

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Er erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. kostet für Graudenz in der Erhebung, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf. In der Expedition: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellenangebote und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Restanttheil 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthail: Albert Proschel beide in Graudenz. Druck und Verlag von G. H. A. Köhler's Buchdruckerei in Graudenz. Brief-Adresse: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“

Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschawski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg: H. M. Mühlroth. Dirschau: E. Hopp. Dt. Eylau: O. Bartsch. Gollub: D. Kufen. Krone Br.: E. Pöhlitz. Kulmsee: P. Haberer. Rautenburg: M. Jung. Rebenhölz Dr.: A. Trampmann. Marienwerder: A. Kanter. Reichenburg: P. Müller. S. Reg. Neumarkt: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. J. Albrecht. Plesenburg & Schwalm. Posenberg: E. Woserau u. Kreisbl.-Exp. Soldau: „Globe“. Strasburg: A. Hubrich

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für August und September

werden Bestellungen auf den Gefelligen von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der Gefellige kostet für 2 Monate 1,20 Mark, wenn man ihn von einem Postamt abholt, 1,50 Mark, wenn er durch den Briefträger ins Haus gebracht wird. Die Expedition.

Politische Umschau.

In der ersten Woche der „politischen Ferien“ zitterte das Abgeschlossene noch nach und das Kommende warf seine Schatten voraus. In ersterer Hinsicht war es das kaiserliche Schreiben an den Reichskanzler, sowie die Depesche des Reichsoberhauptes an Frhr. v. Stumm und Herrn v. Rosciolski, welche der Erörterung Nahrung geben, allerdings wenig in der Presse, welche sich im Allgemeinen auf die bloße Widergabe der kaiserlichen Kundgebungen beschränkte. Dem Kommenden zugewandt wurde die Aufmerksamkeit durch die Nachrichten über den bevorstehenden Rücktritt des Reichsschatzsekretärs und den auf den 6. August in Aussicht genommenen Zusammenritt der deutschen Finanzminister.

Der Staatssekretär des Reichsschatzamtes, Freiherr von Malgahn, hat seine Absicht, aus dem Reichsdienste zu scheiden, zuerst am 8. Juli in einem an den Herrn Reichskanzler gerichteten Schreiben ausgesprochen, und — wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ jetzt weiter mittheilt — einige Tage später ein Abschiedsgesuch bei dem Kaiser eingereicht. Bis zur kaiserlichen Entscheidung hierauf führt Freiherr v. Malgahn die Geschäfte seines Amtes fort. Begründet ist der Entschluß des Schatzsekretärs mit dem Umstande, daß, wie jetzt feststeht, bei der Deckung der Kosten der Militärvorlage das Bier nicht herangezogen werden soll. Freiherr v. Malgahn hat die Uebersetzung, daß eine Erhöhung der jetzt auf dem Bier ruhenden Steuer — sie stammt aus dem Jahre 1819 — sehr wohl zulässig ist und schon jetzt mit Rücksicht auf die Steuerbelastung anderer Verbrauchsartikel vom Standpunkt billiger Beihilfung der Steuerlast aus gerechtfertigt sein würde. Die Beschaffung von über 50 Millionen neuer Reichseinnahmen jährlich ohne Erhöhung der Brausteuer hält Frhr. v. Malgahn zwar für möglich, besürchtet davon aber, statt einer Verminderung eine Verschärfung der Unbilligkeiten des jetzigen Reichssteuerhystems und glaubt, die Vertretung einer solchen Vorlage nicht übernehmen zu können.

Finanzminister Dr. Miquel gedenkt aufs Ganze zu gehen und der von uns neulich mitgetheilte Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ ist der erste Schritt, mit dem der Sieger auf dem preussischen Steuerfeld seine Reichskampagne einleitet. Den Einzelstaaten möglichst wenig, niemals Außerordentliches an Matricularbeiträgen nehmen und ihnen aus den Reichseinkünften möglichst wenig zu geben, das dürfte der Grundgedanke der Miquelschen Pläne sein. Einen Bau ohne Schönheitsfehler und selbst ohne konstruktive Mängel wird auch dieser Baumeister nicht aufzuführen im Stande sein; das verbietet zur Zeit schon bundespolitische Umstände. Aber eines Steuerhystems an Stelle der jetzigen Methode, neue Finanzbedürfnisse mit dem Ersten, wenn auch nicht Besten zu befriedigen, dürfen wir wohl gewärtig sein.

Die „Nat.-Ztg.“ erfährt von zuverlässiger Seite (offenbar aus dem Finanzministerium), es sei durchaus unbegründet, daß für die beabsichtigte Reichsfinanzreform eine Erbschaftsteuer in Erwägung gezogen werde; es werde streng daran festgehalten werden, daß die Besteuerung des Einkommens und des Vermögens den Einzelstaaten verbleibe.

Zu dem „Kommenden“ wird auch der Ausgleich der „Rechnung“ erzählt, welche die Polen für die Annahme der Reichs-Militärvorlage der preussischen Regierung gestellt haben. Die Meldung, daß von der Regierung an verschiedene Schulinspektoren unserer östlichen Provinzen die Anfrage ergangen sei, ob und wie sich die Einführung des polnischen Unterrichts in den Schulen polnischer Gegenden bewerkstelligen lasse, ist bis jetzt unbestritten. Von dieser Anfrage bis zur Einführung des polnischen Unterrichts ist glücklicherweise noch ein großer Schritt und wir hoffen, daß die Kreis-Schulinspektoren sich nirgends durch die polenfreundliche Stimmung in Berlin beeinflussen lassen, sondern lediglich auf Grund ihrer Erfahrungen ihr Gutachten abgeben.

Zur Zeit als der Kampf um die Volksschule infolge des Bedrühnisses Volkschulgelegenheitsmangels besonders heftig entbrannt war — Anfang Februar 1892 — schrieb ein alter erfahrener konservativer Schulmann, nach den bisherigen Erfahrungen müsse entschieden gefordert werden, daß in allen Volksschulen nur deutsch unterrichtet werden dürfe, da die Kinder nur in einer Sprache zu ausreichender Ausbildung gelangen können. In allen Schulen sind doch sicherlich eine Anzahl deutscher Kinder, diese müssen, schon im Staatsinteresse, gegen die Polonisierung geschützt werden!

Der russische Botschafter Graf Schuwalow hat Berlin mit Urlaub verlassen und ist nach Petersburg gereist. Vielleicht giebt er dem Zaren, der mit seiner Familie aus den finnischen Schären zurückgekehrt ist, ein kleines Stimmungsbild aus der Reichshauptstadt und aus Deutschland.

Der gegenwärtige Stand der deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen läßt sich etwa in folgender Weise zusammenfassen: Gegenüber dem russischen

Verlangen auf Herabsetzung der deutschen Getreidezölle für die russische Einfuhr nach Deutschland hat das deutsche auswärtige Amt diejenigen russischen Zollherabsetzungen benannt, welche es als Gegenleistung russischerseits für erforderlich erachtete. Demgegenüber waren von Rußland Gegenanerbietungen gemacht worden, die weit hinter den deutschen Forderungen zurückblieben, und als diese Zwischenverträge deshalb deutscherseits als ungenügend bezeichnet waren, hatte Rußland das weitere Anerbieten gemacht, Bevollmächtigte nach Berlin zu entsenden, um über die einzelnen Sätze zu verhandeln. Dieses letztere Anerbieten ist vom auswärtigen Amt unter der Voraussetzung angenommen worden, daß als Grundlage für diese Verhandlungen die deutschen Gegenforderungen von Rußland anerkannt werden. Deutscherseits hat man von Anfang an bei der Aufstellung der Gegenforderungen darauf Bedacht genommen, sich thunlichst von Uebertreibungen fernzubalten. Man wollte von vornherein nichts Unerreichbares vorschlagen, um nicht den Schein zu erwecken, als wolle man diese Verhandlungen nicht ernstlich fördern oder gar verschleppen. Die Stellung des deutschen Auswärtigen Amtes ist ja in dieser Hinsicht eine ganz andere und ungünstigere als die der russischen Behörden. In Rußland ist nach der Natur der russischen Verwaltung und des russischen Bureaokratiens sehr schnell in der Ministerial-Instanz ein einheitlicher Beschluß zu erwirken. In Deutschland ist das Umgekehrte der Fall; hier haben sich nicht nur die einzelnen Reichsressorts untereinander zu verständigen, sondern es sind selbst bei den kleinsten Abweichungen die Ansichten aller einzelnen Bundesregierungen einzuholen und diese letzteren sehr häufig noch die Beirathung mannigfacher Sachverständigen voraus. Gleichwohl ist deutscherseits die Ertheilung der einzelnen Antworten und Bescheide nach aller Thunlichkeit beschleunigt worden; und auch jetzt wieder hat man sich bereit erklärt, schon im September oder Anfang Oktober in eine Berathung von Sachmännern aus beiden Reichen zu willigen, falls überhaupt zunächst die Grundlage für diese Berathung gewonnen sein wird. (Die russische Grundforderung ist die Herabsetzung der deutschen Getreidezölle von 5 auf 3 1/2 Mk.) Eine vorherige Berathung hat umso weniger Zweck, als schon jetzt feststeht, daß der deutsche Reichstag, der zur Genehmigung des Vertrages mitwirken muß, nicht vor Mitte November zusammenzutreten wird, die Erörterung der Einzelpunkte durch Sachleute aber voraussichtlich eine schnelle Erledigung finden wird, falls einmal die beiderseitigen Regierungen sich über den grundsätzlichen Standpunkt geeinigt haben. Fehlt diese Verständigung, so hat ein Zusammentreten von Sachleuten keinen Sinn; ihre Besprechung würde schon von Anfang an sich als zwecklos und ziellos herausstellen.

Ein russisches Blatt, der „Grasshdanin“, theilt mit, daß Rußland mehr als 400 Millionen Rub aller Getreidegattungen werde exportiren können, woran das Blatt die Bemerkung knüpft, Deutschland werde in der Zwangslage sein, seinen voraussichtlich großen Bedarf zu guten Preisen aus den russischen Ernteeüberschüssen decken zu müssen, wobei es dann für Rußland ganz gleichgültig sein könne, ob Deutschland seine Kornzölle beibehalte, erniedrige oder erhöhe.

Da wird man sich in Rußland gewaltig täuschen! Deutschland hat im Laufe der letzten Jahre die vollkommene Erfahrung gemacht, daß es nicht mehr ausschließlich für den Bezug der Kornvorräthe, deren es für die Lebenshaltung eines Theiles seiner Bevölkerung bedarf, von Rußland abhängig ist, vielmehr seinen Bedarf auch in anderen Ländern vollaus decken kann. Für Deutschland kommt ferner die erfreuliche Thatsache hinzu, daß, während schon die letzte deutsche Ernte sehr die anfänglichen Erwartungen übertroffen hatte, auch namentlich die augenblickliche Roggenernte einen recht guten Ertrag verspricht. Deutschland ist demnach nicht auf Rußland bei der Versorgung mit Brotgetreide angewiesen, wohl aber kann Rußland Deutschland nicht entbehren, namentlich in guten Erntejahren.

Die Handelsvertrags-Verhandlungen zwischen Spanien und Deutschland stoßen fortdauernd auf Schwierigkeiten. In der Hauptsache dreht es sich um bearbeitete Korke. Obschon beide Theile sich in diesem Punkte Zugeständnisse gemacht haben, ist man dennoch zu keinem festen Ergebnis gekommen. Da in Deutschland eine ausgebelebte Korkeindustrie existirt, besteht es darauf, für bearbeitete Korke erhöhte Zölle zu verlangen.

Die Antwort Siams auf die französischen Forderungen ist noch nicht bekannt geworden, aber es hat den Anschein, es würden die Dinge nicht ganz so glatt ablaufen, wie man in Paris glaubt. Die siamesische Regierung soll die Abreise des Hofes von Bangkok vorbereiten, was voraussetzen würde, daß man dort an den Kriegsfall glaubt und ihn durch Nachgiebigkeit nicht vermeiden will. Allein wird Siam jedoch schwerlich vorgehen. Englands Haltung ist noch immer schwankend, hat sich aber wieder etwas zu Gunsten Siams geneigt. Der beurlaubte englische Botschafter in Paris wird sofort nach Frankreich gehen, um Aufklärungen über die Gebietsabtretung zu verlangen. Zudem ist aus Tientsin die Nachricht eingetroffen, China habe Siam für alle Fälle seine Unterstützung zugesagt.

Saatenstand in Preußen Mitte Juli.

Nach den im königlichen Statistischen Bureau zusammen-gestellten Nachrichten über den Saatenstand in Preußen berechnete derselbe um die Mitte des Monats Juli zu folgenden Erwartungen: (Nr. 1 bedeutet eine sehr gute, Nr. 2 eine

gute, Nr. 3 eine mittlere, Nr. 4 eine geringe, Nr. 5 eine sehr geringe Ernte): Winterweizen 2,9 (Mitte Juni 2,6), Sommerweizen 3,4 (2,9), Winterroggen 2,3 (3,3), Sommerroggen 3,7 (4,3), Wintergerste 2,7 (2,8), Sommergerste 3,4 (3,2), Sommergerste 3,3 (3,0), Hafer 3,9 (3,1), Erbsen 3,4 (2,9), Kartoffeln 2,8 (2,4), Klee (auch Luzerne) 4,4 (3,9), Weizen 4,3 (4,0).

In dem Berichte des „Reichs-Anzeigers“ heißt es dazu: Am besten hat der anhaltenden, ungewöhnlichen Trockenheit die Winterfrucht, und von dieser insbesondere der Winterroggen, Widerstand geleistet. Aus Gegenden mit leichtem, sandigen Boden und in höherer Lage wird jedoch vielfach über Nothreife geklagt; auch haben in anderen Distrikten die Anfang Juni während der Blüthezeit des Roggens eingetretenen Nachfröste den Körneranfang nachtheilig beeinflusst. Trotzdem gestalten sich die Aussichten im Vergleich mit dem Juni, insbesondere beeinflusst durch den Stand in den besseren Lagen, noch um etwas günstiger als zu jener Zeit. Die Ernte hat vielfach begonnen, in einzelnen Gegenden acht bis vierzehn Tage früher als in anderen Gegenden.

Auf die Entwicklung des Winterweizens wirkte der andauernde Regenmangel nachtheiliger. Die noch im Juni gehegten Erwartungen auf eine bessere Ernte sind zwar zurückgegangen, lassen aber immer noch eine annähernde Mittelernste erwarten. In einzelnen Berichtsbezirken wird über Mehlthau und Schaden durch Maden geklagt.

Die Sommerfrüchte, insbesondere Sommerweizen, Sommerroggen, Hafer und Sommergerste, hatten unter der ungewöhnlichen Hitze am meisten zu leiden. Der in letzter Zeit zwar vielfach, aber selten in ausreichender Menge gefallene Regen ist meistens zu spät gekommen, um dieselben vor der Nothreife zu retten. Außerdem wird in Brandenburg, Posen, Schlesien, Sachsen und Hannover über das Vorkommen von Zwergkorn, Drahtwürmern, Frittsliegen, Wäusen und anderem Ungeziefer berichtet. Hafer ist vielfach zu anderen Futterzwecken abgemäht oder abgeweidet worden, weil er mit der Sense nicht zu fassen war, oder es sich nicht lohnte, ihn zu mähen.

Betreffs der Erbsen hat sich die Gesamtlage gegen den Vormonat gleichfalls ungünstiger gestaltet; dieselben, damals noch mit 2,9 im Durchschnitt bezeichnet, stellen sich jetzt auf 3,4.

Kartoffeln stehen trotz der Dürre noch gut im Kraut; jedoch läßt der Knollenanfang zu wünschen übrig. In einzelnen Kreisen Hinterpommerns, Posen und Westpreußens wurden sie durch den noch in der Nacht vom vierten zum fünften Juli eingetretenen Frost geschädigt. Man macht auch bei dieser Frucht den Ausfall der Ernte vom baldigen Eintreten des schneidigsten Gewitterregens, ausreichenden Regens abhängig; bleibt letzterer aus, so werden bezüglich des Ernteaufschlusses derselben die ersten Besorgnisse hegeht. Der Ertrag der Frühkartoffeln ist ein nur sehr geringer.

Der ungünstige Stand der Kleefelder hat sich nicht gebessert; er ist vielmehr noch weiter zurückgegangen. Der erste Schnitt, wo ein solcher überhaupt gewonnen wurde, da die Felder vielfach nur abgeweidet werden konnten, gab äußerst geringe Erträge, konnte aber gut eingebracht werden. Ein zweiter Schnitt wird meistens nicht erwartet; auch wird der junge, in diesem Jahre gesäete Klee meist für verloren erachtet. In dem zu Uebe gebräunten Boden konnten meist neue Futterpflanzen mit Aussicht auf Erfolg bisher nicht vorgenommen werden.

Die Weiden sind nach Entnahme des ersten, äußerst geringen Schnitts vielfach ohne jede Grasnabe und vollkommen ausgehöret, sodas, wenn nicht bald ausgiebiger Regen eintritt, eine Grummeternte nicht zu erwarten ist. Auch in Schleswig sind selbst die Futterweiden theilweise ausgebrannt. Nur Kiefern, Staus, Moore, Fluß- und gut gedüngte Weiden gaben einen ausgiebigen Ertrag. Die Klagen über Futtermangel mehren sich daher von allen Seiten. Um der Ernährung des Viehs durch Ankauf theurer Grünfutter überhoben zu sein, wird dasselbe in den unter der Futtermoth besonders leidenden Gegenden, wenn auch zu Schleuderpreisen, verkauft oder eingeschlagen.

Berlin, 21. Juli.

Als Nachfolger des voraussichtlich nach den Mandaten aus dem Amte scheidenden Kriegsministers von Kaltentborn-Stachau werden die Generale von Göbler und von Brauchitsch genannt.

Die im Reichstag gemachte Erklärung, daß die diesjährigen Manöver des 8. Armeekorps mit Rücksicht auf den herrschenden Nothstand aus der Eifel nach der rechten Weidenseite, d. h. nach dem Hochwald und Hunsrück, wo sie erit im verflohenen Jahre waren, verlegt würden, hat die Bevölkerung im Hochwald in Aufregung versetzt, denn dort herrscht größere Noth, als irgendwo im lieben deutschen Vaterlande. Seitens der Vertretung der Bürgermeisterei Worbach ist nun eine Petition an den Kriegsminister abgedandt worden, in der es heißt:

Abgesehen davon, daß die Manöver genannten Corps erst im verflohenen Herbst, wo wir Hochwaldbewohner bereits mit Streu- und Futtermoth zu kämpfen hatten, hier abgehalten worden sind und wir daher billig dieses Jahr zu verschonen wären, gilt für unsere Gegend bezüglich der heurigen Futter- und Streumoth dasselbe wie für die Eifel: die Futterernte ist mizrathen, die wenigen Futter- und Streumittel sind großentheils aufgezehrt, das Vieh ist bis zur Hälfte gegen Sclenderpreise abgekauft, das noch vorhandene Vieh wird nothdürftig aus den Wäldern genährt und geschreit, so daß die besten Arbeitskräfte der meisten Familien ausschließlich in den Wäldern mit Grassuchen, Futterlaub- und Streumaterial beschäftigt werden müssen. Während aus andern Gegenden auch aus der Eifel wenigstens vonweiner verhältnismäßig guten Ernte von Körnerfrüchten berichtet wird, ist hier das Wintergetreide in den meisten Gemeinden in den Juni-Frosttagen in der Blüthe erfroren und liefert fast nur taube Aehren, das Sommergetreide dagegen vielleicht ein Drittel einer Mittelernste. Der hier bestehende Nothstand kann auch durch die denkbar günstigste Witterung nicht wesentlich gemindert werden. Die Absicht, die Manöver aus der Eifel nach den positiv nothleidenden Gegenden des Hochwaldes und Hunsrücks zu verlegen, kann daher nur auf irrthümliche Auffassung der thatsächlichen Verhältnisse zurückgeführt werden.

Die erste Vertheilung der aus Kreismitteln angekauften Futtermittel an die Landwirthe des Kreises Marburg (Hessen) hat dieser Tage stattgefunden. Lange Reihen von Wagen standen vor dem Bahnhof; es sah aus wie bei einer Mobilmachung. Bis jetzt sind 7000 Centner Futtermittel angekauft, welche zum Selbstkostenpreise und auf Verlangen gegen zinsfreie Stundung des Kaufgeldes auf ein Jahr an die Landwirthe abgegeben werden. Damit wird der ersten Noth wohl gesteuert.

Wie die „Korrespondenz des Bundes der Landwirthe“ mittheilt, befinden sich unter den ungefähr 100 Abgeordneten, die der freien wirthschaftlichen Vereinigung des Reichstages beigetreten sind, 22 Nationalliberale.

Der Polizeipräsident von Köln hat folgende Erklärung erlassen:

„So sehr eine gewisse Rücksichtnahme auf den religiösen Charakter der kirchlichen Prozessionen von Seiten der nicht daran theilnehmenden, auch andersgläubigen Bevölkerung schicklich ist und erwartet werden kann, so darf doch in keiner Weise von den Theilnehmern der Prozession oder von dritten Personen ein Zwang oder eine Nöthigung gegen Zuschauer oder Vorübergehende zur Entblößung des Hauptes ausgesüßelt werden. Eine solche Handlungsweise ist strafbar. Gegen derartige Ausschreitungen haben die dadurch Betroffenen ein Anrecht auf Schutz von Seiten der Polizeibehörde und sind deshalb die Polizeibeamten von mir angewiesen worden, diesen Schutz erforderlichen und bedauerlichen Falles in vollem Maße zu gewähren und die Exzessiven zur Bestrafung anzuziehen.“

Zur Revision des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes vom 22. Juni 1889 ist ein Entwurf in Vorbereitung, der verschiedenen bei Ausführung des Gesetzes gemachten Erfahrungen Rechnung tragen will. Dieser Entwurf bezieht sich mit den von den konservativen und Centrums-Abgeordneten dem Reichstage vorgelegten Anträgen, wenn auch nicht in dem von den Antragstellern beabsichtigten Umfange.

Ueber die bisher auf Grund der neuen Lehrpläne bei den Abschlußprüfungen erzielten Resultate ist an den Kaiser Bericht erstattet worden.

Für den Reichskanzler Grafen Caprivi und den Chef des Civilkabinetts von Lucanus sind, wie die Gosl. Ztg. mittheilt, Wohnungen in Schierke am Broden im Harzgebirge bestellt.

Die Kavallerie-Regimenter machen zur Zeit auf der Havel Schwinübungen mit voller Ausrüstung. Bei denselben werden eigens dazu konstruirte Kähne aus präparirtem Segeltuch verwendet. Diese Kähne, welche zusammengelegt werden können, werden in Wagen an Ort und Stelle gefahren, doch sind dieselben derartig eingerichtet, daß sie auch auf die Pferde verpackt werden können. Vor dem Gebrauch werden die Seitenwände der Kähne mit Luft gefüllt; die Mannschaften, die in denselben Platz nehmen, ziehen die im Wasser schwimmenden Pferde an den Räumen nach. An verschiedenen Stellen der Havel haben mit diesen Segeltuchkähnen Flußübergänge stattgefunden.

Der Abg. Ahlwardt hat sich jüngst in einer Versammlung über die Agitationsweise beklagt, die ihm und seinen Freunden gegenüber von anderen Parteien bei den letzten Reichstagswahlen in Anwendung gebracht worden wäre. Ueber die Agitation, wie sie von diesem Herrn selbst betrieben wurde, wird den „Berl. Pol. Nachr.“ Folgendes mitgetheilt:

Während der Wahlagitation lehrte Ahlwardt auf den Dörfern niemals in den Gasthäusern, sondern stets bei einem der Bauern ein. Nach dessen Wohnung wurden die anderen Bauern des Ortes, welche zu bearbeiten waren, berufen, und hier legte Herr Ahlwardt seine „Alten“ mit der Aufforderung auf den Tisch, darin Einsicht zu nehmen. Herr Ahlwardt verhehlt nicht, jedesmal darauf hinzuweisen, daß er den Wirth gekostet habe, den Inhalt dieser Alten, welche die höchsten Persönlichkeiten befehligen, öffentlich kundzugeben. Die Thatsache jedoch, daß er sich auf freiem Fuße befände, und nicht zur Verantwortung gezogen würde, zeige am deutlichsten, wie wahr Alles wäre, was er behauptet habe.

So Herr Ahlwardt. Dabei wußte er, daß wegen seiner beleidigenden Behauptungen Strafanträge gestellt waren.

Herr Joseph Christoph Cremer, einst ein Hort der antisemitischen Bewegung in ihren Anfängen und Stöckers Freund, soll sein Landtagsmandat vertieren. Die „Kreuztg.“ berichtet, daß man statt seiner im Wahlkreise Teltow einen Superintendenten aufstellen wolle.

Baiern. Durch das vom Reichstag genehmigte Gesetz über die Friedenspräsenzstärke des Heeres ist es Baiern ermöglicht, bei Ausbruch eines Krieges ein neues Armeekorps zu formiren, so daß die bayerische Armee künftighin sofort mit drei Armeekorps in's Feld rücken kann.

Schweden-Norwegen. Das Storting (Landtag) hat mit 62 gegen 52 Stimmen die Civilliste des Königs von 336 000 auf 256 000 Kronen herabgesetzt, und mit 61 gegen 51 Stimmen beschlossen, die bisher den Staatsministern in Stockholm und Christiania bewilligten Tafelgelder im Betrage von 25 000 Kronen zu streichen.

England. Am Freitag Vormittag hat in London die angekündigte Konferenz zwischen den Vertretern der Bergwerksbesitzer und den Delegirten des nationalen Verbandes der Bergleute stattgefunden, jedoch zu keiner Einigung geführt. Da die Bergarbeiter die schiedsgerichtliche Entscheidung ablehnten, wird die Angelegenheit nunmehr der Generalversammlung der Grubenbesitzer vorgelegt werden. Das Mitglied des Unterhauses Picard hat die Ansicht ausgesprochen, daß eine gütliche Beilegung der Angelegenheit ausgeschlossen sei.

Eine Konferenz von Arbeitern in Birmingham beschloß, auch jene Arbeiter, denen keine Lohnerniedrigung angekündigt werde, zum Ausstand aufzufordern. Man glaubt deshalb annehmen zu dürfen, daß sich gegen 300 000 Arbeiter an dem Streik betheiligen wollen.

Die englischen Industriellen geben sich unter diesen Umständen die denkbarste Mühe, sich noch rasch vor Thoreschluß mit ausreichenden Kohlenvorräthen für mindestens sechs Wochen vorzusehen. Entsprechend der Nachfrage ist bereits der Kohlenpreis auf den Gruben um einen Schilling in die Höhe gegangen. Unseres Erachtens sollten auch die deutschen Industriellen mit dieser Lage der Dinge in England rechnen und auch ihrerseits darauf Bedacht nehmen, sich mit ausreichenden Kohlenvorräthen für alle Fälle zu versehen. Die Erfahrungen, welche in dieser Hinsicht unsere Industriellen bei dem großen Ausstand im Mai 1889 gemacht haben, werden noch in aller Erinnerung und die besten Mahner zu weiser Vorsicht sein.

Belgien. Im Anschluß an den zu erwartenden Kohlenarbeiterstreik in England sieht man auch in den belgischen Revieren dem Ausbruch eines Streikes entgegen. Auch hier ist die Unzufriedenheit über die geringen Löhne und wegen der immer noch nicht erfolgten Verfassungsrevision groß.

Vatikan. Das römische Blatt „Moniteur de Rome“, welches besonders durch seine Hefereien gegen den Dreihund bekannt ist, hat ein schnelles und unvürthliches Ende genommen.

Nachdem der Vatikan an das Blatt große Summen verwendet hatte, kaufte es im Januar d. J. der Franzose Boursetty für 70 000 Lire mit dem Gelde französischer Priester. Er erhielt vom Papste den Grafentitel und zwei päpstliche Orden, ist aber nichtsdestoweniger kürzlich, ohne Mitarbeiter, Drucker und Papierlieferanten zu bezahlen, auf und davongegangen — und zwar in die Schweiz in Begleitung einer jungen Römerin!

Rußland. Die Auswanderung der bäuerlichen Bevölkerung aus Rußisch-Polen nach Amerika nimmt seit Kurzem einen ganz außerordentlichen Umfang an. Besonders in den Gouvernements Piotrkow, Kalisch und Plock verlassen viele hunderte von polnischen Bauernfamilien Haus und Hof. In den Monaten April, Mai und Juni dieses Jahres haben bereits rund 10 000 Personen aus Rußisch-Polen die alte Heimath verlassen und mindestens ebensoviel dürften noch bis Oktober sich aus Rußisch-Polen nach der Neuen Welt begeben.

Nach Ostibirien sind in diesem Jahre bereits über 10 000 Chinesen eingewandert. Sie finden bei den Eisenbahnbauten Beschäftigung. Die Regierung legt jedoch großen Werth darauf, thunlichst viel einheimische Arbeiter zu verwenden. Die weiter zuwandernden Chinesen sollen deshalb zurückgewiesen werden.

An den belebtesten Plätzen Moskaus werden Hallen errichtet, in welchen der armen Bevölkerung unentgeltlich Thee verabreicht wird. Die Kosten trägt zumeist der General-Gouverneur Großfürst Nikolai.

Afrika. In dem Kampfe an den Stanley-Fällen am 15. Mai haben die belgischen Hauptleute Lobback und Chaltin 200 Araber getödtet und 1500 Mann zu Gefangenen gemacht.

## Aus der Provinz.

Brandenburg, den 22. Juli.

Das Wasser der Weichsel fällt in Warschau schon wieder. Seitern betrug dort der Wasserstand 3,53, heute nur noch 2,95 Meter. In Thorn ist es dagegen von gestern früh 0,58 auf gestern Abend 2,00 und heute Mittag auf 2,95 Meter gestiegen. Hier steigt das Wasser ebenfalls, allerdings noch langsamer, doch liegt für die Kämpen keine Ueberschwemmungsgefahr vor.

Die Kaiserliche Normal-Michungskommission hat bekanntlich vor zwei Jahren Vorschriften über die Mischung einer Vorrichtung zur Qualitätsbestimmung des Getreides (Getreideprober) erlassen. Um einem Bedürfnisse des Verkehrs zu genügen, ist von der Kommission neuerdings eine Tafel herausgegeben worden, welche eine Vergleichung der Angaben des neuen Apparates mit den Angaben anderer ähnlicher Vorrichtungen, nämlich mit dem Ergebnisse der sogenannten metrischen Probe, der Berliner, der Königsberger, der Danziger und der Hamburger Schale, sowie mit den Angaben nach englischem, amerikanischem und russischem Maß ermöglicht. Das kleine, mit erläuternden Vorbemerkungen versehene Tafelwerk ist im Buchhandel zu haben.

Zum Besuch der bienenwirthschaftlichen Provinzial-Ausstellung in Danzig werden am 28. und 29. Juli auf den Stationen Elbing, Marienburg, Dirschau, Hohenstein, Braunsberg, Schöneck und Carthaus für bestimmte auf den Stationen zu ersehende Züge Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse nach Danzig Bahnhof Legehör, welche eine Gültigkeit von 3 Tagen haben, zum einfachen Fahrpreise ausgegeben.

Der hiesige Ortsverein der Tischler des Hirsch-Dunderschen Gewerkevereins hält am Dienstag Abend im Schützenhause eine öffentliche Versammlung ab, in der ein Herr Meyer aus Berlin sprechen wird. Am 27. August werden die sämtlichen Untervereine des Gewerkevereins, so auch die vier hiesigen, das 25. Stiftungsfest des Verbandes festlich begehen.

[Militärisches.] Ernannt sind: Kullak, Pr.-Lt. von der Kav. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Kögen, zum Rittmeister, Schmaeling, Bezirksweibel vom Landw.-Bez. Tüft, zum Sek.-Lt. der Inf. des 8. Divisions-Inf.-Regts. Nr. 45 zum Pr.-Lt., Luftig, Vizfeldw. vom Landw.-Bezirk Posen, zum Sek.-Lt. der Inf. des 3. Inf.-Regts. von Steinmetz (Westfal.) Nr. 37, Höfing, Vizfeldw. vom Landw.-Bezirk Posen, zum Sek.-Lt. der Reserve des Inf.-Regts. Graf Kirchbach (Niedererschle.) Nr. 46, Schmidt, Sek.-Lt. von der Inf. des Inf.-Regts. Freiherr Hiller von Gaertringen (4. Posen.) Nr. 59, zum Pr.-Lt., Rüd., Bisewachtm. vom Landw.-Bezirk Barmen, zum Sek.-Lt. des Posen. Feldart.-Regts. Nr. 20, Schmidt, Pr.-Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Danzig, zum Hauptmann, du Bois, Pr.-Lt. von der Kavallerie 2. Aufgebots des Landw.-Bezirks, zum Rittm., v. Kopp, Sek.-Lt. von der Kav. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Stolp, zum Pr.-Lt. — Der Abschied ist bewilligt: Maske, Sek.-Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bezirks Schroda, Bartsch, Sek.-Lt. von der Reserve des Alan.-Regts. Prinz August von Württemberg (Posen.) Nr. 10, Horn, Hauptm. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirk Stolp, mit der Landw.-Armeuniform, Pudorl, Pr.-Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Marienburg, Welz, Hauptm. von der Inf. 1. Aufgeb. des Landw.-Bezirks Insterburg mit seiner bisherigen Uniform, Jeyherabend, Hauptmann von der Inf. des Inf.-Regts. von Ringer (Ostpr.) Nr. 1.

Der Kommandeur der 35. Kavallerie-Brigade in Brandenburg, Generalmajor von Kayserberg, ist, wie jetzt amtlich mitgeteilt wird, auf seinen Antrag mit Pension zur Disposition gestellt worden. Seine Stelle hat der bisherige Kommandeur des Weisfährigen Kürassier-Regiments Nr. 4 in Münster Oberst von Sichert erhalten.

[Erledigte Schulstellen.] Die 2. Lehrerstelle, Konrektorstelle für Kandidaten der Theologie an der Stadtschule zu Hammerstein, Kreis Schlochau, deren Inhaber zugleich die herkömmlich mit der Rektorstelle verbundenen kirchlichen Funktionen wahrzunehmen hat. Die katholische Schullehrerstelle zu Wrochl, Kreis Strasburg und die katholische Schullehrerstelle zu Wibich, Kreis Thorn.

Am Schullehrer-Seminar zu Weisfähr ist der bisherige ordentliche Seminarlehrer Dr. Saueremann zu Koshamin als Seminar-Oberlehrer und am Schullehrer-Seminar zu Koshamin der bisherige Hilfslehrer an dieser Anstalt Ernst als ordentlicher Seminarlehrer angestellt worden.

Kulm, 22. Juli. Gestern gegen Abend entstand in den Nebengebäuden des Kaufmanns Rathke ein Feuer, das in kurzer Zeit das hintere Wohngebäude, Stall und Remise in Asche legte. Dasselbe war durch die Unvorsichtigkeit des Hausknechtes entstanden, der beim Auspumpen von Spiritus ein Streichholz angezündet hatte, um nachzugehen, ob das Faß geleert sei. Der Hausknecht, der nur mit großer Mühe aus dem Feuerraum gerettet werden konnte, erlitt bedeutende Brandwunden. — Der Verkauf von Futtermitteln nimmt stetig zu. Der Zentner Heu wird schon mit 4,20 Mk. bezahlt.

Kulmer Stadtniederung, 21. Juli. Trotz der Dürre stehen die Gurken durchweg gut und versprechen, da sie reichlich Frucht angelegt, schöne Erträge. Einige Besitzer, die hier fahren heute mit ganzen Ladungen dieser Früchte nach Bromberg und Thorn. Sie setzen dieselben dort leichter in größeren Posten ab und erzielen auch höhere Preise.

Thorn, 21. Juli. Wenn aus einem für Rußland meist begünstigten Staate durch Deutschland transirende Sendungen

beim Zollamt in Alexandrowo eintreffen, so verlangt dieses eine amtliche Bescheinigung darüber, daß die betreffenden Waaren während ihres Aufenthalts in Deutschland nicht aus der amtlichen deutschen Zollkontrolle herausgenommen sind. Wird eine solche Bescheinigung nicht vorgelegt, dann werden den Waaren die Vergünstigungs-Zolltarife nicht zu Theil. Die hiesige Handelskammer ist im Interesse der hiesigen Speditoren beim Provinzial-Steuer-Direktor dahin vorstellig geworden, daß er das hiesige Königl. Haupt-Zollamt ermächtigt, gegebenen Falls die erforderliche Bescheinigung auszufertigen. Wenn diesem Ersuchen keine Berücksichtigung zu Theil werden sollte, würde das hiesige Speditions-Geschäft schweren Schaden erleiden, da die betreffenden Sendungen alsdann mit direkten Frachtbriefen vom Auslande nach Alexandrowo geschickt werden würden. — Beim Baden im Rudader Teiche ertrank der Arbeiter Brand. Der Mann ging erlöst ins Wasser und ging dann unter. Seine Leiche ist bisher nicht gefunden.

M Thorn, 21. Juli. Auf dem Wasserübungsplatz (Wieses Rämpen) hatte das hiesige Pionierbataillon größere Übungen veranstaltet, welchen der Herr General Goltz, Excellenz, beizuhöte. Die Übungen erstreckten sich auf Feld- und Pontonbrückenbau über die Weichsel.

y Flatow, 21. Juli. Der durchgebrannte Stadtschreiber Burdinski hat die betheiligte Frau S. jetzt verlassen und sich auf das österreichische Gebiet geflüchtet. Von Halbstadt aus, einer böhmischen Eisenbahnstation, welche unmittelbar an der preussischen Grenze gelegen ist, hat er brieflich seinen früheren Wirth um Aufbewahrung der zurückgelassenen Sachen mit dem Versprechen, das restirende Speise- und Wohnungsgeld berichtigen zu wollen. Auch soll der Flüchtling seinen früheren Chef, den Bürgermeister, gebeten haben, ihm den Fehltritt zu verzeihen und versprochen, die vorschubweise entnommenen 300 R. ratenweise abzugeben.

Danzig, 21. Juli. Der Kreisturntag wurde heute Nachmittags 3 1/2 Uhr in dem festlich geschmückten Schützenhause eröffnet. Bürgermeister Hagemann hielt die Begrüßungsrede, Prof. Wöchte-Thorn die Erwidlungsrede.

Zoppot, 21. Juli. Die vorjährige Zahl der Badegäste ist bereits überholt. Bis heute sind 1705 Familien resp. Parteien mit 4336 Personen zur Anmeldung gekommen (gegen 1641 Familien mit 4346 Personen am gleichen Tage 1892 und 1575 Familien mit 4528 Personen am 22. Juli 1891).

Neustadt, 21. Juli. Ein hiesiger Kaufmann hatte in der letzten Zeit bemerkt, daß ihm wiederholt erhebliche Quantitäten Wehl und Getreide aus dem Speichergebäude entwendet waren und deshalb zur Nachzeit Wachen aufgestellt. Hierbei wurde in der verfloffenen Nacht der Fuhrmann N. abgeholt. Er war vorsichtig auf Strämpfen herangekommen und nachdem er sich auf dem Hofe der Mühle und der Oberleiter entledigt, nahm er eine Fensterscheibe heraus und öffnete das Fenster. Trotz ziemlich enger Eisentrails zwangte er sich durch das Fenster. Man ließ ihn ruhig gewähren; nachdem er zwei Säcke mit Wehl gefüllt, ließ er solche von einer geöffneten Luke auf den vor dem Speicher befindlichen Vorplatz fallen. Nun verschloß er die Luke regelrecht und indes er sich anschickte, wieder durch das Fenster ins Freie zu gelangen, wurde er nach sehr hartnäckigem Widerstande festgenommen und zum Polizeigewahrsam gebracht.

Marienburg, 21. Juli. Der Kreis-Ausschuß hat nunmehr der Berliner Baufirma Neemer und Körte die Bauausführung eines Kreishauses hier selbst für den Preis von 175 000 Mk. übertragen. Mit dem Bau soll sofort begonnen werden. Der ganze Bau muß solche Förderung erfahren, daß das Gebäude am 1. April 1895 seiner Bestimmung zugeführt werden kann.

Eine Versammlung von Mitgliedern des Kreisrates und des Kreis-Ausschusses hat gestern beschloffen, für die Marienburger Wasserwehr keine Holz-, sondern Schlafpontons anzuschaffen. — Dem Gasmuth Kühn sind in der Nacht zu heute aus seiner Schlafstube 245 Mark gestohlen worden.

Marienburg, 21. Juli. Die Mennoniten genießen die Bergmünzungen, bei einer Zeugenernehmung vor Gericht auf Grund eines Urtheils, worin ihre Zugehörigkeit zu einer Mennonitengemeinde bescheinigt wird, von der üblichen Eidesformel entbunden zu sein. Ein derartiges Urtheil muß jedoch allerneuesten Datums sein, wenn es Gültigkeit haben soll. Zu der gestrigen Schöffensitzung wurde Besitzer Wiebe aus Schwilke, welcher eine solche Bescheinigung aus dem Jahre 1890 vorgezeigt und sich im Uebrigen weigerte, den üblichen Eid zu leisten, in die recht erheblichen Kosten des Termins verurtheilt, da ein neuer Termin angefordert werden mußte.

Braunsberg, 22. Juli. Die städtischen Körperschaften haben beschloffen, den Kriegsminister um Herlegung einer Garnison zu bitten.

h Bartenstein, 21. Juli. Im Laufe dieses Herbstes und Winters werden die Vorbereitungen für den Bau der Unteroffiziers-Vorschule, Anlauf des geeigneten Platzes u. s. w. getroffen werden, so daß im nächsten Frühjahr der Bau beginnen kann. Das Gebäude soll in der Größe so bemessen werden, daß zwei jüngere Offiziere und die 250 Zöglinge darin Platz finden. Der Major, die beiden Hauptleute, 4 Bienenants und 1 Arzt werden für Privatwohnungen Sorge zu tragen haben. Nach den bisher getroffenen Dispositionen soll diese Unteroffiziers-Vorschule mit dem 1. Oktober 1896 ihrer Bestimmung übergeben werden.

II Königsberg, 21. Juli. Der von der Fleischer-Innung veröffentlichte Bericht über den Betrieb des noch bestehenden Zunftungs-Schlachthofes läßt erkennen, daß der Fleischverbrauch hier in den letzten Jahren wesentlich geringer geworden ist. Es wurden im vorigen Jahre nur 5676 Rinder geschlachtet gegen 8295 im Jahre 1890. In ähnlicher Weise sind die Zahlen bei den anderen Schlachthöfen zurückgegangen. Das auf den hiesigen Märkten von auswärtigen Händlern verkaufte Fleisch betrug damals wie jetzt etwa die Hälfte des von dem Schlachthofe gelieferten Fleisches. — Die Buchhandlung von C. Th. Karmberger beging am 18. d. M. das Feit ihres fünfzigjährigen Bestehens.

Tüft, 21. Juli. Der Reichstagsabgeordnete von Reibnitz ist hier bei der letzten Wahl, wie erinnerlich sein wird, mit 3 Stimmen Majorität gewählt. Jetzt hat es sich herausgestellt, daß dieses Resultat einem Bauer aus dem Kreise Niederung zuzuschreiben ist. Wie er öffentlich erklärt, ist er bisher konservativ gewesen. Er ist aber, bei einem mit Schulden belasteten Besitz von etwa 100 Morgen ebenso zu 52 Mk. Einkommensteuer veranlagt worden, wie der benachbarte Gutsherr auf 800 Morgen. Alle seine Berufungen und Beschwerden hätten nichts genützt, und da sei er zu der Erkenntnis gekommen, daß nur noch bei der Wahl die Stimme der Bauern etwas gelte, und so habe er mit seinen beiden Leuten Reibnitz gewählt.

A. Aus Masuren, 21. Juli. In der Breitenheyder Forst haben in diesem Sommer bereits 4 Waldbrände stattgefunden, die alle ihren Ursprung in vorjährlicher Brandstiftung haben. Für die Ermittlung des Thäters hat der Regierungspräsident 100 Mk. ausgesetzt.

Memel, 20. Juli. Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung haben eine Petition an den Kriegsminister beschloffen, worin um eine erhebliche Vermehrung unserer Garnison gebeten wird.

Q Bromberg, 21. Juli. In der gestrigen Sitzung des Bezirksausschusses theilte der Vorsitzende mit, daß der Antrag des Magistrats Wüffel auf Erhebung von 150 Prozent des Einkommens und 75 Prozent der Realsteuer als Gemeinde-Abgabe pro 1893/94 genehmigt worden ist. Ebenso der Antrag des Kreis-Ausschusses Guelien betreffend Beitritt des Distriktsboten zur Provinzial-Wittwenkasse bezw. Uebnahme der hierdurch entstehenden Kostenbeiträge.

Tremschen, 18. Juli. Magistrat und Stadtverordneten haben beschloffen, an das Kriegsministerium ein Gesuch zu richten, es möge unsere Stadt bei der in Aussicht stehenden Vermehrung der Garnisonssorte in Berücksichtigung gezogen werden. Die Stadt-

vertretung hat sich bereit erklärt, der Militärverwaltung 30 Hektar städtischen Landes bei Wymysłowo als Exerzierplatz unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

**H Wöngrowitz, 21. Juli.** Beim Umdecken des Daches der hiesigen katholischen Pfarrkirche ist der Dachdecker Stowfen vom Gerüst gestürzt und hat sich hierbei unter anderen Verletzungen 3 Rippen gebrochen und in den Kopf ein Loch geschlagen.

**m Saunter, 21. Juli.** Wegen Unterschlagung im Amte in 8 Fällen ist der ehemalige Distriktsbote A. Schwarz von hier von der Strafkammer in Posen zu 9 Monaten Gefängnis und Exerzierverlust auf ein Jahr verurtheilt worden. — Die ausliegende Liste der stimmberechtigten Bürger der hiesigen Stadtgemeinde führt 372 stimmberechtigten Bürger auf. Zusammen bringen diese 48482,87 Mk. Steuern jährlich auf. Der Höchstbesteuerter der ersten Abtheilung zahlt jährlich 304746 Mk. der Niedrigstbesteuerter der dritten Abtheilung 5,05 Mk. Steuer. Die erste Abtheilung weist 20, die zweite 59 und die dritte Abtheilung 293 Personen auf.

**Posen, 21. Juli.** Zu Ehren des Bischofs Dr. Medner aus Belpin gab gestern Erzbischof Dr. v. Stabilewski in seinem Palais ein Diner, zu welchem außer den Kapitularen und anderen Geistlichen auch die Spitzen der Behörden geladen und erschienen waren.

**Neustettin, 21. Juli.** Bei der Reichstagswahl erhielt Professor Dr. Förster 6518, Hofprediger a. D. Stöcker 1906 Stimmen; 55 waren versplittert.

**V Neustettin, 21. Juli.** Heute Nachmittag kurz nach 5 Uhr brach in dem neben dem städtischen Armenhause im vergangenen Jahre neu erbauten, massiven Gebäude Feuer aus, wodurch dasselbe mit Ausnahme der Ringmauern, in kurzer Zeit vernichtet wurde.

**K Von der Pommerischen Grenze, 21. Juli.** Der Räucherhammer eines Bauern in V. stalteten gestern, als die ganze Familie auf dem Felde war, Diebe einen Besuch ab und hießen Schinken und Würste, sowie 50 Mark mitgehen. Bei der kurz darauf mit Hundes ins Werk gesetzten Verfolgung wurden den Spitzbuben die Schenken zc. wieder abgejagt, sie selbst entwichen mit den 50 Mark.

### Verchiedenes.

— Neue Waggon 1. Klasse sollen demnächst hergerichtet werden, da die jetzt bestehenden sich trotz des hohen Fahrpreises nur sehr wenig von den Waggon 2. Klasse unterscheiden. Sie sollen viel bequemer und luxuriöser eingerichtet werden: statt durch einfache Lampen, sollen sie durch Kronleuchter erhellt und besondere Toiletten-Zimmer dabei eingerichtet werden. Ferner soll in jedem Waggon 1. Klasse eine kleine Bibliothek, d. h. Bücher, Zeitungen und Zeitungen, den Fahrgästen kostenfrei zur Verfügung stehen, — aber nicht etwa bei uns in Deutschland, sondern in Rußland.

— Die erste elektrische Zahnradbahn in Deutschland und zwar die Strecke Barmen-Tollkethurm der Barmer Bergbahn, von Siemens & Halske in Berlin erbaut, ist am Donnerstag Nachmittag zum ersten Male vollständig befahren worden. — Die Bahn ist 1630 Meter lang, größte Steigung 1 : 5,5. Der Betrieb wird am 1. August eröffnet.

— Seit einigen Tagen befindet sich in Mainz der Kapellmeister Kern vom Infanterie-Regiment Nr. 118 unter der Anschuldigung der Majestätsbeleidigung in Untersuchung. Er soll die betreffende Neuverung schon vor längerer Zeit nach übermäßigem Genuß alkoholischer Getränke gethan haben. Ein bestrafter Untergeordneter hat die Anzeige erstattet.

— Von dem Königlichem Gericht der 22. Infanterie-Division ist gegen den 31 Jahre alten Premierlieutenant Freyherrn v. Türlke vom 2. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 32 wegen Fahnenstich das Verfahren eingeleitet worden.

— Vor dem Schwurgericht zu Rudolstadt stand dieser Tage der Amtsrichter Langenthal aus Blankenhain, um sich wegen Veruntreuung amtlicher Gelder und damit zusammenhängender Verbrechen zu verantworten. Er wurde zu sechs Jahren Zuchthaus, 1500 Mk. und zehn Jahren Ehrverlust verurtheilt.

— [Von Wilddieben erschossen.] Vor einigen Tagen begab sich der kgl. bayerische Jagdgehilfe Schädel in sein Revier im Forstamt Benediktbeuren, und gelangte dabei auch auf ein aus großen Steinen gebildetes Bergplateau. Dort pflichtete Schädel Alpenrosen und hatte bereits zwei Schindeln besonnen, als er von Wilderern tödtlich durch einen Schrotschuß ins Gesicht zu Boden gestreckt wurde. Da der pflichttreue Schädel sich des andern Tages nicht zum Rapport meldete, vermutete man ein Unglück, suchte nach ihm und fand nach mehreren Tagen seinen Leichnam und Wittermantel und in einiger Entfernung zwischen zwei großen Steinen die Leiche des Schädel, einen Papierfrosch im Munde und über einen Zentner Steine auf seiner Brust. Das Gewehr, Taschentuch und Geldbeutel mit Inhalt sind geraubt. Schädel war etwa 36 bis 38 Jahre alt und beabsichtigte, demnächst in den Ehestand zu treten.

— Einen schauerlichen Selbstmord hat dieser Tage ein Handlungsgehilfe in Paris begangen, indem er sich von der Zuluft auf den Bastillenplatz hinabstürzte. Die Leiche war sogleich zugerichtet.

— Bei der Prüfungskommission in Karlsruhe ist in diesem Jahre der, soweit bekannt, erste Fall im Großherzogthum, vorgekommen, daß ein Handwerker und zwar ein Klempner auf Grund einer von ihm gefertigten praktischen Arbeit zum Einjährig-Freiwilligen-Examen zugelassen wurde. Die Arbeit stellte eine Petroleumlampe dar, woran die Techniken des Schreibens und Drückens vornehmlich zum Ausdruck kamen, welche von der Prüfungskommission nach zuvor eingeholtem Urtheil Sachverständiger als eine hervorragende Leistung in seinem Gewerbe anerkannt wurde. Hierdurch war der junge Handwerker von der Prüfung in fremden Sprachen befreit und er erlangte, da er die Prüfung in den Elementarwissenschaften bestand, die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Soldatendienst.

— Wie das Fachblatt „Geflügelzucht“ mittheilt, ist bei der Marine der Vereinigten Staaten von Amerika die Verwendung von Vriestauben zur Ueberbrückung von Nachrichten von Schiffen nach der Küste geplant. Bei der letzten Flottenfahrt vor New-York wurden Tauben aus verschiedenen amerikanischen Städten auf hoher See aufgelassen und alle erreichten glücklich den heimathlichen Schlag. Die Mitführung von Vriestauben ist auch für die transatlantischen Dampfer geplant. Diese Luftboten können sich für den Fall von Gefahr sehr nützlich erweisen.

— Vom 2. bis 5. September soll in den Gesamtträumen der Aktien-Brauerei Friedrichshain in Berlin eine „Allgemeine Pferde- und Thierfisch-Ausstellung“ stattfinden. Nach den bisherigen Anmeldungen wird diese Ausstellung durch die Mannigfaltigkeit des Dargebotenen vielseitiges Interesse erregen. An den Vormittagen sollen Demonstrationen der vorzüglichsten Industriezweige, welche dem Pferde- bzw. Thierfisch dienen, an lebenden Thieren stattfinden, sodas das Publikum über den Zweck und Werth dieser Gegenstände sich zu unterrichten im Stande ist. Als Schlusstermin für die Anmeldungen zu der Ausstellung ist der 5. August d. J. festgesetzt.

— [Zweifache Gefahr.] Als dieser Tage ein Herr aus Berlin bei Sadow in einem Segelboot eine Vergnügungsfahrt machte, gab sein Begleiter aus einer Flasche Spiritus auf einen brennenden Kochapparat und stand alsbald selbst in hellen Flammen. Kurz entschlossen warf der andere Herr den brennenden Mann in die Habel und hat ihn dadurch vom Feuer-tode gerettet. Vom Tode durch Ertrinken retteten ihn mehrere in der Nähe befindliche Schiffer.

— Ein roher Scherz ist in Nixdorf bei Berlin an einem vierzehnjährigen Knaben verübt worden. Der Knabe war seit mehreren Wochen seinen Eltern entlaufen und trieb sich umher.

Dieser Tage wurde er in Rummelsburg in einem unbeschreiblichen Zustande festgenommen. Arbeiter, die mit Theeren eines Daches beschäftigt waren, hatten den Jungen schlafend aufgefunden und ihn vom Scheitel bis zur Sohle gesehert. Das Kopfhaar des Getheerten glück einem Theerbesen und mußte vollkommen abgeschnitten werden. Daß auch die Reinigung des übrigen Körpers eine ungemein schwierige war, läßt sich denken. Wegen die Urheber des „Scherzes“ ist Strafanzeige gemacht worden.

— [Erziehung.] Von den fünf einer Mißhe entsprossenen Knaben waren drei in der Berliner Gemeindegemeinschaft eingeschult, hatten den evangelischen Religionsunterricht genossen und waren evangelisch konfirmirt worden; als es sich um die Einschulung der zwei letzten handelte, ließ der Einschulungskommissar, der katholisch war, sich den katholischen Vater der Kinder kommen und bewog ihn, seine beiden Söhne in die katholische Pädagogische-Schule aufnehmen zu lassen. Vor einigen Tagen wurde der älteste von diesen, ein zehnjähriger Knabe, auf den Nachmittag zur Beichte von seinem Curatus befohlen, weil aber an diesem Tage ein Familienfest in der Familie gefeiert wurde, nahm ihn seine Mutter zu diesem Fest mit, und der Knabe veräußerte mit Wissen und Willen seiner Mutter die Beichte. Was that Herr Curatus am andern Tage? Erstlich prügelte er den Knaben vor seinen Mitschülern gehörig durch und sagte wörtlich zu ihm: „Du hast nur Deinem Seelsorger zu gehorchen und nicht Deiner Mutter, denn die ist evangelisch.“ Welche stittliche Verwirrung und welchen gefährlichen Zwiespalt mußte ein Verfahren in dem Kopf und Herzen eines Kindes hervorrufen, dem verboten wird, seiner Mutter zu gehorchen, weil sie evangelisch ist! Und das noch dazu von einem Geistlichen! Der Herr Curatus erhielt denn auch von den empörten Eltern die einzig richtige Antwort: Sie forderten die Entlassung ihrer zwei Söhne und bewirkten ihre Einschulung in die evangelische Gemeindegemeinschaft und damit den Austritt aus der katholischen Kirche. Solche Untergrabung des Familienfriedens wollte sich auch der katholische Vater der Kinder nicht gefallen lassen.

— [Trauung im Gefängniß.] Im Gefängniß der Sants zu Paris wurde dieser Tage eine Trauung vollzogen. Der Bräutigam war der unlängst zu zwanzigjähriger Verbannung verurtheilte A. u. r. a. c. h. t. B. r. i. c. o. n., der Wittwibliche Manniers in dem Altentag gegen Verly, die Braut seine Geliebte Marie Delange, die von den Geschworenen freigesprochen wurde. Ein Beigeordneter des 14. Bezirks vermählte die beiden im Gefängnißbüro bei geöffneten Thüren, wie es das Gesetz will. Die Zeugen der Neuvermählten waren vier Gefängnißwächter. Nach der Trauung erhielt Bricon die Erlaubniß, sich einige Augenblicke mit seiner Frau zu unterhalten. Der nächste Gefangenentransport wird ihn nach Neu-Kaledonien führen, und seine Frau wird ihm dorthin folgen.

— [Ein Befähigungs nachweis.] Dem mit seiner Kapelle auch in Graubünden bekannten Musikdirektor Meyder, dem Nachfolger Biffes, wurde jüngst in Zittau vom Bürgermeister die Erlaubniß zum Konzertiren davon abhängig gemacht, daß Meyder und seine Kapelle dem Allgewaltigen erst den — Befähigungsnachweis erbringe! Meyder hat, statt sich der bürgermeisterlichen Muskiprüfung zu unterwerfen, dem Oberherzog von Zittau einen groben Brief geschrieben. Dieser Brief scheint Befähigung genug nachgewiesen zu haben, denn die Konzerteerlaubnis wurde daraufhin erteilt.

— Einer der in Ostende verurtheilten Spielpächter, der Kurialpächter Barmier, verlangt jetzt von der Verwaltung der Stadt Ostende die Ausbändigung der von ihm zur Sicherung der jährlichen Pacht von 311500 Fr. hinterlegten Summe; die Stadtverwaltung weigert sich dessen und verlangt Schadloshaltung wegen Nichtausführung des Pachtvertrages, und nun liegen beide Theile sich mit Klage und Widerklage in den Haaren.

— Die Wandereusehrecke ist in voriger Woche auf den Feldern des Rittergutes Klein Heinersdorf Zilldhan (Prov. Brandenburg) in solchen Scharen aufgetreten, daß sie einen Schugraben an der Eisenbahn vollständig füllten. Sie wandten sich von da in ein Roggenfeld, das sie strichweise ganz bedeckten. Eine große Treibjagd wurde veranstaltet, wobei die mit noch wenig entwickelten Flügeln versehenen Thiere in Gräben getrieben und dort vernichtet wurden.

— [Ein Geschäftsmann.] Ein in Schulden gerathener Aristokrat erinnerte sich vor seiner Abreise von Wien nach Deutschland eines ererbten Miniaturbildes auf Elfenbein, das, von einem berühmten Meister stammend, in seiner Familie stets auf 20000 Fl. gewerthet wurde. Gleichzeitig erinnerte er sich der Adresse eines reichen und kunstverständigen Antiquars in Frankfurt a. M. Er packt also das Bild ein und reist mit diesem zu dem Händler. Dieser besteht lange mit der Lupe das Gemälde, dann sagt er: „Herr Graf, das Bild ist schön, aber — es ist keine Zeit für solche Sachen! Wer faust so was? Das kann mir 20 Jahre daliegen! Damit Sie aber sehen, daß ich Ihnen gefällig sein will, geb' ich Ihnen 10000 Fl.“ — Empört über ein so niedriges Angebot, entsetzt sich der Verkäufer mit seinem Bilde. Wenige Monate nachher hat er, nach Wien zurückgekehrt, im Spiele viel Pech gehabt und erinnert sich des Antiquars und der 10000 Fl., die ihm nun sehr willkommen schienen. Das Bild wird verpackt und mit den entsprechenden Zeilen abgeschickt. Statt des heißersehten Geldes kommt aber endlich von Frankfurt ein Brief, dem ein verpacktes Kistchen folgt. Der Brief enthält nachstehende Zeilen: „Herr Graf! Die Zeiten sind noch schlechter geworden. Wenn Sie das Bild für 8000 Fl. geben wollen, so senden Sie das Kistchen ungeöffnet an mich zurück und erheben bei der Kreditbank den angebotenen Betrag. Hochachtung D. Fuchsle.“ — Voll Zorn und Empörung wirft der Empfänger die Zeilen von sich und erbricht die Kiste. Zu seinem Erstaunen findet er jedoch darin nicht sein Bild, sondern einen Zettel, auf dem zu lesen steht: „Na, dann geb' ich doch 10000 Fl.“

— Das neueste amerikanische „Sommergetränk“ ist, wie der „Philadelphia Record“ mittheilt, eine — Mischung aus Buttermilch und Bier, zu gleichen Theilen genommen. Der Mann, der diese so einfache Mischung erfunden hat, verdient ein Denkmal. Wir Europäer aber beneiden die Philadelphier von Herzen um ihren Magen.

### Neuestes (Z. D.)

**Berlin, 22. Juli.** Eine am Freitag Abend abgehaltene Versammlung der christlich-Sozialen verlief unter unerhörtem Tumult, so daß zweimal Vertagung eintreten mußte. Stöcker warf bei Besprechung der Neustettiner Wahl Böckel und Ahlwardt die wütheste Agitation, Lügen und Kommunismus vor; die Partei müsse daher beide aufs Blut bekämpfen. Die Antifemiten vollführten während dieser Rede geradezu einen Höllelärm, schrien, pöbeln, stürmten die Tribüne, prügelten sich und riefen Stöcker Gemeinheit, Frechheit zu und belegten ihn mit Schimpfnamen. Stöcker sei nicht mehr Vater des Antifemismus, vielmehr Judenbeschützer.

Es verlautet hier bestimmt, in Hunsrück und Eifel fallen die Wandover wegen Trinkwassermangels aus.

\* **Berlin, 22. Juli.** Die hiesige flammeische Gefandtschaft verbreitet, die französische Erzählung von der Ermordung des Beamten Grosgrurin durch Siamesen sei falsch. Grosgrurin wurde in einem Streite getödtet, welchen er selbst hervorgerufen habe. Die Gefandtschaft sieht die Lage keineswegs rosig an.

† **Löwenberg, 22. Juli.** Im benachbarten Langvorwerk hat eine Feuersbrunst neunzehn Bestkungen eingegäschert, ein Kind, viel Vieh und Vorräthe sind verbrannt. Das Feuer dauert bei Wind und Wassermangel noch fort.

\* **Sahniß (Insel Rügen), 22. Juli.** Das Kaiserpaar ist heute Nachmittag 1 Uhr hier eingetroffen.

? **Paris, 22. Juli.** Präsident Carnot ist noch immer krank, er leidet an Darmverstopfung und Verdauungsstörung. Die Aerzte befürchten eine Darmverletzung. Heute ist Ministerrath, am Dienstag begeben sich die Minister nach Paris.

? **Petersburg, 22. Juli.** Die Meldung verschiedener Blätter, Rußland unterhandle mit Rumänien über einen engeren handelspolitischen Anschluß und habe bereits zwei Beamte nach Rumänien geschickt, ist völlig unbegründet.

— [Offene Stellen.] Bürgermeister, Garding, 2120 Mk. und 650 Mk. Dienstaufwandsentschädigung bis 15. Aug. Magistrat; — Croßen a. O., zum 1. Okt., 3600 Mk., bis 31. Juli Stadtverordneten-Versammlung, F. Koerner; — Alznh, 4000 Mk., bis 10. August Stadtverordneten-Versammlung z. H. des Großh. Beigeordneten Wof; — Liebenwerda, 2975 eventl. 3450 Mk., Stadtverordneten-Vorsteher Zehling; — Herzberg (Harz), 2500 Mk., bis 1. Aug. Wahlkollegium, Welfner, kommissar. Bürgermeister. — Stadtkretär, Koldamin, 1000 bis 1200 Mk., polnische Sprache Bedingung, baldigt Magistrat. — Kreisaußschußsekretär, Birnbaum, 1500 Mk., Meldungen an den Vorsitzenden des Kreisaußschusses. — Sparkassens-Kontroleur, Reidenburg 1500 bis 2100 Mk., Kaution 3000 Mk., Kreisaußschuß, Schulz. — Rentant, Güterloh, 4000 Mk., Kaution 15000 Mk., bis 7. Aug. Magistrat, Rangelsdorf. — Sparkassen-Rendant, Uesdom, 1300 Mk., Kaution 1500 Mk. Magistrat C. Meyer. — Polizeifergant, (Militärwärter) Uelsen, zum 1. Okt., 900 bis 1200 Mk., Magistrat, von Einfingen. — Für die Provinzial-Heilanstalt bei Neustadt i. H. zum 1. Septbr.: Bäckereibeamter 1600 Mk. und freie Wohnung; Oberaufseher, 1400 Mk. und Wohnung; Gärtner, 1000 Mk. und Wohnung; Kesselwärter, 500 Mk. und freie Station; Udernecht, 450 Mk. und freie Station; Oberwärter in, 600 Mk. und freie Station. Meldungen bis 15. Aug. Landesdirektorat Kiel.

### Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Vertragung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

### Nothstand.

Noch vor Kurzem befand sich Einfender dieser Zeilen im Besitze einer Nothstandskarte von Ostpreußen, auf welcher die Grade der Noth mit römischen Ziffern auf jedem der Kreise angegeben waren. Es mögen 25 bis 30 Jahre her sein, daß Ostpreußen mehrere ungenügende Ernten hatte und daß ganz Deutschland für die Nothleidenden Beiträge sammelte und daß der Staat mit Vortheil Hilfe leisten mußte. Das kalte Ostpreußen kam damals in recht schlechten Ruf, Niemand wollte dorthin übersiedeln, Beamte wurden dahin strafverlegt. Augenblicklich ist dies ganz anders, Getreide steht gut, Ostpreußen ist reich an Futter; von Süden und von Westen kommen die Stammes- und Standesgenossen, um Futter zu kaufen und das Vieh, was sie nicht ernähren können, nach Ostpreußen zu billigen Preisen abzusetzen. Wer hätte das gedacht? Wer für möglich gehalten? Der Ostpreußen war damals die mildthätige Hand der süddeutschen Brüder recht angenehm. Jetzt bietet sich vielleicht Gelegenheit, Vergeltung zu üben, den Dank abzutragen!

Danzig, 22. Juli. Getreidebörse. (Z. D. v. H. v. Morstein.)	
Mart	Termin Sept.-Oktbr.
Weizen (p. 745 Gramm)	130
Dual-Gem.: unv.	Transit
Umsatz: 100 T.	Regulirungspreis z.
inf. hochbunt. u. weiß	freien Verkehr ..
hellbunt .. ..	154
Transf. hochb. u. weiß	152
hellbunt .. ..	126
Term. s. f. s. Sep.-Oktbr.	124
152	124
Transit .. ..	122
126,50	122
Regulirungspreis z.	122
freien Verkehr ..	97
153	126
Koggen (p. 714 Gramm)	97
Dual-Gem.: unv.	
inländischer .. ..	
126	
russ.-poln. z. Transf.	
97	

**Königsberg, 22. Juli. Spiritusbericht.** (Telegr. Dep.) von Portanus u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Commissions-Geschäft) per 10000 Liter loco konting. Mk. 57,00 Brief, unkonting. Mk. 35,75 Geld.

**Berlin, 22. Juli.** (Z. D.) Russische Rubel 213,75.

**Berlin, 22. Juli. Spiritusbericht** von Auerbach und Venas, Berlin N. (Alles per 10000 Liter loco frei Berlin) Spiritus unversteuert 70 loco ohne Faß Mk. 36,40, mit Faß loco per Juli-August 34,80, per August-September 34,80, p. September-Oktober 34,80, per Oktober-November 35,00 Mk., fester.

**Brandenburg, 22. Juli. Getreidebericht.** Grand. Handels-Weizen bunt, 126—132 Pfund holl. Mk. 140—142, hellbunt von 130—136 Pfund holl. Mk. 142—146, hochbunt und glattig 132 bis 136 Pfund holl. Mk. 144—148.

Koggen, 120—126 Pfund holl. Markt 122—128, — Pfund holl. Mk. —.

Gerste Futter- Mk. 120—130, Brau- Mk. —, —, Safer Mk. 150—160.

**Berliner Centralviehhof vom 22. Juli.** Amtl. Bericht der Direktion. (Telegr. Dep.) Zum Verkauf standen: 2250 Rinder, 5742 Schweine, 1302 Kälber und 22214 Hammel. — In Rinder-Verhandlung, es bleibt geringer Ueberfland. Man zahlte Ia 53—56, Ila 48—51, IIIa 33—44, IVa 22—30 Mk. für 100 Pfund Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt verlief ruhig und wurde ziemlich geräumt. Wir notiren für Ia 54, Ila 51—53, IIIa 48—50 Mk. für 100 Pfd. lebend mit 50—51 Pfd. Tara per Stück. Der Kälberhandel gestaltete sich schleppend. Ia brachte 47—50, Ila 41—46, IIIa 35—40 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. Der Markt für Schlachthammel zeigte ruhige Tendenz und wurde nicht geräumt. Ia brachte 37—48, Ila 32—36 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. Der Markt für Magerhammel war schleppend und erzielte mäßige Preise.

**Danzig, 22. Juli.** [Marktbericht] von Paul Kudein. Butter p. 1/2 Kgr. 0,90—1,20 Mk., Eier Mk. 0,65—0,70 Markt, Zwiebeln neue p. Mk. 0,10—0,15, Wuckeln —, Mohrrüben p. 15 Stk. 3 Pfennig, Kohlrabi p. Mk. 10—20 Pf., Gurken Stk. 0,10—0,30 Mk., Blumenkohl p. Stk. 0,05—0,20 Mk., Kartoffeln per 5 Etr. 0,30—0,40 Mk., Hülsen per Stk. 1,00—1,50 Markt, Hühner, junge Paar 0,90—2,00 Mk., Tauben Paar 0,80—1,00 Markt, Enten leb. per Stk. 2,50—3,00 Mk., Enten geschlachtet 1,75—2,50 Mk., Gänse lebend Stk. 3—3,50 Mk., Gänse geschlachtet 3,00—3,50 Mk., Puten leb. 2 Mk., Ferkel Stk. 8 bis 20,00 Mk., Schweine lebend per Etr. 40—44 Mk., Kälber per Etr. 28 und 25 Mk.

### Eingekandt.

Am Montag findet im Sommertheater das Benefiz für Herrn Abicht statt. Zur Aufführung gelangt das Lustspiel „Der Weg zum Herzen“ von Arronge.

# Berlin W. Herrmann Gerson Berlin W.

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Wollene und seidene Kleiderstoffe, Waschstoffe, Mäntel- und Anzugstoffe für Damen und Herren, Jupons, Blusen, Korsetts, Handschuhe, Schirme, Trikotasen, Wäsche, Leinen, Spitzen, Herren-Garderobe, Möbelstoffe, Portiären, Gardinen, Teppiche, Divan-, Tisch- und Reisefedern, Plais.

## Bade-Artikel.

**Bademäntel** für Damen, Herren u. Kinder aus baumwollenem Kräuselstoff, creme Grund mit bunten Streifen und Karos **M. 5,00, 6,50, 7,50, 9,00**  
**Badeanzüge** für Damen u. Kinder aus bedrucktem Rattun, Barchent und Flanel **1,75, 2,50, 4,50-20,00**  
**Badelaken** aus weiß baumwollenem u. leinenem Kräuselstoff **4,75, 6,00, 7,50-15,00**

**Badehandtücher** in Baumwolle und Leinen in glatt, weiß **M. 0,80, 1,25, 1,60-4,50**  
 und weiß mit bunten Streifen u. Mustern **1,10, 1,45, 1,75-6,00**  
**Badeschuhe** für Damen und Herren aus weiß und buntem Kräuselstoff mit Korfböhlen **0,80, 1,00, 1,50**  
**Badekappen** und Badehauben, zu den Anzügen passend **0,40, 0,75, 1,00-1,75**

## Schlaf-Decken.

**Stepdecken** in buntgedruckter Cretonne u. rothem Schweizer-Rattun **M. 7,50, 8,50, 9,00, 10,00**  
**Stepdecken** in reinwollenem Atlas und vielen Farben **13,50, 16,00, 19,00,**  
**Stepdecken** in seidnem Atlas und schönsten Farben **28,00**

**Schlafdecken** in weißer Wolle mit roth und blauer Kante **M. 7,50, 10,00, 13,00**  
**Schlafdecken** in bunten Jacquard-Mustern **13,50, 15,00, 18,00**  
**Kameelhaardecken** mit dunklen Vordüren **13,50, 16,00-24,00**

## Reise-Anzüge für Herren in allen Größen vorrätig.

**Reise-Anzug „Chicago“** Cheviot in allen Farben **Mk. 30,00**  
**Lawn-Tennis-Anzug** in schönsten Dessins **30,00-36,00**

**Staubmantel Neptun** (Mäntelform), wasserdicht **Mk. 13,50**  
**Jacketts** aus Mohairstoff für Haus und Garten, in allen Farben **4,00**  
**Wasch-Westen**, großes Sortiment **2,00**

Unsere Verlobung beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen. (3894)  
 Strasburg Wpr., 23. Juli 1893.  
**Johanna Schaffmann**  
**Karl Noa.**

## Krieger-Verein Graudenz Sommerfest

Sonntag, den 23. d. M., im Schützen-  
 garten. - Nur für Mitglieder und  
 deren Angehörige.

**Eintritt** gegen Vorlegung des  
 Quittungsbuches **D. V.**

## Hausbesitzer-Verein.

Donnerstag, den 27. Juli, Abends  
 7 1/2 Uhr: Hauptversammlung im  
 Schützenhause.

- Tagesordnung:**
1. Mitteilungen.
  2. Aufnahme neuer Mitglieder.
  3. Bauangelegenheiten.
  4. Einziehung der Annoncengebühren für Wohnungsanzeigen pro I. und II. Quartal 1893.
  5. Druck der Mietkontraktformulare.
  6. Schulangelegenheit und Rathhausbau.
  7. Innere Angelegenheiten. (3881)

## Gewervereinsversammlung der Tischler und Berufsgenossen Pirsch-Dunker zu Graudenz

Dienstag, den 25. d. M.,  
 Abends 8 1/2 Uhr,  
 im Saale des Schützenhauses, wozu  
 sämtliche Mitglieder und Verbands-  
 genossen sowie Arbeitsschmer und  
 Arbeiter wie Freunde freundlichst ein-  
 geladen werden. Vortrag über die  
 Bestrebungen des Gewervereins.  
 Referent Herr F. Weyer-Berlin.  
 Eintritt frei. (4027)

## Kaufmännischer Verein.

Sonntag, den 30. Juli  
 findet in dem Garten des Schwarzen  
 Adlers das  
**zweite Sommerfest**  
 statt, zu dem die Mitglieder des Ver-  
 eins, sowie diejenigen, die zu den  
 Wintervergütungen eingeladen erhalten  
 haben, hiermit eingeladen werden.  
 Graudenz, den 21. Juli 1893.  
 Der Vorstand.  
 Schleich.

Die Genossen werden hiermit an  
 baldige Zahlung der Beiträge für  
 das erste Halbjahr 1893/94 erinnert.  
 Graudenz, 21. Juli 1893.  
 Der Vorsteher der Graudenzener  
 Entwässerungs-Gesellschaft.  
 Mehrlein.

**30 Mt. Belohnung.**  
 Eine Brieftasche, 150 Mt. Papiergeld  
 Inhalt, in der Stadt verloren. Ab-  
 zugeben „Hotel Deutsches Haus“.  
**Dörschlag.**

## Friedrich Wilhelm - Victoria - Schützengilde, Graudenz.

**Königs-Schützen-Fest**  
 am 6., 7. und 8. August 1893 in den festlich decorirten Räumen  
 des Schützen-Etablissements, wozu das geehrte Publikum freundlichst  
 eingeladen wird.

**Grosses Concert**  
 an allen 3 Tagen von 5 Uhr Nachmittags ab. - Entree à Person  
 20 Pf., Kinder 10 Pf., nur für einmaligen Eintritt gültig, an  
 der Kasse. Dauer-Karten für alle 3 Tage gültig à 50 Pf. bei Herrn  
 Carl Lerch. - Eintrittskarten für die Mitglieder-Familien  
 bei Herrn Gustav Kauffmann vom 1. August cr. ab, jedoch nur an  
 den atagen von 2 bis 6 Uhr Nachmittags und Sonntag, den  
 6. August cr., von 12 bis 2 Uhr Nachmittags.  
**Der Vorstand.**

## Deutsche Seemannsschule Hamburg - Waltershof.

Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.  
 Prospekte durch die Direction.

**Großer  
 Musverkauf.**  
 Wegen Umzugs nach  
 Altestraße Nr. 12 ver-  
 kaufe ich (2422)  
**Schuh- und  
 Stiefelwaaren**  
 zu jedem  
 nur  
 annehmbaren  
 Preise.  
 Bestellungen nach Maß sowie Re-  
 paraturen werden prompt ausgeführt.

**W. Voss**  
 Oberthornerstraße Nr. 4.

Wer beim Einkauf von  
**Tapeten**  
 viel Geld ersparen will,  
 der bestelle die neuesten Muster des  
**Öffentlichen Tapeten-  
 Versand-Geschäfts**  
 von Gust. Schleiching in Bromberg.  
 Dieselben übertreffen an außerge-  
 wöhnlicher Billigkeit u. überraschen-  
 der Schönheit alles andere und  
 werden auf Verlangen überallhin  
 franco geliefert.  
**Victoria-Tapete!**  
 größte Neuheit, concurrenzlos im  
 Preise, darf als etwas ganz Ausge-  
 gewöhnl. in keinem Hause fehlen.

**Rothe Kreuz-Geldlotterie**  
 a 3 Mt., 1/3 1,75, 1/4 1 Mt.  
**Marienburg-Pferde-Loose**  
 a 1 Mt., 11 Stück für 10 Mt. b.  
 Gustav Kauffmann, Kirchenstraße 13.

Zwei Kinderbettgestelle mit Netz-  
 werk oder Gitter, werden zu mieten  
 oder kaufen gesucht. (4000)  
 Lindenstraße, Haus 5 Lindt.

**Butter**  
 aufst gegen sofortige Bezahlung, auch  
 auf Jahreschluss (937)  
**C. Mische, Berlin**  
 Annenstraße 1a, im eigenen Hause.

**Rehe**  
 im Ganzen wie auch zerlegt billigt  
 offeriren  
**F. A. Gaebel Söhne.**  
 Preisliste gratis

Teilzahlung gestattet.  
**Centralfeuer-Doppelpistolen** von 27  
 bis 200 Mart, Pirsch. u. Scheiben-  
 büchsen (Sinterlader) von 30 Mart  
 Leuchts von 5 Mart, Revolver  
 von 4 Mart an. Militärgewehre  
 für Kriegervereine billigst. (707)  
**Ewald Peting, Thorn, Strobanstr. 12.**  
 Kol. Büchsenmacher.

**Trauben-Wein**  
 Flaschenreif, absolute Reichtheit garantirt.  
 Weißwein a 55, 70 und 90 Pf., alten  
 italienischen, kräftigen Rothwein a 90 Pf.  
 pro Liter in Fässchen von 35 Liter an,  
 zuerst per Nachnahme. Probeflaschen  
 stehen berechnuet gerne zu Diensten.  
**J. Schmalgrund, Dettelbach, (Bayern.)**

**Damen-, Herren-, Kinder-  
 u. Erklingswäsche**  
 empfiehlt in allen Preislagen (2194)  
**H. Czwiklinski.**

Frische schlesische  
**Treibhaus-Ananasfrüchte**  
 und hochfeine  
**französische Pfirsiche**  
 empfehlen  
**F. A. Gaebel Söhne.**

Ein vor kurzer Zeit für 370 Mt.  
 gekauftes (4022)  
**Zweirad, Cuscion-Reifen 1 1/4**  
 mit neuester Einrichtung, ist umständ-  
 halber zu verkaufen resp. gegen ein  
 gutes Zweirad zu vertauschen. Off.  
 u. Nr. 422 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

## Sport-Hemden

Str. lang 55, 65, 75, 85, 95, 100  
 Mart 1,30, 1,45, 1,55, 1,75, 1,90, 2,00  
 empfiehlt gegen Nachnahme.  
**H. Czwiklinski.**

**Versteinstackfarbe** zu Fußboden-  
 anstrich, a Pfd. 80 Pf. **E. Dossouneck.**

**Goldfuchswallach**  
 10 Jahre alt, 6jährig, 4 Zoll,  
 auffallend elegant u. gängig,  
 fehlerfrei, gut und sicher geritten, auch  
 unter Dame gegangen, verlässlich  
 Hochzehen bei Garante Westpr.

## Eine Dampf-Schneide- und Mahlmühle

mit Vollgatter, 2 Kreisflügel und 2  
 Sägen. Leistung im Jahre 3000 Cbm.  
 Holz, 250-300 Wpl. Getreide) in  
 flotten Betriebe, mit Wohnhaus und  
 Grundstück von 3 Morgen, in pomm.  
 Kreisstadt (Eisenbahnnotenpunkt) ist  
 mit Holzgeschäft sojaleich sehr preiswerth  
 unter günstigen Bedingungen zu ver-  
 kaufen. Offerten werden brieflich mit  
 Aufschrift Nr. 3071 an die Exped. des  
 Gefelligen in Graudenz erbeten.

## Vermietungen u. Pensionsanzeigen.

**Bequeme Wohnungen** zu ver-  
 mieten Kallinterstraße Nr. 4b bei  
 (3349) **Kawski jun.**

**Unterthornerstr. 18**  
 ist die von Herrn Divisionsparrer Kos-  
 czienski innegehabte Balkonwohnung,  
 bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör,  
 verkehrsgünstig an ruhige Mietler von  
 sofort oder 1. Oktober zu vermieten.  
**E. F. Piechotta.**

**Kleine Wohnungen** zu vermieten  
 bei Witschakowski, Schloßbergstr. 12.

**Unterthornerstr. 28**  
 sind 2 Wohnungen, 3 Tr., von je 3  
 Zimmern u. Zubehör an ruhige Mietler  
 billig zu vermieten. **E. F. Piechotta.**

**Ladenlokal** zu vermieten.  
 3 Goerk.

**Laden**  
 nebst Wohnräumen sind zu vermieten  
 Schuhmacherstr. 4 bei  
 (3955) **Lb. Falkowska.**

Ein Laden, für Fleischer wie zu  
 jedem andern Geschäft geeignet, und  
 mehrere Wohnungen sind in meinem  
 neuerbauten Hause, Kallinterstr. Nr. 4d  
 zu vermieten. **R. Kresin.** Näheres  
 Auskunft ertb. Wittwe Foth baselst

**Laden.**  
 Ein Laden nebst Wohnung, gute  
 Lage, ist vom 1. Oktober ab zu ver-  
 mieten bei **E. Dessouneck.** (1334)

**Culm.**  
**Schüler hiesiger Schulen**  
 finden billige Pension mit guter Ver-  
 pflegung und Beaufsichtigung der Schul-  
 arbeiten, Klavier im Hause. Näheres  
 theilt mit **Dr. v. Borowski, Culm,**  
 (3301) **Prebierstr. 7.**

**Thorn.**  
**Ein Eckladen**  
 mit umfangreichen Kellerräumlichkeiten  
 zu jedem Geschäftsbetriebe geeignet, in  
 günstiger Lage **Thorns, Bromberger**  
 Vorstadt, Pferdebahnhofstraße, ist sofort  
 preiswerth zu vermieten. (4225)  
**Thorn, C. B. Dietrich & Sohn**

**Eckladen**  
 in feinem, neuen Hause, für Colonial-  
 und Droguen-Geschäft, Conditorei ge-  
 eignet, in vornehmster Vorstadt **Thorns**  
 von 5000 Einwohnern Garnison: Ulanen-  
 Regiment, Pionierbataillon, Artillerie-  
 Abteilung, zuvermieten. Schankconsens  
 vorhanden. (9167)  
**Thorn, Carl Spiller.**

## Strasburg Wpr. Balkonwohnung

mit 5 Zimmern und Zubehör, auf  
 Wunsch auch Pferdehstall, ist vom 1.  
 Oktober cr. ab zu vermieten. 2994  
**E. G. Wobffe, Strasburg a. We**

## Briesen Wpr. (Kreisstadt.)

**Ein Geschäftslokal**  
 am Markt, beste Lage, nebst an-  
 grenzender Wohnanlage, ist  
 speziel für Galanterie-, Manu-  
 fakturwaaren- oder Ledergeschäft  
 passend, vom 1. Oktober d. J. zu  
 vermieten. **J. Alexander.**

**Damen** finden distret Rath u. Auf-  
 nahme bei Frau Schmidt,  
 Seb. a. D., Berlin, Alte Jacobs-  
 straße 30, II. (1767)

**Damen** mög. s. vertrauensv. a. Fr.  
 Heb. Melicke, Berlin W.,  
 Wilh.-Str. 122a wd Beh. a. d. Naturheilk.

## Wir empfehlen zur Landwirthschaftl. Buchführung:

- In größ. Bogenformat (42/52 cm)  
 mit 2farbigem Druck:
1. Gelbjourn., Einb., 6 Bg. (in 1 B.)
  2. Speijerregister, 25 Bg. geb. 3 Mt.
  3. Geveldeannual, 25 Bg. geb. 3 Mt.
  4. Journal für Einnahme u. Aus-  
 gabe v. Getreide, 25 Bg. geb. 3 Mt.
  5. Tagelöhner-Conto und Arbeits-  
 Verzeichniß, 30 Bg. geb. 3,50 Mt.
  6. Arbeiterlohnconto, 25 Bg. geb. 3 Mt.
  7. Deputatconto, 25 Bg. geb. 2,25 Mt.
  8. Dungs-, Aufsatz- und Ernte-  
 Register, 25 Bg. geb. 3 Mart.
  9. Tagebuch, 25 Bg. geb. 2,25 Mt.
  10. Viehstands-Register, geb. 1,50 Mt.
  11. Zu gewöhnl. Bogenform. (34/42 cm)  
 in schwarzem Druck:

Eine von Herrn **Dr. Frank**, Direktor  
 der landwirthschaftl. Winterschule in  
 Joppot, eingerichtete Kollektion von  
 10 Büchern zur einfachen Land-  
 wirthschaftl. Buchführung, nebst Er-  
 läuterung, für ein Gut von 2000 Mrg.  
 ausreichend, zum Preise von 100 Mart.

Ferner empfehlen wir:  
**Wochentabelle**, gr. Ausg., 25 Bg. 2,50.  
**Monatsnachweise** für Lohn und  
 Deputat, 25 Bg. 2 Mt.  
**Contracte** mit Conto, 25 Stk. 1,50 Mt.  
**Lohn- u. Deputat-Conto**, Dgd. 1 Mt.  
**Probobogen** gratis und  
 postfrei.  
**Gustav Röhre's Buchdruckerei,**  
 Graudenz.

**Pianinos**  
 zu Original-Fabrikpreisen  
 auch auf Abzahlung, empfiehlt  
**Oscar Kaufmann**  
 (458)  
 Piar ofortemagazin.

**Pianinos**  
 bestes Fabrikat, billigst, auch auf Ab-  
 zahlung, empfiehlt (5336)  
**M. Kahle, Börgerstr. 5.**

**Kaiser Wilhelm-Sommertheater**  
 Sonntag, den 23. Juli: Auf vieles Ver-  
 langen: „Zwei glückliche Tage“.  
 Montag, den 24. Juli: Benefiz für Hrn.  
**Julius Abicht.** „Der Weg zum  
 Herzen“, Lustspiel in 4 Akten von  
 A. Arronge. (4002)

Der dieser Nummer für die  
 Stadtausgabe von Culmsee  
 beigelegte Prospekt über das Erscheinen  
 einer Ausgabe der gesammelten  
 Werke von **Georg Ebers** wird  
 ganz besonderer Beachtung empfohlen.  
 Recht zahlreiche Bestellungen erbittet  
**E. Baumann, Buchhandlung,**  
 Culmsee Wpr.

Seite 4 Blätter.

Patentirt in allen Industrie-Staaten. •  
 In 2 Jahren über  
**22000 Stück**  
 in Verkehr  
 gebracht.

**Normalflug**  
**Aventzki-Graudenz.**  
 Der  
**Normalflug**  
 (PATENT VENTZKI) ist  
 das beste ACKERGERÄTH der  
 Gegenwart. Gleichgut verwendbar ein-  
 und zweischaarig, zum Schälou, Flach- und  
 Tiefpflügen. Frohepflüge werden abgegeben.

Man verlange stets „NORMALFLÜGE PATENT VENTZKI.“

Haus- und Landwirthschaftliches.

Weshalb müssen die Stoppelfelder möglichst bald gepflügt werden?

Im Schalen der Stoppel gleich nach der Ernte hat der Landmann ein vorzügliches Mittel zur Vertilgung der Unkräuter. Auch das sofortige Schalen ist ein vorzügliches Mittel zur Vertilgung der thierischen Feinde unserer Kulturpflanzen, indem die Insekten dadurch in ihrer Entwicklung gestört werden. Die Insekten und deren Jugendzustände werden theils direkt durch das Adergeräth getödtet, theils durch Einwirkung der Austrocknung vernichtet, andererseits werden sie dann massenhaft von Vögeln aufgefunden und vertilgt. Man sieht deshalb die schädlichen Insekten, wie Halmwespen, Heffenschnecken, Getreideblausen u. s. w. auch dort am häufigsten auftreten, wo wegen extensiven Betriebes die Stoppeln nicht vor Winter gestürzt werden, und in Gegenden, wo es üblich ist, Alee, Grasfamen, Geradellen usw. als Zwischenfrüchte unter Getreide zu säen, so daß ein Umpflügen der Stoppeln im Herbst nicht stattfindet. Die physikalischen Eigenschaften des Bodens werden durch den Stoppelaufbruch wesentlich verbessert und es wird Wasser verdunstung eingekürzt. Bleibt das Stoppelfeld ungepflügt liegen, so verhärtet der Boden durch die direkte Einwirkung der Sonnenstrahlen, er leitet auch die Wärme zu sehr, die Zerlegung der organischen Substanzen ist zu energisch; es wird zu viel von denselben verbraucht. Die dabei sich bildenden salpetersauren Verbindungen sinken mit der Bodenfeuchtigkeit in den Untergrund, wenn der Acker nicht mit Pflanzen bestanden ist, deren Wurzel ihre Aufnahme besorgen.

Schließlich ist baldiges Pflügen notwendig, um Zeit für Stoppel fruchte zu gewinnen. Durch Kultur von Stoppel fruchten wird auch jenen Verlusten vorgebeugt, indem die salpetersauren Verbindungen ausgenommen und in organischen Stickstoff umgewandelt werden.

Das Meininger Regierungsblatt veröffentlicht eine Zuschrift des Amtstierarztes von Kranichfeld, worin es heißt: Ich möchte die in der Nähe von Schneidemühl wohnenden Landwirthe auf die Verfütterung von Sägespänen aufmerksam machen. Es sind hierzu geeignet nur die von weichem Holz, am besten von Fichte, da dieses geruchlos; weniger gut von Kiefer. Seit 14 Tagen gebe ich des Versuches halber einem Pferde anstatt Heu Sägespäne. Es zeigt dabei dieselbe Arbeitskraft, Munterkeit u. s. w. Dem Hafer und den Sägespänen setze ich etwas Kochsalz zu. Für Rindvieh würde sich folgende Futtermischung eignen, wie sie von einem mir bekannten Besitzer schon lange angewandt wird. Derselbe nimmt 7 Pfund Sägespäne, 6 Pfund Schrot, übergießt die Mischung mit kochendem Wasser und fügt kaltes Wasser hinzu, sowie etwas Salz. Die Mischung bereitet er kurze Zeit vor dem Verfüttern. Die Thiere gewöhnen sich in kurzer Zeit an die Fütterung; anfangs können etwas weniger Späne genommen werden. Vielleicht werden auch anderwärts einmal Versuche mit diesem billigen „Futtermittel“ angestellt.

Aus der Provinz.

Brandenburg, den 22. Juli.

Dem Komitee zur Freilegung der St. Marienkirche in Massow, Regierungsbezirk Stettin, ist vom Minister des Innern die Erlaubnis erteilt worden, zur Gewinnung der für die Freilegung der Kirche erforderlichen Mittel eine öffentliche Auspielung von goldenen und silbernen Gegenständen zu veranstalten und zu diesem Zweck 500000 Lothe zum Preise von je 1 Mark in den Provinzen Pommern, Ost- und Westpreußen, Polen und Brandenburg, sowie im Stadtkreise Berlin zu vertheilen. Es sollen 6197 Gewinne im Gesamtwerthe von 259000 Mk. zur Auspielung gelangen.

Der Hauptamts-Assistent Bied ist von Neufahrwasser in gleicher Eigenschaft nach Strasburg, der Kreis-Aufscher für den Zoll-Abfertigungsdienst, Bieltz, von Neufahrwasser als berittener Steuer-Aufscher nach Brandenburg versetzt worden.

Der Post-Sekretär Fuhr in Danzig ist vom 1. Oktober als Ober-Postkasten-Buchhalter nach Arnberg versetzt worden. Dem Post-Sekretär Beier aus Kolberg ist eine Ober-Post-Sekretärstelle bei dem Postamt in Gding übertragen worden.

Der Oberst v. Scharf vom 4. Kürassierregiment in Münster ist zum Kommandeur der 35. Kavalleriebrigade in Graudenz ernannt.

Der Kreis-Sankau, 20. Juli. Gestern wurde am hiesigen Orte das diesjährige Kinderfest gefeiert. Unter fröhlichem Regen mußten die sämmtlichen Vorbereitungen getroffen werden, erst kurz vor Beginn des Festes hellte sich der Himmel auf und blieb bis zum Schluß klar, sodaß die Feier ungetrübt verlaufen konnte.

Der Kreis-Leisthan, 21. Juli. Infolge der kürzlich erfolgten Anfrage des Professors Dr. Convens in Danzig nach künstlichen Klobhaute für Bienen in Bäumen, sei darauf hingewiesen, daß in der gräflich Schönbergischen Forst bei Dr. Eylau viele solcher Bienenwohnungen zumeist in lebenden Kiefern sich befinden. Die Bienenwirtschaft in dieser Weise wurde dort noch vor zwei Jahren von dem inzwischen gestorbenen Stellmacher Krause betrieben. Dieser besaß auch die erforderlichen verschiedenartigen Geräthschaften dazu, welche gleichfalls Gegenstand der Nachforschung sind. Die Klobhaute ist jedenfalls die älteste Bienenwohnung. Wenn ein Bienenvolk sich in einem hohlen Baume eingenistet hat, so schneidet man denselben einige Fuß über und unter dem Flugloche ab, nagelt auf jedes der abgetrennten Enden ein Brett, und die Klobhaute war fertig. Später höhle man auch zu diesem Zwecke Baumstämme aus und verschob den hinteren leeren Raum mit einem Absperrbrette (Beideltbrett), brachte auch wohl durchlochte Bretter in denselben an, um einen Honigraum herzustellen. Um die letztere Art handelt es sich bei den jetzigen Nachforschungen.

Der Kreis-Kulm, 21. Juli. Das Postamt in Selens wird in nicht all zu ferner Zeit eingehen. Der Verkehr ist demnach gering, daß er von einer Postagentur sehr gut bewältigt werden kann. Das Postamt wird dann wieder nach Kl. Czysle kommen.

Der Kreis-Gersd., 21. Juli. Der zum hiesigen Gemeindevorsteher gewählte Amtsvorsteher Herr Ziting aus Schwandale ist nicht bestätigt worden.

Der Kreis-Löbau, 21. Juli. Einen recht befriedigenden Feuertrag hat in diesem Jahre die Wiesenfläche des vor etwa 5 Jahren abgelassenen, 300 Morgen großen Deszyn-Seees gegeben. Außer Sommerweide für circa 80 Kühe sind noch vom ersten Schnitt etwa 150 Fuder Heu gewonnen worden. Der zweite Schnitt soll in kleinen Parzellen verpackt werden.

Der Kreis-Rosenberg, 21. Juli. Zu der Korrespondenz in Nr. 165 ist zu bemerken, daß der Schneider Richter in Freytag, welcher den Verkauf des Reschle'schen Grundstückes an den Jahrgänger E. vermittelt und dabei betrügerische Angaben über den Umfang des Grundstückes gemacht hatte, nicht mit 2 Jahren Gefängniß bestraft wurde, sondern daß der Staatsanwalt gegen Richter 2 Jahre Gefängniß beantragte. Darauf wurden Richter wegen Betrug und die Reschle wegen Beihilfe zu je einem Jahr Gefängniß verurtheilt, auch die sofortige Verhaftung beider beschlossen.

Der Kreis-Kraunitz, 21. Juli. Der gestrige Markt war ungewohnt reich besetzt. Es waren etwa tausend Pferde und ebensoviel Rindvieh aufgetrieben, so daß die für gewöhnlich bestimmten Standplätze nicht ausreichten, der Markt sich vielmehr weit über das Weichbild der Stadt hinausdehnte. Bismlich lebhaft war der Pferdehandel; für Rindvieh wurden mittlere Preise gezahlt.

Der Kreis-Marienwerber, 21. Juli. Nach vierwöchentlichem Krankenlager verschied heute im 79. Lebensjahre der Oberlandes-Gerichts-Kanzlei-Inspektor Otto Gellert. Der Verbliebene war weit über die Grenzen des Kreises hinaus bekannt, und feierte im Mai 1885 sein goldenes Amtsjubiläum.

Der Kreis-Marxow, 21. Juli. Vom Ober-Vandstallmeister Grafen Lehndorff sind 13 noch sehr werthvolle Gesäthe nützlich als für den Gutsdienst nicht mehr verwendbar bezeichnet worden. Die austrangirten Hengste werden am 27. Juli auf dem hiesigen Gutsstall öffentlich versteigert werden.

Der Kreis-Marienwerber, 21. Juli. Auch auf unserem Bahnhof wird jetzt Heu nach futtermarmen Gegenden verladen. Viele Niederungsorkansten haben Ueberfluß davon und liefern es franko Bahnhof für 3,25 bis 3,50 Mk. pro Centner.

Der Kreis-Karthaus, 21. Juli. An Stelle des nach Reutomschel verlegten Kreis-Kassenspektors Feigler in Sullenheim ist der Kreis-Kassenspektors Bekner aus Daun ernannt worden. — Die dem Kaufmann Gdanitz gehörige Besitzung ist für den Preis von 14,920 Mk. in den Besitz des Brauereibesizers Herr in Büttow übergegangen. — Major von Borde in Königs hat die ihm gehörende Posthalterei hier selbst an den Gutsbesitzer Wischowski aus Bürgersdorf bei Wehlau für 36000 Mk. verkauft.

Der Kreis-Belplin, 21. Juli. Ein interessanter Alterthumsfund ist gestern auf der benachbarten Monowener Feldmark gemacht worden. Dort stieß man beim Pflügen auf eine vorzeitliche Begräbnisstätte. Dieselbe befindet sich auf einer kleinen, früher bewaldeten Anhöhe, am Ufer eines kleinen Flüsschens gelegenen Anhöhe und enthielt 8 mit Knochenresten versehene Urnen, welche sämmtlich noch gut erhalten sein sollen. Die Vertiefung, in welcher sich die Urnen vorfinden, war an den beiden Seiten durch Steinplatten geschützt und durch ebensolche verdeckt. Herr v. Kallstein-Monowen hat die Urnen an sich genommen, um sie dem polnischen Museum in Thorn zu übergeben.

Der Kreis-Zoppot, 21. Juli. Obgleich das erste Badefest der Saison gestern den ganzen Tag hindurch vom Himmel mit dunklem Gewölke bedroht war, blieb es vom Regen verschont, und konnte sich programmmäßig im reich mit Flaggen decorirten Kurgarten und auf dem bunt bewimpelten Seeplatze entwickeln. Während des Konzertes wurden Luftballons in lommischen Gestalten aufblasen, unter denen ein Storch den größten Jubel erregte. Die Illumination in dem Wechsel von elektrischer, bengalischer und Gasbeleuchtung, von Lampen, Facellen und farbigen Glaslampen, die alle Beete und Rabatten umfaßten, überflutet vom Mondschein, machte einen geradezu feenhaften Eindruck.

Der Kreis-Aus Ostpreußen, 20. Juli. Ueber die Zeiteinteilung bei den diesjährigen Manövern der dritten Infanterie-Brigade sind vorläufig folgende Bestimmungen getroffen: Am 8. August reist das 45. Inf.-Reg., am 9. August das 3. Ostpr. Grenadier-Reg. nach Arys ab, woselbst von beiden Regimentern Schießübungen und darauf Exercieren in den Regiments-Verbänden abgehalten werden. Vom 25. bis 28. August ist Brigade-Exercieren bei Arys. Hierauf marschirt die Brigade nach Johannisburg ab und benutzt von da die Eisenbahn nach Ortelsburg. Vom 1. bis 3. September ist Brigade-Exercieren bei Wingen. Das Manöver der 3. Inf.-Brigade, zu welcher noch das Alanen-Reg. Graf zu Dohna, Stab I. und IV. Abt., Feld-Art. Regt. Nr. 16 und die 3. Komp. des Pionierbataillons Fürst Radziwill hinzutreten, findet in der Zeit vom 3. bis 8. Sept. bei Mensguth statt. Vom 9. bis 16. September manövriert die gesammte 2. Division, zu welcher außer den oben genannten Truppen die 4. Inf.-Brigade gehören, nördlich von Ortelsburg. Die Uebungen endigen am 16. September mit einem Manöver der ganzen Division gegen einen markirten Feind.

Der Kreis-Aus dem Kreise Pr. Holland, 21. Juli. Wegen der beiden silbernen Hochzeiten in den gräflichen Familien zu Schlobitten und Schlobitten, von Tverbunde kommend, der Oberhofmarschall des Kaisers Graf zu Eulenburg seit Mittwoch Abend in Dunitainen. Am Freitag Mittag unternahm er vom Bahnhof Pr. Holland aus eine Fahrt nach Marienburg zur Bestätigung des Schloßes.

Der Kreis-Schwinde, 20. Juli. Vorgefunden ist in der Schillehner Gegend ein heftiges Hagelwetter niedergegangen und hat die Felder arg mitgenommen. Besonders schwer heimgekehrt sind verschiedene Gemartungen von Gudsminnhagen.

Der Kreis-Aus dem Kreise Birkallen, 20. Juli. Infolge energischer Vorgehens des Kreis-Schulinspektors Kurpin sind jetzt auch sämmtliche Landhufen mit Schulerselektroben ausgestattet. Bisher haben die meisten Landhufen ihre Keulst an allem und jedem zu betriedigen gesucht und in nicht wenigen Schulen haben die Lehrer den Kindern Schund- und Schwaergeschichten wegnehmen müssen.

Der Kreis-Lauenburg, 20. Juli. Das erst vor einigen Jahren gebaute Schulgebäude im Dorfe Roslaff ist mit dem gesammten Inhalt niedergebrannt. — Die vom deutschen Ritterorden im Jahre 1343 erbaute hiesige katholische St. Jacobikirche wird ihr 550jähriges Jubiläum nunmehr am 30. Juli durch einen Festgottesdienst begehen, dem Abends eine Illumination der Kirche folgen soll.

Verchiedenes.

Ein neues Kriegerwaisenhaus ist in Canth in Schlesien erbaut worden und dieser Tage hat die erste Aufnahme von Waisenkindern deutscher Krieger stattgefunden. Der Bau in Canth ist ausschließlich für die Aufnahme katholischer Waisen bestimmt und die erste Waisenanstalt, welche der Deutsche Kriegerbund selbst erbaut hat. Für die Bauten hat die Stadtgemeinde Canth dem Deutschen Kriegerbunde ein drei Hektar großes Grundstück als Geschenk überwiesen, während der Kreis Neumarkt 7000 Mk. als Baugelberbeiträge bewilligt hat. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 100000 Mk., wozu noch etwa 12000 Mk. für die innere Einrichtung treten. Da von vornherein beschlossen worden war, für das Kriegerwaisenhaus nicht das Kasernungssystem eintreten zu lassen, sondern die Waisenkinder möglichst in familienartigen Gruppen unterzubringen, so wurde nicht ein einzelnes großes Gebäude errichtet, sondern zunächst je ein Wohn- und Schulhaus für Knaben und Mädchen und ein größeres Wirtschaftsgebäude mit gemeinsamen Speise- und Versammlungsräumen, während der Bau eines vierten Wohnhauses dem späteren Bedürfnis überlassen wurde. Die jetzt bezogenen drei Häuser sind das Mädchenheim, das Knabenhaus und das Wirtschaftsgebäude. Wenn das vierte Haus erbaut sein wird, so bietet diese Anstalt 120 Kriegerwaisen sorgensfreie, gute und völlig kostenfreie Unterkunft bis zum vollendeten vierzehnten Jahre, während die Aufnahme vom siebenten Jahre an erfolgt. Gegenwärtig ist durch die Staatsverhältnisse nur die Aufnahme von 50 Kindern möglich, von denen 26 bereits eingezogen sind. Zur Aufnahme gelangen Waisen der Kriegervereine aus ganz Deutschland kostenfrei, mit Ausnahme der Keislerkosten. Für Kinder, welche weite Entfernungen zurücklegen haben, sorgen auf den größeren Bahnhöfen Vertrauensmänner des Deutschen Kriegerbundes.

Ueberführung. Ein Strafprozeß von allgemeinem Interesse wurde dieser Tage von der Riegnitz Strafkammer verhandelt. Der Agent einer Feuer- und Lebensversicherungsgesellschaft war wegen Betrug und Anstiftung zur Ueberversicherung angeklagt, da er angeblich eine Anzahl Personen veranlaßt haben sollte, ihr Mobiliar über den wirklichen Werth hinaus zu versichern. Außer dem Agenten befanden sich auch die Versicherten auf der Anklagebank. Der Agent wurde schließlich freigesprochen, weil er nachweisen konnte, daß er bei der Aufnahme der Versicherungen lediglich nach den Angaben der Versicherten gehandelt hatte und daß die Höhe der Versicherungssumme ohne Einfluß auf seine Provision war. Dagegen wurden sieben der Versicherten wegen Ueberversicherung zu je dreißig Mark Geldstrafe oder sechs Tagen Gefängniß verurtheilt. — Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß Ueberversicherungen keine praktische Bedeutung haben, da im Falle eines Feuerchadens nur der wirklich erlittene Schaden von der Versicherungsgesellschaft vergütet wird.

Zwischen Danemark und Schweden beabsichtigt man Dampfmaschinen herzustellen, die nöthigenfalls bis zu 12 vollbeladene Waggons aufnehmen können. Schweden hat sich jetzt noch zuwartend verhalten, in Kopenhagen hat man sich jedoch entschlossen, schon jetzt die Fundamente der Dampfmaschinenanlagen zu bauen, da man überzeugt ist, daß die Betheiligung Schwedens nicht lange auf sich warten lassen wird.

Difene Stellen für Militärämter. Stadtförster, Lautenburg, zum 1. Oktober, deutsche und polnische Sprache, ca. 900 Mk., Magistrat. Förster in Ulrichshof, Kammereiforst Läg, zum 1. November, 850 Mk., freie Wohnung und Feuerung; — Hilfsförster und Forstsekretär, Kammereiforst Läg, zum 1. November, monatl. 55 Mk. und Holz, Magistrat Stolp i. P. — Magistrats- und Polizeisekretär, Flatow Westpr., 3 Monate unentgeltlicher Probefrist, 900—1200 Mk., Magistrat. — Organist, katbol., Rehden Westpr., zum 1. Oktober, ca. 350 Mk. und Nutzung von Dienststand und Garten, katbol. Kirchenvorstand. — Glöckner, Eisenberg, ca. 100 Mk., Gemeindefürsorge. — Kanzeleigehilfe, Königsberg, zum 1. September, pro Seite 6 Ffg., Ober-Kandesgericht, Znowozlaw monatl. 60 Mk., Magistrat und Polizeiverwaltung. — Stadtpostbote, Königsberg, zum 1. Oktober, 700—1100 Mk. und 180 Mark Wohnungsgeld, Kaution 200 Mk., Kaiserl. Postamt. — Postkassierer, Kafel (Nege), zum 1. Oktober, 900—1500 Mk. und 108 Mk. Wohnungsgeld, Kaution 400 Mk., Oberpostdirektion Bromberg. — Schuldienner, Znsierburg, zum 1. Oktober, 480 Mk., freie Wohnung und Feuerung, bis 1. September, Magistrat. — Stadt- und Schuldiener, Freystadt Wpr., 360 Mk., freie Wohnung, Feuerung zc., Magistrat. — Hafflootte, Königsberg, Steuermanns- und Bootsprüfung, ca. 3000 Mk. Gehältern, Königl. Hafenpolizeiverwaltung. — Gemeindevorstand und Exekutor, Dyra, zum 1. August, 540 Mk. und Gebühren, Gemeindevorstand. — Lagerdiener, 700—1100 Mk. und 180 Mk. Wohnungsgeld, Besleidungsamt 1. Armee-corps Königsberg i. P. — 3 Nachtwächter, Dyra, zum 1. August, Sommer 15, Winter 18 Mk. monatl., Gemeindevorstand.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

An unserem Plage haben die Zufuhren per Bahn wiederum etwas zugenommen. Es sind 277 Waggons gegen 235 Waggons in der Vorwoche herangekommen. Davon waren beladen 16 mit Weizen, 45 mit Roggen, 34 mit Gerste, 3 mit Erbsen, 1 mit Bohnen, 2 mit Hafer, 1 mit Wicken, 2 mit Mais, 40 mit Delsaaten, 132 mit Kleie und 2 mit Celfuchen, dagegen sind die Plehendorfer Schleiße auf hier nur ca. 150 Tonnen Getreide passiert. Weizen. Ueber den Verkehr in inländischem Weizen läßt sich nichts Neues berichten. Export fehlte und der Bedarf unserer Mühlen ist außerordentlich schwach. Da das Angebot aber auch nicht zu dringend ist, haben sich Preise ziemlich behaupten können. Die flauen Berichte von den englischen Märkten wirken auch auf die standinabischen Pläge, sodaß der Absatz dahin gleichfalls ins Stocken gerathen ist. Unser Markt war daher gleichfalls in flauer Tendenz und sind bei einem Preisrückgange von Mk. 1 bis Mk. 2 nur ca. 900 Tonnen umgesetzt. Bezahlt wurde zuletzt für inländischen weiß 788 Gr. Mk. 154, 796 Gr. Mk. 154 1/2, Sommer 788 Gr. Mk. 154, für polnischen zum Transit bunt leicht bezogen 766 Gr. Mk. 118, bunt 742 Gr. Mk. 114, gutbunt 761 Gr. Mk. 121, 772 Gr. Mk. 122, hellbunt 772 Gr. Mk. 124, fein weiß 761 Gr. Mk. 127 p. Tonne. Termine Juli-August transit Mk. 124 1/2, August-September transit blieb Mk. 125 1/2 Bf., Mk. 125 Gd., Sept.-Okt. zum fr. Verkehr Mk. 154, Mk. 153, Mk. 152 bz., transit Mk. 128 1/2, Mk. 127 1/2, Mk. 126 1/2, Mk. 127 bz., Okt.-Nov. transit Mk. 129, Mk. 128, Mk. 127 bz., Nov.-Dez. transit Mk. 128 1/2, bez. April-Mai 1894 transit blieb Mk. 133 Bf. Mk. 132 1/2 Gd. Getündigt 0 Tonne. — Roggen. Für inländischen Roggen hat der Export nach dem Westen Deutschlands vollständig aufgehört, und da unsere Mühlen in der Umgegend ihren Bedarf zum größten Theil aus ihrer eigenen Nachbarschaft decken können, so war der Verkehr in dieser Woche in recht flauer Tendenz, und blieben Umsätze, trotzdem Preise Mk. 3 nachgaben, sehr beschränkt. Da man in Schweden und Norwegen angesichts der baldigen neuen Ernte mit Anlässen zurückhaltender geworden ist, hält es sehr schwer, neue Verhältnisse dahin zu bewirken. Nur wenige Verkäufe sind zu stets niedrigeren Preisen effectuirt worden. In Folge dessen haben im Laufe der Woche die Preise Mk. 4 bis Mk. 5 nachgegeben. Es sind ca. 800 Tonnen umgesetzt und wurde zuletzt bezahlt für inländischen 750 Gr. Mk. 125 für polnischen zum Transit 741 Gr. und 744 Gr. Mk. 97 per Bahn 732 Gr. und 750 Gr. Mk. 79. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Termine Juli-August inländisch Mk. 127, Mk. 126 bez. blieb Mk. 127 Bf., Mk. 126 Gd. unterpolnisch Mk. 96 bez. August-September inländisch blieb Mk. 128 Bf. Mk. 127 Gd. unterpolnisch Mk. 96 bez. September-Oktober inländisch Mk. 132 1/2, Mk. 132, Mk. 130, Mk. 129 bez. unterpolnisch Mk. 99, Mk. 97 1/2, Mk. 96 bez. Oktober-November inländisch Mk. 133, Mk. 131 bez. blieb Mk. 130 Bf. Mk. 129 1/2 Gd. unterpolnisch Mk. 99 1/2, Mk. 97 1/2 bez. blieb Mk. 96 Bf., Mk. 95 1/2 Gd. April-Mai inländisch Mk. 137, Mk. 135, Mk. 133 1/2 bez. Getündigt 550 T. Gerste. Vom Inlande kamen nur noch vereinzelte Partien heran, welche unveränderte Preise erzielten. Transitgersten sind mit Ausnahme der besseren Qualitäten flau und Preise weichend. Gehandelt ist inländische grobe 671 Gr. Mk. 130 fein weiße 715 Gr. Mk. 140 polnische zum Transit 668 Gr. Mk. 110 mit Geruch 674 Gr. Mk. 96 russische zum Transit 603 Gr. Mk. 86, 612 Gr. Mk. 87, 638 Gr. und 662 Gr. Mk. 89, 665 Gr. Mk. 90 hell 621 Gr. Mk. 90 per Tonne. — Hafer per kleiner Zufuhr unverändert im Werthe. Inländischer erzielte Mk. 160 bis Mk. 162 per Tonne. — Erbsen gefragt. Polnische zum Transit Roth Mk. 114 Mk. 118 mittel Mk. 108 Mk. 112 Futter Mk. 105 per Tonne gehandelt. — Wicken inländische Mk. 135 per Tonne bezahlt. — Pferdebohnen polnische zum Transit Mk. 122 per Tonne gehandelt. — Rübsen wird vom Inlande schon etwas reichlicher zugeführt. Bei fester Tendenz wurde für inländischen Mk. 217 bis Mk. 223 je nach Qualität für polnischen etwas feucht Mk. 202 per Tonne bezahlt. — Heddrich inländischer Mk. 110 per Tonne gehandelt. Weizenkleie war in dieser Woche in schwächerer Frage, da in Folge des reichlich gefallenen Regens eine wesentliche Besserung der Wiesen zu erwarten ist. Bezahlt ist zum Seexport extra grobe Mk. 4.22 1/2, grobe Mk. 4.25 mittel Mk. 4.22 1/2 per 60 Silo.

**Seiten Abend 9 1/2 Uhr**  
entschieden sanft nach kurzem, schweren Leiden mein innigstgeliebter, unvergesslicher Gatte, der treuherzige, herzengute Vater seiner 5 unerzogenen Kinder, guter Sohn, Bruder, Schwiegerohn, Schwager, Onkel, der Rechnungsführer **Walter Hube** im vollendeten 43. Lebensjahre, welches hiermit, um stille Theilnahme bittend, tiefbetäubt anzeigen (3997)  
Melno, den 22. Juli 1893.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an  
**Culm, den 21. Juli 1893.**  
H. Schilkowski u. Frau.

**Statt besonderer Meldung.**  
Die Geburt eines Knaben zeigen an (3966)  
Gymnasiallehrer Eins u. Frau Danzig.

Die Verlobung ihrer Tochter **Anna** mit dem Lehrer Herrn **Oswald Rutz** beehrt sich ergebenst anzuzeigen.  
Graudenz, den 21. Juli 1893.  
**Wwe. Johanna Jochim** geb. Siehe.

Meine Verlobung mit Fräulein **Anna Jochim**, Tochter des verstorbenen Zahlmeisters Herrn Franz Jochim und seiner Frau Gemahlin Johanna Jochim, geb. Siehe, erlaubt sich ergebenst anzuzeigen.  
Graudenz, den 21. Juli 1893.  
**Oswald Rutz**, Lehrer.

**Landwirthschaftl. Bezirksverein zu Jablonowo.**  
Zur Beschlussfassung über die im Entwurfe vorliegenden Statuten und den eventuellen Beginn der Geschäftstätigkeit der projectirten Ein- und Verkaufsgenossenschaft mit beschränkter Haftung ist seitens der Commission ein Termin auf  
**Sonnabend, den 29. d. Js.,**  
Nachmittags 4 Uhr, im Jagdbänschischen Hotel anberaumt, wozu alle Interessenten eingeladen werden.  
Gleichzeitig findet auch die Zeichnung der Geschäftsanteile statt.  
**Jablonowo, den 19. Juli 1893.**  
Die mit der Verarbeitung beauftragte Commission.

**Bekanntmachung.**  
Der am 1. März 1860 zu Fürstena, Kreis Graudenz, geborene Maurer August Pienau hat seine aus Frau und 4 Kindern bestehende Familie heimlich verlassen, so daß dieselbe der öffentlichen Armenpflege anheimgefallen ist. (3883)  
Behörden und Privatpersonen, welche seinen jetzigen Aufenthaltsort kennen, bitten wir, uns zu den Alten III a L. 1 Nachricht geben zu wollen.  
**Graudenz, den 20. Juli 1893.**  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Vom 26. d. Mts. Abends bis zum 27. d. Mts. Mittags sind 56 Postepfähnische in hiesiger Stadt einzuaquartieren. (3860)  
Personen, welche gewillt sind Quartier zu gewähren, werden ersucht dieses sofort im Servisamt (Kammer-Kass.) zu melden.  
**Graudenz, den 21. Juli 1893.**  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
In hiesiger Stadt sind die vier Nachwächterstellen von sofort neu zu besetzen. Bewerber, welche körperlich kräftig, nicht über 40 Jahre alt sind und lesen und schreiben können, wollen ihre Gesuche unter Beifügung eines ärztlichen Attestes über ihren Gesundheitszustand und eines Führungsattestes dem Magistrat sofort einreichen. Civilversorgungsberechtigte werden bevorzugt. Das Gehalt der Stelle beträgt 544 Mark per Anno. (3921)  
**Osterode, den 18. Juli 1893.**  
Der Magistrat.  
Elwenspoek.

**2000 gebrauchte Dachpfannen**  
**30 gebrauchte Glaspfannen**  
**1 gebrauchte Kachelofen**  
**1 Schneider-Nähmaschine**  
hat billig abgegeben.  
A. Michalowicz Nachf.  
Lindenstraße, Posen  
Fen und Stroh  
zu kaufen gesucht. Preis-Angabe erbitte  
Frederik Andersen,  
(4015) Danaig, Hofgasse 5.

**Steckbrief.**  
Gegen den unten beschriebenen Müller-Gesellen Otto Graeber ohne festen Wohnsitz, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt.  
Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängnis abzuliefern. II J. 382/93.  
**Graudenz, den 18. Juli 1893.**  
Königliche Staats-Anwaltschaft.  
Beschreibung:  
Alter: 45 Jahre. Statur: kräftig.  
Größe: 1,70 m. Starke blonder Schnurrbart. (3930)

**Bekanntmachung.**  
In der Weick'schen Konkurs-Sache wird das Konkursverfahren über das Vermögen des Gastwirths August Weick zu Hannover wegen ungenügender Masse hiermit aufgehoben.  
**Graudenz, den 21. Juli 1893.**  
Königliches Amtsgericht.

**Bekanntmachung.**  
Am Dienstag, den 1. August cr., Mittags 12 Uhr, werde ich in meinem Amtszimmer ein ganz  
**neues Pianino**  
öffentlich versteigern. Dasselbe kann bis dahin täglich von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends besichtigt werden.  
**Strasburg, den 21. Juli 1893.**  
Hehse, Gerichtsvollzieher.

**Lebensmittel-Verdingung**  
Die Lieferung des Bedarfs an: **Rind-, Schweine-, Hammelfleisch, Speck, Kartoffeln, Bohnen, Erbsen, Reis, Graupen, Salz, Kaffee** (3886)  
für die Mannschaften des unterzeichneten Bataillons während des Aufenthalts in Graudenz in der Zeit vom 25. bis einschl. 31. August d. J. soll vergeben werden.  
Leistungsfähige Unternehmer wollen schriftliche Offerten bis zum 3. August d. J. dem Bataillon einreichen.  
Rgl. Pomm. Jäger-Bataillon Nr. 2, Culm.

**Bekanntmachung.**  
Die Stelle eines (3931)  
**Bureau-Gehilfen**  
mit einem jährlichen Einkommen von 1200 Mk. wird zum 1. August cr. in diesseitiger Verwaltung vacant und soll von da ab neu besetzt werden.  
Bewerber, welche im Bureau-Subalterndienst bei der Verwaltung ausgebildet und namentlich mit der Bearbeitung der Invalidentät- und Altersversorgungssachen vertraut sind, wollen sich schleunigst melden.  
Militär-Anwärter erhalten bei gleicher Qualifikation den Vorrang.  
**Culm, den 10. Juli 1893.**  
Der Magistrat.

**Zwangsversteigerung.**  
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Slupp Band V - Blatt 114 - Artikel 8 - auf den Namen des Michael Brischke eingetragene, in der Feldmark Slupp belagene Grundstück (3716 R)  
**am 6. Oktober 1893,**  
Vormittags 10 Uhr  
vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 13 versteigert werden.  
Das Grundstück ist mit 73,80 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 7,35,00 Hektar zur Grundsteuer, mit 75 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III, während der Dienststunden von 11-1 Uhr, eingesehen werden.  
Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.  
Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle der Grundstücke tritt.  
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird  
**am 7. Oktober 1893,**  
Vormittags 11 Uhr  
an Gerichtsstelle verkündet werden.  
**Graudenz, den 8. Juli 1893.**  
Königliches Amtsgericht.

**Bekanntmachung.**  
Am 5. August 1893, Vormittags 11 Uhr, findet im Abtheilungsbureau zu Osterode Ostpr. die Vergebung der Anlieferung und des Segens von 503 Stück Wegebäumen statt. Bedingungen können gegen 0,50 Mk. postfreie Einzahlung von dem Unterzeichneten bezogen werden. (3727)  
**Osterode Ostpr., im Juli 1893.**  
Der Abtheilungs-Baumeister.  
Hannemann.

**Bekanntmachung.**  
Eine Wirthin empfiehlt z. 1. August Frau Loh, Unterthornerstr. 24.

**Arbeitsmarkt für männl. Personen.**  
Predigtamtskandidat f. Stellung als Hauslehrer. Gest. Off. unter Nr. 3714 an die Exped. des Gefelligen.  
Candidat, d. Bildung e. Privatth. verwal., f. im vornehm. Hause Hauslehrerstelle. Ref. vorgüg. Off. u. Nr. 4016 an die Exped. d. Gefelligen.

**Zwangsversteigerung.**  
Das im Grundbuche von Rehden Band III, Blatt 117 auf den Namen des Schweinehändlers Martin Klemanski, welcher mit der Franziska geb. Lipinska in der Ehe und Gütergemeinschaft lebt, eingetragene, zu Rehden, Fischerstraße Nr. 128 belagene Grundstück soll auf Antrag der Frau Buchhändler Catharina Leddihn zu Berlin zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Mit-eigentümern  
**am 18. September 1893,**  
Vormittags 10 Uhr,  
vor dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle - zwangsweise versteigert werden.  
Das Grundstück ist mit 198 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei Zimmer Nr. 12, eingesehen werden.  
Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.  
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird  
**am 18. September 1893,**  
Nachmittags 12 1/2 Uhr,  
an Gerichtsstelle verkündet werden.  
**Graudenz, den 14. Juli 1893.**  
Königliches Amtsgericht.

**Bekanntmachung.**  
In das hiesige Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Kaufleuten ist unter Nr. 40 heute Folgendes eingetragen:  
Der Kaufmann Aloysius Biernacki in Loebau hat für seine Ehe mit Antonie geb. Kojninski aus Loebau durch gerichtlichen Vertrag d. d. Loebau 31. Mai cr. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen. (3993)  
**Loebau, den 14. Juli 1893.**  
Königliches Amtsgericht.

**Bekanntmachung.**  
Für den Neubau der hiesigen evangelischen Kirche sollen nach Maßgabe der Bedingungen für die Vergebung um Arbeiten und Lieferungen vom 17. Juli 1885 und der Nachträge derselben öffentlich verdingungen werden:  
1. Die Herstellung der Emporen (rd. 33000 Holz) und deren Fußböden,  
2. die Lieferung und Aufstellung der Sitzbänke (in 6 Loosen von zusammen 1431 Sitzplätzen).  
Besiegelte, mit bezeichnender Aufschrift versehene Angebote auf die gesamte Arbeit oder einzelne Loose sind  
**zum 2. August 1893,**  
Mittags 12 Uhr,  
an den mitunterzeichneten königlichen Regierungs-Baumeister, in dessen Amtszimmer, Jacobsstraße 5, zur genannten Zeit die Eröffnung der Angebote erfolgen wird, einzusenden.  
Die Verdingungs-Anlagen können daselbst während der Dienststunden eingesehen werden.  
Die zu dem Angebote zu benutzenden Formulare, sowie die Holzrechnung werden gegen Erstattung der Herstellungskosten abgegeben. Zuschlagsfrist 45 Tage.  
**Schwes (Weichel), den 20. Juli 1893.**  
Der königliche Kreisbauinspektor.  
Otto Koppen.  
Regierungs-Baumeister.  
Vot.

**Bekanntmachung.**  
Der am 27. Mai cr. aus der Straf-anstalt Graudenz nach hierher entlassene Arbeiter Joseph Dicommis, welcher unter Polizeiaufsicht gestellt werden soll, hat sich am 29. Mai cr. von hier nach Groß Radowick abgemeldet, ist dort aber nicht eingetroffen und bisher nicht zu ermitteln gewesen.  
Um Ermittlung seines Aufenthaltsortes oder Nachricht hierüber zu Journ.-Nr. 3848 wird ersucht. (3969)  
**Briesen, den 15. Juli 1893.**  
Die Polizei-Verwaltung.  
J. L. Sprenger.

**Bekanntmachung.**  
Am 5. August 1893, Vormittags 11 Uhr, findet im Abtheilungsbureau zu Osterode Ostpr. die Vergebung der Anlieferung und des Segens von 503 Stück Wegebäumen statt. Bedingungen können gegen 0,50 Mk. postfreie Einzahlung von dem Unterzeichneten bezogen werden. (3727)  
**Osterode Ostpr., im Juli 1893.**  
Der Abtheilungs-Baumeister.  
Hannemann.

**Bekanntmachung.**  
Am 5. August 1893, Vormittags 11 Uhr, findet im Abtheilungsbureau zu Osterode Ostpr. die Vergebung der Anlieferung und des Segens von 503 Stück Wegebäumen statt. Bedingungen können gegen 0,50 Mk. postfreie Einzahlung von dem Unterzeichneten bezogen werden. (3727)  
**Osterode Ostpr., im Juli 1893.**  
Der Abtheilungs-Baumeister.  
Hannemann.

**Bekanntmachung.**  
Am 5. August 1893, Vormittags 11 Uhr, findet im Abtheilungsbureau zu Osterode Ostpr. die Vergebung der Anlieferung und des Segens von 503 Stück Wegebäumen statt. Bedingungen können gegen 0,50 Mk. postfreie Einzahlung von dem Unterzeichneten bezogen werden. (3727)  
**Osterode Ostpr., im Juli 1893.**  
Der Abtheilungs-Baumeister.  
Hannemann.

**Bekanntmachung.**  
Am 5. August 1893, Vormittags 11 Uhr, findet im Abtheilungsbureau zu Osterode Ostpr. die Vergebung der Anlieferung und des Segens von 503 Stück Wegebäumen statt. Bedingungen können gegen 0,50 Mk. postfreie Einzahlung von dem Unterzeichneten bezogen werden. (3727)  
**Osterode Ostpr., im Juli 1893.**  
Der Abtheilungs-Baumeister.  
Hannemann.

**Bestigter Sohn, 29 J. alt, ev., unverh., poln. Spr. mächt, i. d. Landwirthsch. prakt. erf., schon a. groß. Gute thät. gew., f. gef. a. gute Zeugn. v. al. als erster o. all. Inspektor unt. Prinzipal Stellg. Offerten nebst Gehaltsangabe an Karl Kowitz, Gastwirth zu Strauchblüte b. Mariensee.**  
E. f. 12 J. i. d. Wirthsch. thätiger Inspektor, 30 J. alt, unverh., mit allen Zweigen der Landwirthsch. vertr., sucht baldmöglich. anderr. Stell. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Gest. Off. unter F. B. postl. Weitenhagen, Kreis Stolp. (3935)

**Suche als unverh. Inspektor**  
zum 1. Oktober Stellung, bin o. Jugend auf Landwirth, 16 Jahre als Beamter in Westpr. thätig, mit Zuderkübelbau vertraut, habe gute Zeugnisse auszuweisen u. l. Kant. stellen.  
Melbungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2150 an die Expedition des Gefelligen erbeten.

**Ein Landwirth**  
Ende der 20er, aus guter Familie, 13 Jahre beim Fach, gestügt auf gute Zeugnisse, sucht per 1. Oktober cr. Stellung als Inspektor unterm Prinzipal oder als 1. Beamter auf einem Nebengut. Ration kann gestellt werden, persönliche Vorstellung erwünscht. Gest. Off. unter Nr. 3456 an die Expedition des Gefelligen erbeten. Agenten verbeten.  
Als Rechnungsführ. u. Hofverwalter, mit schriftl. Arb. geb. vertr., f. Stell. Gest. Off. C. C. I. postl. Stub m. Wp

**Ein Landwirth**  
28 J. alt, 13 J. beim Fach, theils als Feldbeamter, theils als Rechnungsführ., worüber sehr gute Zeugnisse auszuweisen, sucht Stellung, womöglich Vertrauensstellung als Rentant, Rechnungsführ. oder Rentmeister für 1. Oktober 1893, in sämtlichen einschlägigen schriftlichen Arbeiten bewandert, Ration kann gestellt werden. Gest. Off. u. Nr. 3457 a. die Expedition des Gefelligen erb. Zu persönlicher Vorstellung bin jeder Zeit gern erbötig. Agenten verbeten.

**100 Mark**  
erhält Derjenige, welcher einem verb. tüchtigen Landwirth eine gute Stelle als **Administrator oder Inspektor** besorgt. Offerten unter 810 an die Ostdeutsche Presse, Bromberg, erbeten.

**Commis.**  
Ein junger Mann, Materialist, (Kleinwälder, militär-frei), mit Buchführung und Correspondenz vertraut, s. B. in ungeklärter Stellung, sucht, gestügt auf gute Zeugnisse, unter bescheidenen Ansprüchen per 1. Oktober cr. anderweitiges Engagement.  
Gest. Offerten bitte unter **N. 37** postl. Hauptpostamt Danzig einzul.

**Gärtner**  
der in allen Branchen der Gärtnerei bewandert ist, sucht zum 1. Oktober resp. 11. Novbr einen groß. Wirkungskreis. Gest. Off. u. Nr. 3886 an die Expedition des Gefelligen.

**Müller**  
sucht, gestügt auf g. Zeugn. bald o. z. 1. Sept. eine dauernde Stelle als Werthführer oder als Lohnmüller. 27 J. a., ev., militärf., mit Geschäftsz. u. Kundenmüllerei vertraut, führt Reparaturen selbst aus. Gest. Off. mit Lohnangabe u. Nr. 3780 an die Exped. des Gef.

**Gesucht.**  
Ein junger Mann (Materialist), sucht zum 1. Oktober Stellung in einem größeren Geschäft dieser Branche. Nur beste Zeugnisse vorhanden. Gest. Offerten sub N. 4909 besördert die Annoncen-Expedition von Haasonstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr. (3981)

**Gesucht.**  
Suche von Martini d. J. auf einem Gute Stellung als (4029)  
**verheiratheter Antscher.**  
Bin 25 J. alt, bild. Landwirth, mächt., u. wird Fr. Rfm. Fiehm, Graudenz, üb. mich Ausk. geben. Franz Wroß

**Gesucht.**  
Suche von Martini d. J. auf einem Gute Stellung als (4029)  
**verheiratheter Antscher.**  
Bin 25 J. alt, bild. Landwirth, mächt., u. wird Fr. Rfm. Fiehm, Graudenz, üb. mich Ausk. geben. Franz Wroß

**Gärtner**  
28 J. alt, ev., unverheirathet, deutsch u. polnisch, in allen Zweigen der Gärtnerei erfahren, tüchtig, gestügt auf gute Zeugnisse, dauernde Stelle, womöglich mit Jagd. Gest. Off. bitte zu richten an **A. Kuschmierz, Gärtner, (3774) Dom. Gottschall Wpr.**

**Rehden Wpr.**  
Ein Vorbeter und Schächter mit guten Zeugnissen wird per sofort gesucht von **J. Wolf**

Von einer alten deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft wird ein im Lebensversicherungs-Geschäft erfahrener, zur Acquisition und Organisation durchaus befähigter **Oberinspektor** für Ost- und Westpreußen gesucht. Tüchtigen, sachkundigen Herren bietet sich unter sehr günstigen Bedingungen Aussicht auf eine Lebensstellung.  
Ausführliche Bewerbungs-schreiben werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3782 an die Expedition des „Gefelligen“ erbeten.

**2 tüchtige Verkäufer**  
mosaisch, finden zum 1. September und 1. Oktober in meinem Tuch-, Modewaaren- und Confections-Geschäft Stellung. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht. Bewerbungen sind Gehaltsansprüche beizufügen.  
**Gustav Enael, Schivelbein Pom.**

In meinem Manufaktur-, Tuch- und Confections-Geschäft finden Stellung **2 tücht. und selbstständ. Verkäufer**  
**1 Volontär**  
Kenntniß der polnischen Sprache Bedingung. Der Bewerb. sind Original-Zeugnisse beizufügen und die Gehaltsansprüche mitzutheilen. (3849)  
**Bernhard Henzke, Neumarck Westpreußen.**

Für mein Kurz-, Galanterie- und Schuhwaaren-Geschäft suche ich **1 Verkäufer**  
der mit der Branche vollständig vertraut ist und (3850)

**1 Nothe Verkäuferin**  
Beide müssen polnisch sprechen können, **Bernhard Henzke, Neumarck Westpreußen.**

**Ein junger Mann**  
mosaisch, der polnischen Sprache und Buchführung mächtig, kann vom 1. August cr. in meinem Getreide- u. Sämereien-Geschäft eintreten. (3968)  
**Heymann Gerson, Inowrazlaw.**

Für mein Getreidegeschäft suche ich zum 1. August einen tüchtigen **jugen Mann**  
der den Ein- und Verkauf versteht und in Correspondenz und Buchführung firm ist. (3891)  
**M. Segall, Culm a. W.**

**Ein junger Mann**  
für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft kann sich melden. Eintritt von sofort oder 15. August. Nur persönliche Vorstellung wird berücksichtigt. (4006)  
**Philipp Reich, Graudenz.**

Für e. groß. Sig- und Tabak-Handlung nebst bedeut. Verfahrungs-Geschäft w. f. bald o. 1. Okt. ein tücht., nur m. besten Zeugn. vers. **Commis u. e. Lehrling** der deutschen u. poln. Spr. m., gesucht. Off. m. Jan.-Abchr. u. A. B. 20 postl. Gnesen.

Suche zum sofortigen Antritt einer **jüngerer Commis**  
sowie einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen für m. Manufaktur-, Tuch- u. Herren-Garderoben-Geschäft.  
**S. Silbermann, Saalfeld Opr.**

**Ein Gehilfe und 2 Lehrlinge**  
können von sogleich eintreten in die Dominal-Brauerei zu **Walbuck**  
Zum 15. September suche ich für m. Dampfbrennerei - Hense-Bohmische Kahlb. - 2000 Lt., einen gut empf., **unverheir. Brenner**  
der außer der Brennzeit als Hofverwalter thätig sein muß. Nebst un. Abchr. d. B. Bewerber, Prökula

Zum 15. September suche ich einen gut empfohlenen **Brenner**  
für meine Dampfbrennerei. 30000 Hkz Contingent und 7 monatl. Derselb. Zeugnisabschriften u. Gehaltsangabe erbitte  
**Kobitz**  
Dabken der Gabeln Ostpr.

Zum 15. September suche ich einen gut empfohlenen **Brenner**  
für meine Dampfbrennerei. 30000 Hkz Contingent und 7 monatl. Derselb. Zeugnisabschriften u. Gehaltsangabe erbitte  
**Kobitz**  
Dabken der Gabeln Ostpr.





Grandenz, Sonntag]

Das Landkind in der Residenz.

Eine lustige Geschichte von Marianne Sell.

6. Forts.]

[Nachdruck verboten.]

In die kalte, rauhe Welt hatte man sie hinausgestoßen; donnernd hatte sich die Pforte hinter ihr geschlossen und würde sich nie wieder vor ihr öffnen.

Sie hatte nichts wieder von ihm vernommen und da Tante Bertram noch immer zürnte und ihre flehentlichen Briefe unbeantwortet ließ, so war ihr nicht die geringste Kunde aus der Stadt gekommen, wo ihre Gedanken wachend und träumend weilten.

Nach und nach bemächtigte sich ihrer eine dumpfe Verzweiflung.

„Ich fühle es, nie kann ich wieder froh und glücklich werden! Wenn ich an gebrochenem Herzen gestorben bin, dann werden meine Eltern wohl einsehen, wie lieb ich Kurt gehabt habe. Jetzt glauben sie mir es ja doch nicht und halten mich für ein Kind, das heute um ein verlorenes Spielzeug jammert und es morgen vergessen hat.

Dann wird auch Tante Bertram ihre Härte bereuen und meiner freundlich gedenken! Und Kurt? Er wird wohl trostlos an meinem Sarge weinen, aber die Eltern werden sich mit ihm ausöhnen und Friede und Eintracht, wie ehemals, in Osterfeld herrschen!

Aber während Hedwig eine traurige Befriedigung darin fand, sich ihr Schicksal so düster als möglich auszumalen, kam der Postbote rüftig aus dem Herrenhaus zugeschritten und gab einen Brief für sie ab. Aus der Residenz!

Mißtrauisch betrachtete ihn der Hausherr.

„Er wird doch nicht von dem zudringlichen Doktor sein?“

„Von Fräulein Marie Forster“, jubelte Hedwig.

„Wie liebenswürdig von ihr, daß sie meiner noch gedenkt! Hört nur, wie herzlich sie mir schreibt! Und sie las den Brief so andächtig und aufmerksam, als sei er das Wert eines weltberühmten Dichters.

Eigentlich entfiel er nichts Merkwürdiges, nur Mitteilungen über ihr und ihrer Familie Ergehen, kleine Stadtneuigkeiten, die Herrn Bertram nicht besonders interessieren konnten und die geschickt eingeflochtenen Worte: „Ich hatte neulich etwas Zahnweh und mußte die Hilfe des Doktors Kurt in Anspruch nehmen“, beachtete er gar nicht, und für Hedwig waren sie doch so vielbedeutend.

Marie war bei Kurt Anderson gewesen, sie hatten miteinander gesprochen — vielleicht von ihr, der armen verbannten Hedwig, und ihr Herz schlug heftig vor Freude, als wäre es noch nicht vor Leid gebrochen.

Mit Feuerifer ergriff sie die Feder, um dem Fräulein zu antworten; bald war ein überaus lebhafter Briefwechsel im Gange, und wenn Marias Zuschrift auch nichts von dem Geliebten zu berichten wußte, sie war doch ein Faden, der in das weit entfernte Eden führte.

Die Hoffnung baut ja oft auf einem winzigen Sandföhrchen ein hohes stolzes Gebäude auf; auch Hedwig vergaß jetzt zuweilen ihren Kummer und dachte vorläufig nicht mehr so oft ans Sterben! Die gute Mutter war glücklich über die Veränderung, die mit ihr vorgegangen.

„Was meinst Du, Karl, wollen wir die junge Dame bitten, uns in Osterfeld zu besuchen? Hedwig scheint mit großer Liebe an ihr zu hängen, und die Familie Forster hat ihr während ihres Besuches bei Schwägerin Brigitte viel Gastfreundschaft erwiesen; ich würde mich freuen, wenn wir uns dafür erkenntlich zeigen könnten!“

„Wir haben, sollte ich meinen, genug Fremdenzimmer in unserem Hause“, erwiderte der Vater. „Wenn es der verwöhnten Dame aus der Residenz nicht zu einseitig bei uns ist, mir soll sie willkommen sein!“

Auf der Landstraße, die vom Wallstädter Bahnhofe nach Osterfeld führt, voll eine leichte Halbchaise. Der Kutscher trägt die silbergraue Vertram'sche Livree und hat zu ihm, um die mühsigen, wohlgenährten Braunen im Zügel zu halten, die am liebsten im Galopp davonstürmt wären. Im Wagen sitzen zwei Damen. Marie Forster ist soeben in Wallstadt eingetroffen und von Hedwig mit stürmischem Jubel begrüßt worden. Jetzt geht es nach Osterfeld, und eifrig werden zunächst kleine Bemerkungen und Grüße ausgetauscht. Hedwig ist übergelächelt; immer von neuem drückt sie Marie die Hand, und dankt ihr, daß sie gekommen.

„Sind Sie es denn wirklich, Fräulein Marie, oder träume ich? Und Sie haben sich entschließen können, uns in unserem stillen Osterfeld zu besuchen?“ so fragte sie abermals.

Die Angeredete lachte. „Marie ist durchaus keine Spukgestalt, sondern die reine Wirklichkeit, liebe Hedwig! Nur das „Fräulein“ ist nicht vorhanden — Du vergißt, daß ich Dich gebeten hatte, mich mit dem „Du“ der Freundschaft zu begrüßen.“

Hedwig schmeigte sich dankbar an sie.

„Ich finde nicht, daß es ein Opfer zu nennen ist, wenn man in der Sommerzeit die heiße, dunstige Stadt verlassen und auf dem Lande frische, reine Luft atmen kann, wenn man, statt von dunkeln Häusermassen eingeeengt, zwischen blühenden Bäumen, Wiesen und Feldern frei umherdrehen darf. Ich habe mit Freuden der herzlichsten Einladung Deiner lieben Eltern Folge geleistet, und auch meine Mama war sehr glücklich und hofft, daß ich mich bei Euch recht von den gefälligen Anstrengungen des vergangenen Winters erhole! Auch beschäftigt mich noch ein besonderer Lieblingsplan: Ich habe es mir in den Kopf gesetzt, daß zwei gewisse Leute ein Paar werden sollen. Ich stehe vollständig auf Deiner Seite und bin bereit, Dir in jeder Weise behülflich zu sein, wenn es gilt, Hindernisse aus dem Wege zu räumen!“

Hedwig wurde vor freudigem Schrecke purpurroth; solch kluge Verbündete konnte sie sich schon gefallen lassen! Aber in Gegenwart des Kutschers hieß es jetzt schweigen, und nur mit dankenden Blicken sah sie die ältere, ihr an Erfahrung überlegene Freundin an.

Marie Forster war ein stattliches Mädchen; hoch und schlank gewachsen, überragte sie Hedwig um ein Bedeutendes und verstand es meisterhaft, durch geschmackvollen Anzug ihre äußeren Vorzüge zu heben und etwaige Mängel geschickt zu verbergen. Sie konnte es getroßt mit jüngeren Mädchen aufnehmen, und hatte schon oft den Triumph erlebt, daß man in Gesellschaft sie am meisten auszeichnete.

„Eure Gegend ist zwar flach“, aber nicht ohne Reiz; dort am Horizont erhebt sich ja eine ganz stattliche Bergkette!“ begann Marie von neuem. „Wie Gold leuchten die blühenden Rapsfelder von weitem und wie üppig steht die dunkelgrüne Weizenfaat!“

„Das alles ist meines Vaters Eigenthum!“ erklärte Hedwig mit stolzer Freude. „Dort weidet unsere Schafherde auf der mit bunten Blumen übersäten Wiese, jetzt führt der Weg durch unsern Wald.“

Ein köstlicher Duft von Nadelholz wurde von leichtem Wind ihnen zugetragen; hoch ragten Tannen und Fichten empor und die breitästigen Kiefern gleichen Weihnachtsbäumen, die man zur Festfeier mit brennenden Lichtern besteckt. Jetzt fuhr der Wagen langsam bergan, vorüber an Dorstindern, die im Walde unter grünenden Eichen und Buchen Maiblumen gesammelt; verlegen kichernd, reichten sie dieselben Hedwig in den Wagen hinein; vorüber an Landleuten, von der Arbeit heimkehrend, die höflich ihre Mühe vor dem Fräulein zogen.

„Da ist der Osterfelder Kirchthurm zu erblicken, die lange Pappelallee führt direkt auf unser Haus, da schimmert schon sein rothes Dach durch die grünen Bäume.“

Jetzt sind die ersten Häuser des Dorfes erreicht, und der Kutscher läßt den ungeduldrigen Pferden die Zügel etwas lockerer. Pfeilgeschwindigkeit, wie sich's nach seiner Meinung für eine herrschaftliche Equipage ziemt, sausen sie durch die schmale Dorfstraße, an ärmlichen Hütten, an behäbigen Bauernhöfen vorüber. Gewandt lenkte sie in das weitgeöffnete Einfahrtsthor, stiegen über den geräumigen Wirtschaftshof und halten schaumbedeckt vor dem Herrenhause still. Es kann keinen Anbruch auf den Titel „Schloß“ erheben, aber es ist ein umfangliches Gebäude, das einst vor mehr als hundert Jahren die Vertram'schen Vorfahren errichtet und dessen starke Mauern noch nie gewankt haben. Alte Linden umschatten es; eine Treppe führt zur wappengeschmückten Hausthür, und hier empfängt Frau Bertram den Gast mit warmen, herzlichen Worten und heißt ihn in ihrem Hause willkommen.

In dem kleinen von Zelängerjelleber umrankten Gartenhäute saßen am nächsten Morgen die beiden Mädchen. Hedwig hatte der Freundin ihr Herz ausgeschüttet, ihre Liebe und Verzweiflung geschildert und horchte begierig auf ihre Antwort.

„Liebes Kind, Du thust, als wärst Du die erste, der nicht alles nach Wunsch gegangen. Glaube mir, auch andere haben Romane erlebt, die nicht geschrieben und gedruckt werden, von denen kein Mensch jemals etwas erfährt und die keinen so fröhlichen Abschluß finden, als der Deinige.“

„Fröhlich?“ fragte Hedwig zaghaft „aber Marie, ich habe Dir doch erzählt, daß mein Vater seine Zustimmung verweigert!“

„Er wird schon anderen Sinnes werden“, tröstete Marie, „und ich werde dazu beitragen, soviel in meinen Kräften steht! Ich stüfte für mein Leben gern Heirathen; ist es mir bechieden, einiam durch das Leben zu pilgern, so sollen andere glücklicher werden als ich. Auch ich hatte in Deinem Alter Hoffnungen und Träume, meine Eltern waren dem angesehenen Manne, der sich um mich bemühte, wohl geneigt, da mußte ich die Erfahrung machen, daß ich nicht um meiner selbst gewählt, sondern weil ich für eine sehr, sehr reiche Erbin galt. Als sich der Irrthum aufklärte, da zog sich der Mann, der so schön von der Harmonie unserer Seelen, von treuer Liebe bis in den Tod zu sprechen wußte, plötzlich zurück und zeigte bald darauf seine Verlobung mit einem reichen Mädchen an. Sieh mich nicht so mitleidig an; ich bin nicht an gebrochenem Herzen gestorben — Verachtung hat mir geholfen, den Kummer zu überwinden. . . .“

„Aber komm, wir wollen lieber von Dir und Deinem Kurt sprechen. Laß Dir erzählen, daß ich ihn nochmals gesehen und daß er mir tausend Grüße für Dich aufgetragen!“

„Du sollst nur noch ein wenig Geduld haben und ihn mittlerweile nicht vergessen! Im Hochsommer, wenn es sein Beruf erlaubt, wird er in Osterfeld erscheinen und seine Werbung nochmals bei Deinen guten Eltern anbringen; ich habe ihm versprochen, mich unterdessen so viel als möglich bei Deinem Papa einzuschmeicheln und für ihn zu wirken, soviel ich kann!“

War das ein Jubel! Noch nie hatte das alte Gartenhaus ein so glückliches Menschenkind gesehen! Hedwig herzte und küßte die Freundin, die so gute Botschaft gebracht und war ganz fassunglos vor Freude.

„Horch, Marie, wie im Fliederbusch die Nachtigal schlägt und wie im fernen Walde der Kuckuck ruft! Siehst Du, wie die bunten Schmetterlinge die rothe Rose umflattern, die erst heute morgen erblüht? Alle Wesen sind fröhlich und ich sollte allein traurig sein? Nein, es ist gar zu schön auf der Welt!“

Und sie sang mit jubelnder Stimme: Er ist gekommen in Sturm und Regen, Er hat genommen mein Herz verwegen. Nimm er das meine? Nimm ich das seine? Die beiden kamen sich entgegen.

„Hör nur, wie lustig sie singt“, sagte schmunzelnd Herr Bertram zu seiner Frau.

„Ob ich nicht wieder einmal recht behalte? Der einfältige Mensch hat ihr den Kopf mit seinem faden Geschwätz verdreht; sie hat ein paar Wochen gemeint und jammert, und jetzt denkt sie nicht mehr an ihn und ist so fröhlich wie zuvor. Man muß nur die Menschen richtig beurtheilen und nicht gleich nachgeben!“

Der gute Herr Bertram! (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— [Ein salomonisches Urtheil.] In einem Klassenzimmer der weiblichen Industrieschule zu Antonienhöhe (Oberstraße) wurde kürzlich ein noch nicht fertig gestrickter Strumpf aufgehoben, welchen zwei Mädchen reklamirten. Da dieser Strumpf selbstverständlich nur einem dieser Mädchen gehören konnte, so sprach der Klassenlehrer mit der betreffenden Industrieschülerin und fragte diese nach der rechtmäßigen Besizerin des Strumpfes. Allein auch die Lehrerin war nicht im Stande, die richtige Eigenthümerin des Strumpfes herauszufinden. Kurz entschlossen nahm sie eine Stricknadel und sagte zu den beiden erkrankten Mädchen: „Da ich nicht weiß, wem von Euch Beiden der Strumpf gehört, trenne ich die Arbeit auf und vertheile dann Wolle und Nadeln unter Euch. Ni's Euch recht?“ Die

Schülerinnen sahen eine Weile verblüfft drein, dann begann die eine fürchterlich zu weinen, während die andere mit schadenfroher Miene dem Beginn der Lehrerin zusah. Die Lehrerin wußte nun genug, gab den Strumpf der Weinenden zurück und bestrafte die Lügnerin.“

— [Ein echt russisches Stückchen.] Die Frau des Historikers Korzon benötigte mit ihren beiden Kindern die Pferdebahn in Warschau. Vor ihr sah rauchend ein Gendarmerie-Offizier. Die Asche der Zigarre flog den Kindern in die Augen; darauf bat Frau K. den Kondukteur, den Herrn darauf aufmerksam zu machen, daß das Rauchen im Pferdebahnwagen verboten ist. Der Kondukteur jedoch that, als habe er nichts gehört. Frau K. wandte sich wiederum an den Kondukteur. Der Gendarmerie-Offizier sprang nun auf und schimpfte in der ordinärsten Weise, nannte die Frau K. ein dummes Weib, das die russische Uniform gering achte u. s. w. Frau K. verließ die Pferdebahn und fuhr in einer Droschke in ihre Wohnung. Der Gendarmerie-Offizier folgte ihr in einer zweiten Droschke und notirte sich die Hausnummer. Am andern Morgen erhielt Frau K. eine Borladung nach der Citadelle. Frau K. kam der Borladung nach und wurde, nachdem sie zwei Stunden gewartet hatte, in einen Garten geführt und von dort aus wieder in einen Saal. Dasselbe sah der Gendarmerie-Offizier von der Pferdebahn. Kaum erblickte sie dieser, als er wieder zu schimpfen begann. Nachdem er eine Flucht ordinärster Schimpfwörter über Frau K. geschüttet hatte, sagte er ihr, daß er eigentlich das Recht gehabt habe, sie verhaftet zu lassen, aber mit Rücksicht auf ihre kleinen Kinder habe er Abstand genommen. Damit warf er sie zur Thüre hinaus.

— [Keine's Mißverständnis.] „Hast Du den Sänger Krähbahn gehört?“ — „Er sang entzückend „Am Brunnen vor dem Thore!“ — „Werden sich da die Dienstmädchen gefreut haben!“

Briefkasten.

K. J. B. Es giebt Rosenorten, die sich nicht vollständig öffnen; nur unter Glas entfalten sich dieselben vollständig. Viel leicht handelt es sich in Ihrem Falle um einen solchen Stamm.

A. K. L. Da die Ameisenheer sich zwischen den Wurzeln der Bäume befinden, bleibt nichts anders übrig, als die Stämme mit einem Leimring zu umgeben, damit die Ameisen nicht an den Stämmen emporklettern, vielmehr am Leimringe kleben bleiben.

S. S. Wenn die betreffenden Statuten besagen, daß derjenige, welcher gerichtlich bestraft ist, als Repräsentant nicht gewählt werden darf, so können Sie gegen die von Ihnen bezüglichen Wahlen Protest erheben.

W. N. Auf Grund der Befehle, betreffend die Unfallversicherung lands- und forstwirtschaftlicher Arbeiter, ist der Betriebsunternehmer verpflichtet, den Beizwechsel dem Sektionsvorstande der Berufsgenossenschaft — hier dem Kreisauschuß — beauftragt der Unternehmerverzeichnis anzuzeigen. Die unterlassene Anzeige zieht, wenn für die Berufsgenossenschaft Nachtheile entstehen, Strafe nach sich.

Karl 48. Die Bestimmung über die Annahme von Postgehälfen lautet: „Der Anzunehmende muß gesund, den Jahren angemessen kräftig gebildet, persönlich für den Postdienst geeignet, von entzündlichen Gebrechen frei sein und insbesondere ein ungeschwächtes Seh- und Hörvermögen, sowie gute Athmungsorgane besitzen.“ Ihre Bewerbung ist also aussichtslos.

S. S. Bitte lesen Sie den § 84 der Landgemeinde-Ordnung nach. Ist die Bestätigung des Ortsdieners unter Zustimmung des Kreisauschusses wiederholt verjagt worden, so ernannt der Landrath unter Zustimmung des Kreisauschusses einen Stellvertreter auf so lange, bis eine erneute Wahl die Bestätigung erlangt hat. Gegen die landrätliche Anordnung kann die Beschwerde bei dem Herrn Regierungs-Präsidenten eingelegt werden.

A. C. 1. Die Ertheilung des Jagdscheins wird verjagt a) solchen Personen, von denen eine unvorrichtige Führung des Schießgewehrs oder eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit zu beforgen ist; b) denen, welche durch ein Urtheil des Rechts, Waffen zu führen, verlustig erklärt sind, sowie denen, welche in Folge eines Strafurtheils nicht im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind oder unter Polizeiaufsicht stehen. Außerdem kann denjenigen, welche wegen eines Forst- oder Jagdscheins oder wegen Mißbrauchs des Feuergewehrs bestraft sind, der Jagdschein, jedoch nur innerhalb 5 Jahre nach verbüßter Strafe, verjagt werden.

2) Ist bei der Annahme des Werkführers ein schriftlicher Vertrag nicht geschlossen und eine Rückzugsfrist nicht verabredet, so kann derselbe mit Ablauf eines jeden Vierteljahres, jedoch unter Beobachtung einer 6 wöchentlichen Aufkündigungsfrist entlassen werden.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. 23. Juli. Veränderlich, kühler, strichweise Gewitter, windig. 24. Juli. Mäßig warm, wolfig, windig, Strichregen. 25. Juli. Wolfig, Strichregen, mäßig warm, windig, Gewitterneigung.

Bromberg, 21. Juli. Amtl. Handelskammer-Bericht. Weizen 145—152 Mk., feinstes über Notiz. — Roggen 128—133 Mk., feinstes über Notiz. — Gerste nach Qualität nominell 126—135 Mk., Brau- ohne Handel. — Erbsen Futter- 130—138 Mk. — Hafer nominell 158—163 Mk. — Spiritus 70er 35,00 Mk.

Rosen, 21. Juli. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) 54,20, do. loco ohne Faß (70er) 34,50. Fester.

Stettin, 21. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco still, 150—157, per Juli 157,00, per September-Oktober 160,50 Markt. — Roggen loco geschäftl., 133—137, per Juli 140,00, per Septemb. + Oktober 143,00 Mk. — Pommerscher Hafer loco 164—168 Mk.

Magdeburg, 21. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement —, Nachprodukte excl. 75% Rendement 14,50. Markt.

Stettin, 21. Juli. Spiritusbericht. Amber. Loco ohne Faß 50er —, do. 70er 35,50, per Juli-August 33,50, per August-September 33,70.

Weizenpreise der großen Mühle in Danzig vom 21. Juli 1893. Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 17,50, superfein Nr. 00 Mk. 11,50, fein Nr. 1 Mk. 9,50, Nr. 2 Mk. 8,00, Weizenmehl oder Schwarzmehl Nr. 5,80. — Roggenmehl: extra superfein Nr. 00 pro 50 Kilo Mk. 12,50, superfein Nr. 0 11,50, Weizung Nr. 0 und 1 Mk. 10,50, fein Nr. 1 Mk. 9,20, Nr. 2 Mk. 7,40, Schrotmehl Nr. 8,20, Weizenmehl oder Schwarzmehl Nr. 5,20. — Alete: Weizen- pro 50 Kilo Mk. 5,00, Roggen- 4,50, Brauwaren-Mk. — Graupen: Weizen- pro 50 Kilo Mk. 15,50, feine mittel Mk. 14,00, mittel Mk. 14,00 ordinär Mk. 12,00. — Erbsen: Weizen- pro 50 Kilo Mk. 14,00, Gerste- Nr. 1 Mk. 15,00, Gersten- Nr. 2 Mk. 13,50, Gersten- Nr. 3 Mk. 12,00, Hafer- Mk. 17,00.

Butter. Gebr. Lehmann & Co. Berlin, 21. Juli 1893. Im Großhandel an Producenten franco Berlin bezahlte Abrechnungspreise sind: (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften. Ia 103—106, IIa 100—102, IIIa —, abfallende 95—98 Markt. Landbutter: Preussische und Litauer 85—87, Pommersche 85—87, Neuhäuser 85—87, Polnische 84—86 Markt.

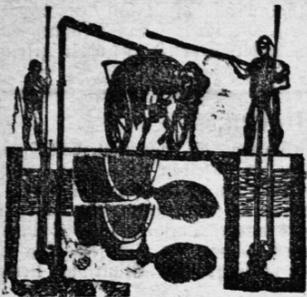
Rosen, 21. Juli. Marktbericht der Kaufmann. Vereinigung. Weizen, 15,20—16,00, Roggen 13,30—13,70, Gerste 13,20—14,50 Hafer 16,50—17,00, Kartoffeln —.

Eine alte eingeführte Feuerversicherungs-Gesellschaft wünscht ihre Agentur für Graubund anderweitig neu zu besetzen. Offerten von geeigneten Bewerbern sub T. 4908 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler N.-G., Königsberg i. Pr. (3809)

Baugewerk-, Tischler-, Maschinen- u. Mühlenbau-Schule  
Neustadt in Mecklenburg. Weitere Auskunft erteilt: Dir. Jentzsch.

# PATENTE

erwirken und verwerthen  
**H. & W. Pataky**  
PRAG, BERLIN NW., HAMBURG,  
Heinrichsgrasse 7, Luisenstrasse 25, Grosser Burstah 13  
anerkannt bedeutendstes Patent-Bureau Deutschlands  
beschäftigt über 115 Bureaubeamte, Spezialisten für techn. Fächer. Ca. 500 Vertreter für Patent-Verwerthung.  
Für ca. 1 1/2 Millionen Mark Patente bereits verwertet.  
Prima-Referenzen.  
Ausführliche Brochüren gratis und franco.



**Kauft**  
Hochsteiner  
**Jauchepumpen und Jauchevertheiler**  
billig aber gut  
181500 Stück im Gebrauch  
F. C. Nehse, Düsseldorf.  
III. Preisliste gratis und franco.

## Raucher ersparen 50% und mehr.

Durch Ankauf mehrerer gerichtl. Concursmassen-Lager von Import-Geschäften bin ich in den Stand gesetzt, etwas derartig Außergewöhnliches zu bieten, wie es wohl noch nie hier vorgekommen.  
Ich mache speziell die Herren Cigarrenhändler und Restaurateure auf diese Offerte aufmerksam. (2275R)  
1. Soweit der Vorrath reicht: **feine Sumatra-Brasil-Cigarren** in Kisten à 100 St. elegant verpackt in versch. Façons 100 St. 3 M. 20 Pf.  
2. Soweit der Vorrath reicht: **feine Havana-Cigarren** garantirt, Handarbeit, 100 St. 6 Mark.  
3. Soweit der Vorrath reicht: **Sumatra, Bockfaçon, hochfein, pilant**, 100 St. 5 Mark.  
4. Diverse Importen, Restpartien, **billig**.  
5. f. f. **egypt. Cigaretten** von 1-1 1/2 Mark p. 100 St.  
6. **Cuba u. Havana, Gr. Regalia**, 100 St. 7 1/2 Mark.  
Meine Firma, die weltbekannt, bürgt für die Reellität dieser Offerte. Versand nach außerhalb 500 St. franco aller Spesen. Unter 100 St. einer Sorte gebe ich nicht ab.  
Nichtconvenientes wird ausstandslos zurückgenommen.  
**Th. Feiser, Berlin N.**  
Botzringstr. 52, am Rosenthaler Thor.

## Apfelwein

zur Kur und Bowle, kräftig, garantiert spiritusfrei, versende p. Liter nur 25 Pf. in Fässern zu 25, 50 und 100 Liter.  
Oswald Flikschuh, Neuzelle.

## Erdbbeerpflanzen

**Ehlers Fruchbarke**  
jetzt beste Pflanzzeit, liefert  
1000-1500 Mt. Reinertrag  
pro Morgen und mehr. Preisliste gratis u. franco. Kräftige Pflanzen 100 St. 3 Mt., 1000 St. 20 Mt., empfiehlt und versendet (1250)  
Arthur Wichalla, Elbing.

## Original Nürnberger Stoppelrübensamen

1/2 Ko 1.00 M., 5 Ko. 9 M. ab hier. Wasserdicke Pläne, Erntepläne, Getreidefäcke offerirt  
**Carl Mallon**, 1695  
Thorn.

## Heide-Grde

pro Sack von Schiff. a 1,20 Mt. franco Bahnhof Surmen hat abzugeben in größeren Partien und sendet Probe auf Erfordern die Gärtnerei d. Gutes Dablen per Spielkasten Dpr. Koblig

## Für 20 Pfennige

In Briefmarken erhalten Sie eine Versuchprobe **Kurtzig & Segall's Ersparnisflasse**. Dieses vorzügliche Kaffeezubereitungs- und Verbesserungsmittel versenden wir in 10-Pfund-Packeten à Mt. 4.50 Pf. oder 5-Pfund-Packeten à Mt. 2.50 Pf. franco jeder Poststation. Anerkennungs schreiben aus allen Theilen Deutschlands.  
Kurtzig & Segall, Dampfmaschinenfabrik, Schneidmühlstr. 23, Bromberg.  
Reflektanten auf Niederlagen wollen sich melden.

## Prima Dachkitt

unübertroffen zur Selbstanwendung bei Pappe- und Blechreparaturen, leicht wie bequemer von Jedermann sofort zu handhaben in Kisten à 10 Pfd. 3 Pfd. Versand m. M. 3 a 25 Bahnverf. 6 franko jeder Post resp. Eisenbahnstation gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. (7510)

Jeder Sendung liegt Gebrauchsanweisung bei; auf Wunsch liefern diesen vorzüglichen Kitt auch in größeren Gebinden.

**Eduard Dehn, Dt. Eylau**  
Dachpappen-Fabrik.



Vom Guten das Beste in Huth'scher **Magenbitter**  
vortreflich wirkend auf den Magen, ist er ein unentbehrliches, alt bekanntes Haus- und Volksmittel, welches in keinem Haushalt fehlen soll. Bei allen Beschwerden des Magens hat sich d. Huth'sche Magenbitter als vorz. kräftigendes Mittel stets treu erprobt. Allein. Fabr.

**F. L. F. SCHNEIDER, Dessau.**  
Gegen Sendung von 20 Pf. sende 1 Musterflasche Huth'schen Magenbitter gratis und franco. Bezugsbedingungen richten sich nach Quantum, Art des Bezuges (Flaschen oder Fass) u. bitte dies bei Aufträgen zu bemerken.

## Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt gründlich veraltete Weinschäden, Knochenbrüche, Wunden, böse Finger, erkrankte Glieder, Wurm etc. Zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden schmerzlos auf. Bei Husten, Halschmerz, Quetschung sofort Einreibung. Nächstes die Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken a Schachtel 50 Pfg. Ol. Oliv. Minium. Camp. Trita. Colophon. pulv. Cera flava. lecor. Arelli

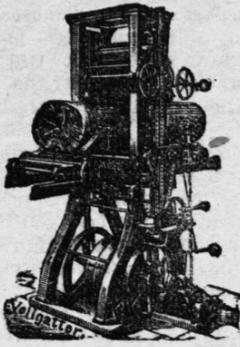


# SAVOY-HOTEL

Berlin, am Bahnhof Friedrichstrasse  
Haus ersten Ranges. — 200 Zimmer und Salons.  
Restaurant ersten Ranges mit Garten und Terrasse.  
**Eröffnung: 20. August.**  
Die Direction: **Gustav Abler.**

## Unentgeltlich

bestehende Anweisung zur Rettung von Frankfurter mit, auch ohne Vorwissen. **M. Falkenberg**, Berlin, Oranienstr. 172. Viele Hunderte, auch gerichtlich geprüfte Dankschreiben, sowie eidlich erdärte Zeugnisse.



## Kirchner & Co.

Leipzig - Sellahausen  
Aelteste und leistungsfähigste Fabrik von **Säge-Maschinen und Holzbearbeitungs-Maschinen.**  
Über 25 000 Maschinen geliefert.  
— Specialität: —  
**Patent-Vollgatter.**  
Schnelle Bedienung. — Günstige Bedingungen  
Weltausstellung Chicago Maschinen im Betriebe.

## Das Gesundeste, Bewährteste aller Bekleidungs-Systeme ist

**Prof. Dr. G. Jaeger's**



Nur echt

SCHUTZ-

mit dieser

MARKE

Goldene Medaille Hygienische Weltausstellung London.

Anerkannt und empfohlen von ärztlichen Autoritäten als bestes Abhärtungsmittel und bester Schutz gegen Erkältungs- und Ansteckungskrankheiten, welche Folgen von Verweichlichung sind.  
Alle sonstigen Systeme sind lediglich Nachahmungen des Wollregimes von Professor Dr. G. Jaeger.

Alleinig berechnigte Fabrikanten:

**W. Benger Söhne**  
STUTTGART.  
Depôts in allen grösseren Städten.

## Reines Prima

# Thomas-Phosphat-Mehl

— feinstes Mahlung; ohne jede Beimischung —

## Deutsches Superphosphat

in Folge günstigen Abschlusses billig.

**Prima Chili-Salpeter, Kainit**  
offerirt unter Gehaltsgarantie.

# A. P. Muscate

Landwirthschaftl. Maschinenfabrik  
Danzig u. Dirschau.

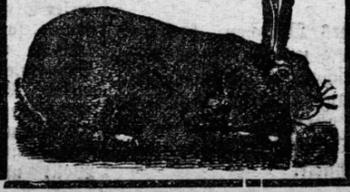
**Neze.**  
Fisch-Fagdnetze, Angeln, Angelrüde, Waadten mit Sack, Klebgarne, Garnsäcke, Reusen v. Drath, Garn, Weidenruthen, Alles in jeder nur gewünschter Art sachgemäß fertiggestellt. Fischwitterung offerirt  
Eisenerwaaren, Angel-, Netzfabrik  
**Bruno Vogt**,  
Breslau, Herrenstrasse 18.  
— Preisbuch gratis und franco. —

**Wahag. Cylinderbureau**  
kleines Kult  
vier Schaulasten

verkauft billig **Hermann Muchlinski**,  
(3879) Herrenstrasse 19.

Specialität seit 1861.  
**Ziegelmaschinen.**  
L. Schmelzer, Magdeburg.

Größte Kaninchenart, racereine belg. Riesen, in allen Altersstufen, offerirt  
**W. Berndes, Altslaw**  
Dyrenhausen. (8716)



## Locomobilen

Feuerbuche	Steuerung	6HP. 7 Atm.
4 St. □	Drossl. Reg.	6 " 6 "
1 " □	autom.	8 " 6 "
2 " □	Drossl. Reg.	10 " 7 "
1 " □	autom.	8 " 7 "
1 " ○	Drossl. Reg.	6 " 7 "
2 " ○	autom.	8 " 7 "

## Dampfmaschinen

3 St. eincl. Kropfachs	140 x 180
6 " " "	160 x 300
6 " " "	180 x 300
2 " " "	200 x 300
2 " " "	240 x 300
4 " Hochdruck	250 x 500
1 " " "	300 x 500
1 " Condensation	275 x 500
2 " Verbundmasch.	188 x 200

sofort lieferbar.  
**Königsberger Maschinenfabrik**  
Actien-Gesellschaft  
Königsberg i. Pr.

Das Loos nur **1**  
II. Grosse Pferde-Verloosung zu Baden-Baden.  
Gewinne im Werthe von **180,000 Mark**  
Haupt- 20,000 Mark.  
Treffer 10,000 Mark.  
Loose a 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, Porto und Liste 20 Pf. extra, versendet für **F. A. Schrader**, Haupt-Agentur Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

**Englische Futterrüben**  
**Grünen Round-Norfolk**  
**Altringham**  
**Red Tankard**  
**Herbstrüben**  
**Ulmer** weiße und runde  
offerirt die Samenhandlung von (3636)  
**J. H. Moses**,  
Briesen Wpr.

**Nähmaschinenbesitzer!**  
Zum Schmierem der Nähmaschine gebraucht das Beste; es ist das Billigste. Die dem Petroleum ähnlichen Vaseline-Öle haben keinen bleibenden Fettgehalt und ruiniren die Maschine. **Klaueöl** ist das beste Nähmaschinenöl, es besitzt größte Schmierfähigkeit und harzt nicht. **Klaueöl**, präparirt für Nähmaschinen etc., von **Höblius & Sohn**, Hannover, ist zu haben in allen besseren Handlungen in Flaschen à 60 Pf.

**Lebende Krebse**  
in drei Größen, versendet zu billigsten Preisen  
**Otto Konopatzki**  
(3691) Gr. Biartel b. Biartel

**1 Zweifhaar**  
(Patent Vogel), billig zum Verkauf, Offerten unter Nr. 3785 an die Expedition des Geselligen, Graubund.

**Für Mühlenbaumeister!**  
Starke tieferne kerne (3599)  
**Rundhölzer**  
zu Mühlenwellen etc. offeriren  
**Heinrich Tilk Nachf.**,  
Thorn III.

**Unübertrefflich**  
gegen Rothlauf bei Schweinen,  
Herren **L. H. Pietsch & Co.**, Breslau,  
Vorwerkstrasse 17.  
Ihr Präservativ gegen Rothlauf hat sich in verschiedenen Fällen gut bewährt. — Preis n. n. 9.7.91.  
Deutsches Samariter-Ordens-Stift Straßnitz.  
Das Pfd. 1 Mt. reicht 34 Tage für 1 Schwein. (388)  
Zu haben in Graubund: **Fritz Kysar**; **Culm**; **Otto Peters**; **Dr. Eylau**; **Apoth. R. Böttcher**; **Dr. Teilsburg**; **G. Lohmann**; **Soban**; **H. Goldstands Sohn**; **Strasburg Wpr.**; **J. v. Pawlowsky & Co.**; **Bischofsweber**; **Kossaka** Apoth.

ADALBERT SCHMIDT



OSTERODE & ALLENSTEIN

Dampf-Dreschmaschinen

mit

Spiral-  Trommel



Expansions-Hochdruck-Lokomobilen.

Göpel-Dreschmaschinen mit Spiraltrommel.

Vorzüge der Spiral-Dreschtrommel: Grösste Leistung, leichtester Gang, absoluter Rindenschuss und Erhaltung der Keimfähigkeit.

Illustrirte Broschüre

und Katalog über das Spiral-Dresch-System gratis und franko.

Meine sehr bewährten

(2558)

Schlaf-Decken

weich, mollig und angenehm im Gebrauch, in hervorragend schönen Mustern (jede Seite ein anderes Muster), versende ich gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages in den Qualitäten:

B. für 3 Mt. das St., F. für 4,25 das St., L. für 5 Mt. d. St. Sämmtliche Decken sind reichlich 2 Mtr. lang und 1 1/2 Mtr. breit.

Verandt-Haus

M. Wagner, Münsterberg i. Schl.

Sür Hotels, Pensionate, Schulen, Häuser, Gefangenen u. i. v. besonders geeignet.

Unerreicht an Güte und Preiswürdigkeit sind die Grundsatz: **Cigarren** Täglich neue Reelle Bedienung. Anerkennungs-schreiben aus der rühmlichst bekannten holl. Cigarrenfabrik von

Boekels & Francken,

Geldern an der holländischen Grenze.

Wir empfehlen Ihnen einen Versuch aus nachfolgend angeführten Sorten:

pro Mille		pro Mille	
1. La Pureza	M. 33.	15. Lucida	M. 75.
2. Exemption pelia	M. 35.	16. El Rio	M. 76.
3. Passion (s. bel. Lehr.-Cig.)	M. 40.	17. Sublime	M. 80.
4. Holl. Maatsch. Sigare I	M. 45.	18. Hermosa	M. 85.
5. " " II	M. 48.	19. Gisa	M. 90.
6. flor de Cassilda	M. 45.	20. Diploma torpedo	M. 100.
7. Eitelka	M. 47.	Um Ihnen einen Versuch mit unseren vorzüglichen Fabrikaten zu erleichtern, offeriren wir Sortimente a 20 Stück von jeder Sorte:	
8. Isabella	M. 47.	No. 1-5 incl.	M. 4,10.
9. Billa	M. 55.	No. 6-10 "	M. 4,90.
10. Touverain	M. 65.	No. 11-15 "	M. 6,70.
11. Anita	M. 65.	No. 16-20 "	M. 8,50.
12. Antiqua	M. 66.		
13. Era	M. 68.		
14. Exportation	M. 70.		

Bei Bestellungen bitte um Angabe, ob leicht, mittel oder schwer. Bei Bestellungen bitten, sich auf diese Zeitung zu berufen. Wir verkaufen nur an Private, welche durch direkten Bezug von der Fabrik billiger kaufen als von jedem Zwischenhändler. Kein Risiko, da wir nicht Passendes auch in angebrochenem Zustande zu dem berechneten Preise zurücknehmen. Der kleinste Auftrag wird sorgfältig ausgeführt. Bei Abnahme von 500 Stück bewilligen Franco-Lieferung. Versandt nur gegen Nachnahme.

Ich versende als Specialität meine Schlesische Gebirgs-Galbleinen

74 Ctm. breit, für 13 Mt., 80 Ctm. breit, für 14 Mt.

Schlesische Gebirgs-Reineleinen

76 Ctm. breit, 10 Mt., 82 Ctm. breit, 17 Mt., in Schoden von 33 1/2 Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von sämmtlichen Reineleinen franco. Viele Anerkennungs-schreiben. Ober-Glogau i. Schl. J. Gruber.

Königsberger Maschinen-Fabrik Act.-Ges., Königsberg in Pr.

übernimmt das Schleifen und Auf-riffen von Hartguss-Walzen unter Garantie besser und prompter Aus-führung zum billigsten Preise.



Durch Anschaffung der neuesten und vorzüglichsten Schleif- und Stempel-maschinen wird allen Anforderungen entsprochen.

SCHERING'S REINES MALZ-EXTRACT

mittel Kräftigung für Kranke und Reconvalescen- ten und bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizzuständen der Athmungsorgane, bei Catarrh, Keuchhusten u. Blöthe 75 Pfennig und 1,50 Mark.

Malz-Extract mit Eisen Malz-Extract mit Kalk.

gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Säure nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Blutmuth (Blutschicht) u. ver- orbnert werden. Preis: Flasche 1 und 2 Mark. Dieses Präparat wird mit großem Erfolge gegen Malaria (Jogennante englische Krankheit) gegeben u. unterstützt wesentlich Knochen- bildung bei Kindern. Preis: Flasche 1 Mark.

Versandanschluß: Schering's Grüne Apotheke, Berlin N. Chaussee-Strasse 19. Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und größeren Droguenhandlungen.

Gottschalks Deutscher Volks-Coffee

ein vollkommener Ersatz für guten Bohnen-Coffee. Wohlgeschmeckt und bekömmlich. Billig. Ausgiebig. Güte und Reinheit durch vereideten Chemiker attestirt. - 125 Gramm (1/4 Pfd.) 15 Pf.

M. Gottschalk Söhne, Charlottenburg.

Niederlagen: Grandenz: F. A. Gaebel Söhne, Lindner & Co. Nachflg., Böhke & Riese und in sämmtlichen Orten der Provinz. (170)

Das billigste Loos der Welt.

**Treffer** in jedem Jahre  
 3 mal Fres. 600 000  
 3 mal Fres. 300 000  
 3 mal Fres. 60 000  
 3 mal Fres. 25 000  
 6 mal Fres. 20 000  
 6 mal Fres. 10 000  
 18 x 6000, 18 x 2000,  
 36 x 3000, 36 x 1250,  
 168 x 1000, 3450 x 400,  
 Jedes Loos wird mit wenigstens Fres. 400 gezogen und in Gold a 58 % und Revers über circa 14 % (Mark 230) prompt bezahlt.

Capitalanlage mit hoher Gewinnehance sind Ottomanische Francs 400 Loose, wovon jedes Loos gewinnt, keine Niete. Binnen Jahresfrist fallen die nebenstehenden Gewinne in 6 Ziehungen auf diese Loose, die deutsch gestempelt und überall gesetzlich erlaubt sind. Nächste Ziehung am 1. August. Ich verkaufe diese Loose als Eigenthum gegen vorherige Zahlung oder Nachnahme per Stück a Mark 100, oder gegen 20 Monatszahlungen a Mark 6 mit sofortiger vollem Anrecht auf jeden Gewinn.

Prosp. versende kostenfrei. List. n. jed. Zieh.  
 H. S. Rosenstein, Bank-Geschäft, Frankfurt a. Main 21.

Dr. Eylauer Dachpappen-Fabrik

Eduard Dehn

empfehlen ihre vorzüglichsten, abgelagerten Fabrikate zu Fabrikpreisen und über nimmt Pappenbedeckungen, als:

doppellagiges Klebepap, Dach, einfaches Leistendach, einfaches Klebepappdach, Holzcementdach einschließlich der Klempnerarbeit, sowie die Herstellung alter devastirter Pappdächer durch Ueberleitung in doppellagige Pappdächer, ferner Asphaltirungen in Brennereien, Meiereien.

Sämmtliche Arbeiten

werden zu äußerst billigen Sätzen unter langjähriger Garantie zur Ausführung gebracht und werden Kostenanschläge wie auch Befichtigung der alten Dächer Seitens der Fabrik kostenfrei bewirkt.

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

Maschinenfabrik und Kesselschmiede, empfehlen in solidester Ausführung zu allerbilligsten Preisen

Pferde-Rechen

für die Getreide- und Erntegründe.

Neu!

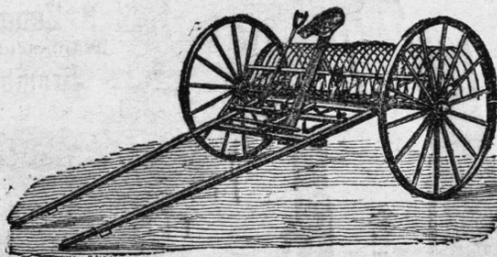
Ohne Federn, Sperr- räder, Klümpen etc.

„Matador“

Geschießlich geschickt.

Neu!

Mit durchgehender Achse aus Winkelstahl



Der einfachste und dauerhafteste Rechen der Jetztzeit. Für Fuß- oder Hand-Entfernung, mit 26, 30 und 34 Zinken.

Tiger-Rechen mit neuesten Verbesserungen, mit 26, 28, 32 und 36 Zinken.

Heureka-Rechen „Pat. Ventzki“ mit 26, 28 und 32 Zinken.

Buck-Rechen „Pat. Ventzki“ mit 22, 24 und 26 Zinken.

Dieser Rechen ist besonders für kleinere Wirthschaften geeignet. Ferner:

Heurwende-Maschinen

bewährtester Konstruktion.

Prospekte und Preislisten gratis und franko.

Sämmtliche medizinische (9798) Gummi-Waaren.

J. Kantorowicz, Berlin N. 28, Arconaplatz. - Preisliste gratis.

Empfehle (2072) Essigsprit

von hohem Säure-Hydrat, schönem Aroma und Geschmack. Für größere Abnehmer äußerst günst. Bedingungen. Tägliche Production ca. 2000 Lit.

Hugo Nieckan Essigsprit-Fabrik, Dr. Eylau.

Fussschweiss befeuchtet rasch die Füße ohne nachtbl. Folg. Prosp. u. Dankschr. grat. u. franco d. Apoth. Helnr. Nofke, Berlin S., Sebaftianst. 70.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System. Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken. Eduard Bondt, Braunschweig.

Ersparnisse!!



von 30-40 Mt. macht jeder Käufer, der eine gute Nähmaschine mit Umgehung jed. Zwischenhandels direkt von mir kauft. Zum Engros-Preise v. 50 Mt. liefert Hocharm-Singer-Näh- Maschine (Ladenpr. 80 Mt.) f. Fußbetrieb u. Fußb., 2 Schißh., u. stl. Zubeh. Aller- beste Hocharm-Singermaschine nur 58 Mt. Vorz.: Beste Nähfah., ruh. Gang, unbegr. Halt- bar. Reelle Garantie 5 Jahre. 14 tlg. Probeg., Ausführl. Katal. gr. u. franco. Mehr wie Tausend schriftl. Besolobigung. f. gute Liefer. v. Vereinen, Beamt. u. Privatisten erh. Da ich nur d. theuerst. u. besten Singermasch. führe, so kommt an den i. d. erst. 10 Jahren gewöhnl. keine Reparatur vor. (9359) Leopold Hanke, Berlin, Karlstr. 19a. Nähmaschinenfabrik. Geegründet 1879.

Carbolineum

in Prima-Qualität offerirt zu Fabrik- preisen (8150)

Eduard Dehn, Dr. Eylauer Dachpappen-Fabrik

Auf dem Gute Beatenhof bei Pr. Friedland Wpr. sind gut gebrannte

Drainröhren zu 1 1/2, 2 und 3" billig zu haben.

Wegner, Gutsbesitzer Beatenhof. (2574)

Sieben eingetroffen 1893er neue Schotten-Seringe

und empfehle solche mit Milch u. Roggen a Ton. 23 u. 25 Mt., dann um zu räumen 1 Partie Schotten, die Tonne zu 14 u. 16 Mt. Eine kl. Partie Hochsee-Filten- u. Fettseringe a Ton. 12, 14 u. 15 Mt. zur Probe, auch in 1/2 u. 1/4 Ton. Matjes-Seringe in 1/2 u. 1/4 u. 1/8 Ton. 40, 50 u. 60 Mt.

M. Ruschkewitz (3420) Danzig, Fischmarkt 22.

CACAO SOLUBLE Suchard LEICHT LÖSLICHES CACAO PUI/ER VORZÜGLICHE QUALITÄT

Musik!!

Wirklich spottbillig versende ich als Neuheit eine große Concert-Zug-Harmonika mit 10 Tasten, 2 Doppelbäss., 6 Registern, 3 Stück auf Bassseite, womit man die Bassseite einfach oder doppelt stellen kann, Doppelbalg, brillante Beschläge, Zuhalter, Größe 34 cm, Doppelverdeck, mit wirklich großartigen Ausstattungen, 10 kl. starken Trompeten mit vielen Ringen, Rahmenleiste mit 8 gr. Trompeten, dreischöriger, weitstimmender Orgelmufl. Täglich laufen lobende Anerkennungs-schreiben ein. Preis per Stück 10 1/2 Mt. pr. Nachn. Verpackung kostet nichts Heinrich Sahr, Harmonika-Export, Neuenrade i. Westf.

Ein gebildetes, ehrenwerthes, etwas vermögendes Fräulein, gesetzten Alters und heitern Temperaments, sucht behufs

Heirath mit einem altern Herrn in Correspondenz zu treten. Off. u. Nr. 3456 a. d. Exp. d. Gef.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein jung. Mühlentochter, ev., i. e. schön. Gegend, m. sehr etabl. Gesch., wünscht sich baldigst z. verh. Jge. Damen, Wv. nicht ausgeschl., die hierauf reflect. u. ein Verm. v. 6-8000 Mt. besitzen, w. gest. ihre Off. nebst Photogr. u. Nr. 3773 an die Exped. d. Geselligen ein-senden. Discretion zugesichert.

Kgl. höh. Beamte, in f. Stell., w. ev. Dame auch Wwe. mit be- deutend. Vermög. zu heir. Ges. Offert. mit Ang. d. Alters, Ver- mög. u. w. mögl., m. Phot. u. w. sof- ret. erf., unter Nr. 3892 an die Exped. d. Gesell. erbet. Discretion zuges. f. d. Discretion zuges. Anonym un- der.



Aus der Reichshauptstadt.

Von Otto Feld.

Berlin, den 22. Juli 1893.

Nachdr. verb.]

Auf den Spielplätzen merkt man es, daß das große Reisen begonnen, es quillt und zappelt und freischt dort erhebtlich weniger als sonst, und dafür begegnet man in den Gängen des Thiergartens häufiger als sonst den jugendlich überlaufenen Figuren der Herren Sekundaner und Primaner, die über ihre brillengeschmückten Nasen hinweg gar gelehrt in die Welt schauen oder in den Roman, den sie mit viel größerem Eifer als sonst ihren Homer oder Horaz studiren. Auch das höhere Töchterchen, das Bachfischchen aus der ersten und zweiten Klasse erfreut sich gar zu gern der Ferienmuße hier in den schattigen Gängen des Thiergartens; allenthalben begegnet man jetzt dort den jungen Dämchen, die mindestens immer drei Freundinnen breit einherkleudern und mit unendlichem Gekicher und Gewisper sich fürchterlich viel zu erzählen haben. Die Bluppermäulchen gehen so schnell, als fürchteten sie, daß die kurze Ferienzeit nicht ausreichen könnte, all' das "riesig" Interessante berichten zu können.

Die paar Wochen sind ja auch wahrhaftig bald genug zu Ende und die höchst überflüssigen Ferienarbeiten rauben auch noch einen Theil der kurz bemessenen Zeit; dann geht es wieder zurück in die dumpfe Schulstube. Da wäre es wirklich so übel nicht, wenn der Auegung — auch während der Ferienzeit die Schulhöfe den Kindern als Spielplätze frei zu geben, Folge gegeben würde. Denn von den ca. 220 000 Schülern der Berliner Schulen wird natürlich nur ein ganz kleiner Bruchtheil der Freuden und der Erholung einer Ferienreise theilhaftig, und gerade die am allerwenigsten, die durch die Lage und Beschränktheit der elterlichen Wohnung ein wenig Platz zu lustigem Spiel am allerhöchsten gebrauchen könnten. Viele Tausende von diesen Kindern sind während der Ferien auf dunstige Höfe angewiesen, in deren Enge von einem erfreulichen Spiel garnicht die Rede sein kann, und inzwischen stehen mehr als 200 vortreffliche Spielplätze neben den Schulen unbenutzt. Warum bleibt man sie den Kindern nicht frei?! Es finden sich unter der großen Zahl von Berliner Lehrern und Lehrerinnen gewiß eine ganze Menge, die für geringes Entgelt die Aufsicht auf diesen Plätzen übernehmen, vielleicht daß unter diesen Erziehern der Jugend sogar eine genügende Anzahl von Pädagogen vorhanden ist, die ohne eine Entschädigung, nur im Hinblick auf den segensreichen Zweck ihre Dienste zur Verfügung stellen. Vielleicht thun sich auch einige von den Reichen, die in neuerer Zeit selbst die Freuden und die Erfrischung eines Bewegungsspiels im Freien kennen gelernt haben, zusammen, um die erforderlichen Mittel aufzubringen. Vielleicht stellt man auf dem neu errichteten Lawn-Tennis-Platz, der im Westen in der Nähe des Rollendorf-Platzes gelegen ist und von Groß und Klein sehr eifrig benutzt wird, eine Sammelbüchse zu dem genannten Zweck auf.

Das Lawn-Tennis-Spiel ist im letzten Jahr bei uns außerordentlich in Mode gekommen, am frühen Morgen schon kann man die flanellebekleideten Jünglinge und Jungfrauen Kricketbewaffnet dem Spielplatz zusehen. Aber auch manch "mittelalterliche" Dame sehen wir dort umherhüpfen und ohne alle Rücksicht auf des Leibes Fülle dem Spiel mit einem Interesse sich hingeben, das ihr die Unbequemlichkeiten und Kosten einer Schweminger- oder Bunting-Kur sicherlich erspart. Und ob nicht der kleine Taugenichts Amor mit der Kultur so weit fortgeschritten ist, daß er sich statt der früher üblichen Pfeile jetzt manch einmal auch der kleinen ledernen Källe als Wurfgeschöß bedient, die über das Netz herüber- und hinüberfliegen, ist noch garnicht so ausgemacht, wenigstens weiß Frau Sama allerhand von jenem Spiel-Platz zu berichten.

Bei dieser Gelegenheit muß ich übrigens meinem gepreßten Herzen Luft machen bezüglich einer anderen Mode, die uns aus England resp. aus Amerika gekommen ist und die meinen Schönheitsfimmel wie mein Empfinden für Zweckmäßigkeit maltreatirt, jener insamen Mode nämlich, die die kleinen Mädchen in jene abscheulichen sackähnlichen Futterale steckt, die ohne jede Taille vom Hals bis in den Fußspitzen herabfallen. Kann man überhaupt etwas Abscheulicheres sich denken, als dieses faltige Gezottel?! — Den kleinen zierlichen Mädchen wird jede kindliche rasche Bewegung gehemmt durch diesen Modebündel, der dem Hirn irgend einer sentimentalen englischen alten Jungfer entstammen muß. Gerade die Kinderkleidung muß freieste Bewegung Spielraum lassen. Ueber diesen abscheulichen Modesack aber müssen die armen Dinger purzeln, sowie sie sich nur ein wenig lebhaft bewegen. Statt eines lustigen zierlichen Kindes, das mit seinen runden Beinchen drollig daherschleift, rüsch nun ein faltenumwickelter Klotz daher und wenn das liebe "Fräulein" das arme Kind gar noch an der Hand führt, dann hat sie ihm richtig alle Jugendfreiheit geraubt.

Das ist so recht eine Mode nach dem Herzen der säuerlich-zimperlich, kraftlosen "Fräuleins", die mit mißrathiger Miene neben den Kindern hergehen, weil man sie dafür bezahlet, und deren ganze Erziehungskunst darin besteht, "artige" Kinder aus den kleinsten lebenslustigen Dingen zu machen, d. h. Kinder, die nicht lebensfroh umherspringen, nicht übermüthig lachen und jubeln dürfen, wie es ihnen doch eigentlich zukommt, weil das Fräulein das "nicht aushalten" kann, weil sie in ihrer Lektüre oder in ihrer Plauderei nicht gestört sein will, oder auch, weil sie eben so hysterisch und nervös ist wie die Frau Mama, der es ihre Nerven nicht erlauben, sich selbst ihrer wichtigsten Pflicht, der Erziehung ihrer Kinder zu widmen, dieselben schwachen Nerven, die der Gnädigen freilich gestatten, während der sieben Wintermonate wöchentlich in sechs Gesellschaften und fünf Theateraufführungen oder Konzerte zu gehen, die Fünf-Uhr-Thees, Besuche, Kaffees ungerechnet.

Dieser Fräulein-Unsinn nimmt immer größeren Umfang an. Früher traf man das Fräulein wenigstens nur in den Häusern der oberen Beurlaubten, jetzt gebietet die Mode aber auch der Mutter im wohlhabenderen Mittelstand, ihre Kinder einem Fräulein zu überlassen und sich selbst der höchsten und reinsten Freuden zu berauben, der Freude, das Beste von dem eigenen Wesen in die Seele der Kinder zu pflanzen und dort gedeihen zu sehen, der Freude, aus den Augen der Kinder jene Liebe sich entgegenzuleuchten zu sehen, die nun einmal dort nur gedeiht, wo sie täglich und stündlich gepflanzt und gehütet wird. Wenn die "hochgebildete" Mama diese Freuden entbehren will, so ist das ihre Privatsache, die Allgemeinheit aber hat doch wohl ein Interesse daran, daß diese Mode sich nicht allzusehr

ausbreite, daß nicht in weiteren Kreisen noch die Kinder statt mütterlicher Liebe im besten Falle kühlem Pflichtbewußtsein begegnen in Jahren, in denen das Kind nach Liebe hungert, in denen der Grund für den späteren Menschen gelegt wird.

Finanzpolitische Betrachtungen sind sonst meine Sache nicht, aber ich kann die leise Hoffnung nicht unterdrücken, daß man an jener Stelle, an der man ja jetzt angeblich nach neuen Steuern emsig sich umschaut, auch neben der Luxus-Steuer noch eine "Grobe Unfugs-Steuer" ins Auge fassen möge, und unter diesem Titel als erste — die "Fräulein-Steuer".

Von Grandenz nach dem Nordcap.

In der Nacht vom 7. zum 8. Juli, so schreiben uns die Grandenzer Herren, welche an Bord des Dampfers "Komuh" die Fahrt nach dem Nordcap unternommen haben, hat der Dampfer den Hardangerfjord verlassen und wir befanden uns am 8. Juli Morgens bei schönstem Wetter im Hafen von Bergen, wo früherer Probiant eingenommen wurde. Dann ging die Fahrt weiter nach Drontheim theils zwischen den Schären, theils auf offenem Meer. Am Sonntag Vormittag um 10 Uhr fand Gottesdienst an Bord statt, den Herr Pfr. Stengel aus Dantsig abhielt. Abends 10 Uhr gingen wir in Drontheim an Land und da von nächstlicher Dunkelheit hier keine Rede ist, wurden sofort die Stadt und ein Gartenlokal besucht. Am Montag, den 10. Juli wurden Parthien nach den Fjörden gemacht; ferner der interessante Fischmarkt mit seinen für uns unbekanntem Fischarten besucht und der Dom besichtigt. Drontheim oder Drondlyem mit 25000 Einw. ist die Krönungsstadt der norwegisch-schwedischen Könige und ein prächtiger Ort mit schönen breiten Straßen und freundlichen Häusern, welche allerdings meistens aus Holz erbaut sind. Nur vereinzelt sieht man massive Bauten. Den Glanzpunkt aller Sehenswürdigkeiten bildet der altschwedische evangelische Dom auf dem großen, paratartigen, schönen Kirchhofe. Er verspricht ein Gebäude von mächtigen Dimensionen zu werden; augenblicklich ist das Hauptschiff noch in der Wiederherstellung begriffen, die nur langsam vorschreitet, weil die vorhandenen Alterthümlichkeiten erhalten bezw. erneuert werden müssen, und zwar nach Maßgabe der jedes Jahr verfügbaren Mittel von 80000 Kronen (120000 Mk.), so daß der ganze herrliche Bau erst in ca. 30 Jahren fertig hergestellt sein dürfte. Der Baustil ist theils romanisch, theils gotisch, das Baumaterial eine Art bläulich grauer Marmor, welcher durch Dampfbetrieb an der Baustelle bearbeitet wird. Bei dem überaus festen Material werden die hohen Trägersäulen, sowie alle Bogen außerst leicht und zierlich hergestellt, was, vereint mit dem Farbonen des Ganzen und unterstützt von den Fenstern mit Glasmalereien, einen erhebend schönen Eindruck macht.

Nachmittags 4 Uhr ging die Fahrt weiter, immer zwischen wunderbaren Felsenparthien zu beiden Seiten. Dienstag, den 11. Juli, Abends 9 Uhr, wurde der Polarkreis im 66° 33' Breitengrade bei dem, einem manteltragenden Reiter ähnlichen Inseln Heitmando (3750 Fuß hoch) erreicht. Dieser bemerkenswerthe Ort wurde mit Böllerschüssen eingeleitet. Der Dampfer stoppte, und es erfolgte eine launige Ansprache, in welcher die ganze Fahrt humoristisch beleuchtet wurde. Für das bisher bewiesene Wohlwollen wurde auch ein Glas dem Meergott dargebracht. Dieser, von der Schiffsmannschaft, die durch ein Ehrengeschenk der Mitreisenden erfreut worden war, dargestellt, erschien zum großen Jubel der Gesellschaft selbst als Meergreis mit Gefolge auf Deck. Ein auf einem Eisbären reitender Triton fehlte auch nicht, der vermittelst eines Sprachrohrs die merkwürdigsten Töne hervorbrachte. Nachdem die Gesellschaft das Uebersteigen des Polarkreises zur Genüge gefeiert hatte, versammelte sich die Schiffsmannschaft auf dem Vorderdeck um eine mächtige Bowle steifen Punsch.

Am andern Morgen erreichten wir das offene Eismeer nach den Vosoten zu, aber das Bild hatte sich jetzt gänzlich verändert. Wind, Regen und heftiger Seegang trat ein und hielt auch Mittwoch den 12. Juli fortwährend an. Die Temperatur war auf 5° R gefallen und frisch gefallener Schnee wurde auf allen Bergen bemerkt.

Donnerstag den 13. Juli langten wir Nachmittags 5 Uhr in Hammerfest an. Obgleich hier ein von drei Seiten gesdühter Hafen vorhanden ist, machte bei der unruhigen See das "Ausbooten" der Reisenden viel Schwierigkeiten, wir wurden naß, was bei nur 2 Grad Wärme nicht eben besonders angenehm war. Hammerfest ist seit dem Brande im Jahre 1890 neu angebaut, natürlich ganz aus Holz, und ist ein freundliches Städtchen mit etwa 2100 Einwohnern, hat elektrische Beleuchtung und eine sehr gute Volksschule mit allen Einrichtungen einer gehobenen Schule.

Leider konnte der Hauptzweck unserer Reise nach dem Nordcap, die Mitternachts-Sonne zu sehen, nicht erreicht werden, denn der Himmel zeigte uns sein allertüchtigstes Gesicht, und bei dem heftigen Seegange und Regen war außerdem von einem Ausbooten und Besteigen des Kapfelsens, welcher in Nebel gehüllt war, keine Rede. Da auch ein längeres Warten — nach Ansicht der wetterkundigen Einwohner — zwecklos war, so blieb uns nichts übrig, als unser Schifflein Morgens 6 Uhr wieder den schaukelnden Wellen des Eismeeres anzuvertrauen, die uns dann auch gehörrig nach allen Seiten hin wiegten. Wir Grandenzer erwiesen uns aber als seefest. Da in Hammerfest auch keine Kohlen eingenommen werden konnten, so mußte "Tromsö" angelaufen werden, wo wir am Freitag Abend gegen 8 Uhr anlangten. Kurz vorher begegneten wir den auf seiner Nordpolfahrt begriffenen Dr. Fröijff Hansen mit seinem eigenthümlich aussehenden Schiff "Fram" und brachten ihm ein Hurrah. Tromsö, das eigentlich nicht in unser Reisetprogramm gehörte, uns aber jetzt eine Entschädigung gewährte, ist ein freundlicher Ort mit 6000 Einwohnern und recht bedeutendem Handel; Wasserleitung und elektrische Beleuchtung ist auch hier vorhanden. Am 11 Uhr Abends wurde das Museum besichtigt, das ein beneidenswerthes Besitztum der Stadt bildet, denn es enthält wahre Schätze von Alterthümern, Sammlungen von Mineralien, Prachtexemplare der Fisch-, Vögel- und Thierwelt des Nordens. Unser besonderes Interesse erregten die Lappen in ihrer für Frauen und Männer gleichen Kenntniskleidung, kleine mannsähnliche und keineswegs hübsche, aber dafür recht

"schmierige" Menschen. Man sieht es ihnen an, daß sie Wasser und Seife für gründlich überflüssige Dinge halten. Dabei sind sie aber ganz geriebene Geschäftskleute, die es verstehen, ihre selbstgefertigten Sachen, Pfeifen, Löffel, Messer, Felle, auch Kenntniskleidung u. s. w. für ganz unerschämte Preise an den Mann zu bringen. Am andern Morgen wurde das auf der entgegengesetzten Seite der Stadt zwischen den Bergen befindliche Lappenlager besucht, das aus Erd- und Kindehütten, sowie kleinen Zelten besteht. Alles ist hier möglichst schmugig und wegen der sonstigen Bevölkerung, gegen die hier noch kein Zerklempulver im Gebrauch ist, wenig für uns einladend. Die freundliche Aufforderung seitens der Bewohner, namentlich der sich durch große Höflichkeit auszeichnenden Frauen, in die Zelte einzutreten, mußten wir daher unberücksichtigt lassen.

Ein hübsches, interessantes Bild gewährte die Kenntniskleidung, vielleicht 300 Stück, welche durch die kleinen klugen Hunde von den Bergen herabgetrieben wurde. Die Thiere sind ganz zahm und man sieht es den kleinen, schwächlichen Thieren in ihrem weißgrauen Sommerfell nicht an, was sie im Winter vor dem Schlitten leisten können.

Am 10 Uhr Vormittags ging die Fahrt 143 Meilen weiter nach Molde. Sonntag den 16. Juli befanden wir uns in dem großen Westfjord, einen Theil des offenen Meeres, und hier hielt Herr Parter Havelle-Dantsig den Gottesdienst ab mit dem Psalmtext: Nicht ist das Kleid, das du anhabst, wozu das Gellert'sche Lied: "Wenn ich, o Schöpfer deine Macht" gesungen wurde.

Das Wetter war zwar noch trübe, aber die See war ruhig und an Bord herrschte eine rechte Sonntagstimmung, die durch die wirklich ausgezeichnete Küche unseres Restaurateurs wirksam unterstützt wurde, wenn es uns auch leid that, daß unsere letzte Milchkuh geopfert war. Dafür giebt es jetzt nur condensirte Milch zu Caffee. Um 5 Uhr Nachmittags erreichten wir endlich wieder den Polarkreis, und wohl die meisten thaten still und laut das Gelübde: "Caribber hinaus und nie wieder!" Es waren 5 kritische Tage durch die Ungunst des Wetters, obgleich ja auch viel Schönes, Großartiges gesehen und erlebt wurde, was Niemand missen möchte, nun die Reise einmal gemacht ist.

Diesseits des Polarkreises änderte sich wie mit einem Schlage das Wetter und ein heiterer Himmel lachte hernieder auf unsere Fahrt zwischen den schroffen, schneebedeckten Felsenbergen. Am Tage begegneten uns die ersten Bartenwale, auch wurden verschiedene andere große Fische beobachtet; die eigentliche Vorstellung aber gaben uns am Abend eine ganze Heerde Springfische oder Tümmeler, die dem Schiff seitwärts folgten und die tollsten Sprünge hoch aus dem Wasser vollführten, während etwas später ein Rudel Delphine ein lebhaftes Spiel um das Schiff trieb, unter demselben hindurchschloß, um wie der Blitz auf der anderen Seite zu erscheinen.

Ein herrlicher Sonnenuntergang gegen 11 Uhr enttäuschte uns für den entgangenen Anblick der Mitternachts-sonne. Goldig und in rothem Schine erglänzten die Bergspitzen, wie im Alpenglühen, bis nach und nach die Lichter erloschen. Dennoch blieb es taghell, bis nach 2 Uhr Morgens die Sonne sich wieder aus dem Meere erhob.

Verschiedenes.

Der letzte Tag für Anmeldungen zur Internationalen Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung in Leipzig ist am den 25. Juli festgesetzt. Ausstellungsendungen gehen frohher hin und zurück.

[Die Hochstaplerin Farkas.] Die Selbstgestellung der unverschämten Josephine Farkas scheint nicht aus Furcht vor dem Wüthling der Flucht, als vielmehr auf die Absicht zurückzuführen zu sein, ihr Verhältnis zu der Frau Justizräthin Engelmann öffentlich klarzulegen. Das Verhältnis beider Frauen zu einander muß nach den bekannt gewordenen Thatfachen ein sehr vertrauliches gewesen sein. Die Farkas war nur zum Schein bei ihrer Mutter in der Kochstraße gemeldet, hielt sich aber fast ausschließlich bei ihrer Stiehmutter am Hofenplatz auf. Beide waren seit Jahren mit einander eng befreundet, und die 52 Jahre alte Frau E. hatte der Farkas einen großen Einfluß auf ihre Person eingeräumt. Es ging so weit, daß die Farkas wegen Ankaufs eines Gutes bei dem Kloster Lehnin in Unterhandlung stand und dabei das Haus ihrer alten Freundin als Tauschgegenstand anbot. Der Prozeß wird zweifellos ganz seltsame Vorgänge aufdecken. Personen, die einen genauen Einblick in die Verhältnisse zu thun Gelegenheit gehabt haben, behaupten, daß der Farkas allein die Schuld am dem Verbrauch der großen Geldsummen nicht beizumessen ist.

Einem fünfjährigen Mädchen wurde am Donnerstag Abends in Breslau auf dem Sonnenplate von der neuen elektrischen Straßenbahn beide Beine bis zu den Knien abgefahren. Die bedauerenswerthe Kleine wurde von ihrer Mutter in einer Drogele nach dem Allerheiligen-Hospital geschafft. Die wiederholten Unglücksfälle bei dieser Straßenbahn sind wohl weniger den Führern der Wagen als dem unvorsichtigen Drängen beim Auf- und Absteigen von Seiten des fahrenden Publikums zuzuschreiben.

Das Fahrrad hat sich nun auch die Geitlichkeit erobert. Der Cardinal-Erzbischof von Meckeln hat nämlich den Geistlichen seines Sprengels die Erlaubnis erteilt, das Fahrrad zu gebrauchen und zum Fahren statt des landesüblichen langen Talars einen kurzen Rock und Kniestrümpfe anzulegen.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Die Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hof.) Zürich sendet direkt an Private: schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis Mk. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, karirt, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und zollfrei. Muster umgehend.

Das Wichtigste von allen Organen ist unsere Haut. 1001 Mittel werden täglich angeboten, um diese, besonders die Gesichtshaut, zu verbessern, doch müssen solche über Wirkungslosigkeit wegen meist ebenso rasch wieder verschwinden. Ein genaues und seit zehn Jahren epochemachendes Mittel ist Prehn's Sandmandelkele. Dasselbe hat sich weit und breit das Best erobert. Durch kann merkwürdige Wirkung werden die Poren der Haut geöffnet und so alle Unreinigkeiten, als Pockeln, Mitesser, Finnen, Kupperröthe, Hitzblutchen u. s. w., aus derselben gründlich entfernt. Prehn's Sandmandelkele kann auch als regelmäßiges Toilettemittel gebraucht werden, wonach die Haut stets ein wunderbar schönes sammtartiges Jugendlitz besitz. Man verlange stets nur Prehn's Sandmandelkele.

Geht in Bsch. zu 60 Pfg. u. 1 Mk. bei Fritz Kyser, Paul Schirmacher und H. Raddatz.

Es werden predigen:  
 In der evangel. Kirche. Sonntag,  
 den 23. Juli, (8. nach Trin.) 8 Uhr  
 Dr. Fr. Ebel, 10 Uhr Dr. Fr. Erd-  
 mann. 4 Uhr: Dr. Fr. Ebel.  
 Donnerstag, den 27. Juli, 8 Uhr: Herr  
 Biarrer Erdmann.  
 Evangelische Garnisonkirche. Son-  
 tag, d. 23. Juli, 10 Uhr: Gottesdienst.  
 Herr Diakonsparrer Dr. Brandt.



**Red Star Line**  
 Rote Stern Linie  
 Postdampfer von  
**Antwerpen**  
 nach  
**New York**  
 und  
**Philadelphia**  
 Auskunft erteilen:  
 Die Direktion in Antwerpen.

**Belohnung.**  
 Wiederholt sind in und vor den  
 Grundstücken hiesiger Hausbesitzer von  
 rohen Leuten Verunreinigungen und  
 Beschädigungen verübt worden. Wir  
 suchen denjenigen, der uns den Täter  
 eines solchen Unfalls derartig nachweist,  
 daß die Bestrafung erfolgt kann, eine  
 Belohnung von 5-10 Mk. zu. (3882)  
 Der Vorstand des Hausbesitzervereins.  
 Bureau: Schuhmacherstraße 21.

Auf dem Wege von Bischofswerder  
 nach Conradswalde ist mir heute morgen  
 zwischen 2 und 3 Uhr meine  
**Rottschimmel-Stute**  
 entlaufen. Der Wiederbringer erhält  
 eine angemessene Belohnung. (3878)  
 Jacob Gilinski, Gr.-Flohoczyn  
 per Warlubien.

**Mein großer gelber Hund**  
 (Caesar), weiße Brust und Füßspitzen,  
 ist mir Mittwoch, den 19. d. Mts.  
 beim Forsthaus Mittelbruch, Ober-  
 schlesien, entlaufen.  
 Wiederbringer erhält eine angemessene  
 Belohnung. (3844)  
 A. Bauer, Kl. Fegelsdorf  
 bei Neumarkt Wpr.

Am 17. Juli cr. entlieh auf dem Wege  
 von Sophiental nach Rodanne (Kr.  
 Lobau) dem Unterzeichneten ein schwarzer  
 Hund auf den Namen „Hector“  
 hörend.  
 Besondere Merkmale: Bis auf den  
 Hals und die Nase platt geschoren,  
 auf der Nase und der Brust einen weißen  
 Fleck, an Größe einem Schäferhund  
 gleichend.  
 Wer über den Verbleib des Hundes  
 nähere Auskunft weiß, wird gebeten,  
 dem Inhaber desselben davon Mitteilung  
 zu machen bezw. den Hund zuzuführen.  
 E. Knebel, Fleischermeister  
 in D. Eylau. (3876)

**Ein rothbuntes Bullkalb**  
 hat sich am 14. d. Mts. bei mir ein-  
 gefunden und kann es der Eigentümer  
 gegen Erstattung der Futterkosten und  
 Insertionsgebühren in Empfang nehmen.  
 A. Schroeder, Blandau  
 bei Guttentfeld. (3757)

**Seebad Zoppot.**  
 Bismarckstraße 1.  
 Volle Tagespension 50 Mk. monatlich,  
 Zimmer schon für 25  
 werden am 1. August cr. einige frei.  
 Mittagstisch allein 75 Pf. — Familien-  
 Pensionat. (3720)

**Feine Butter**  
 von Gütern und Genossenschaften, kauft  
 zu höchsten Preisen gegen sofortige  
 Cassa F. W. Otto, Berlin S., Prinzen-  
 straße 31. (3586)

**Die Obtgärten**  
 in Gr. Salsau bei Warlubien und  
 Pawenschin bei Dirschmin sind zu  
 verpachten. (3858)

**Der Obtgarten**  
 in Dom. Gr. Rogath ist noch zu  
 verpachten. (3749)

**40-50 Str. gutes Heu**  
 verkauft Kopetsch, Gogolin-Culm.  
 Zweifelhafte starke

**Arbeitswagen**  
 aus gutem, trockenem Holz, wie auch ver-  
 schiedene einspannige starke u. leicht-  
 gehende Wagen liefert  
 A. Redzinski, Wagenbauer,  
 (3909) Lautenburga.

**Der freihändige Verkauf**  
**sprungfähiger Jährlingsböcke**  
 aus meiner  
**Oxfordshiredown-Vollblut-Heerde**  
 beginnt am 1. Juli. (1296)  
**H. Fliessbach, Chottschewke v. Zelenen.**

**Pferde-Auktion.**  
 Donnerstag, den 27. Juli cr.,  
 Vorm. 11 Uhr, kommen auf d. hiesigen  
 Gestüthofe 13, im Geschäftsdienst nicht  
 ferner, für anderw. Gebrauch aber zum  
 Theil noch sehr verwendbare Hengste  
 meistbietend gegen Baarzahlung zur  
 Versteigerung. (3905)  
 Auktionslisten werden auf Wunsch  
 zugesandt.  
 Marienwerder, den 20. Juli 1893.  
 Königliche Gestüt-Direktion.

**Wagenpferde**  
 Collis Hof bei Osterode Ostrp.  
 verkauft 2 elegante, starke, ostpreussische,  
 dunkelbraune  
 7 und 8 Jahre alt, 5 1/2 aröß. (3907)  
 Hellbraune, edel gezogene

**Stute**  
 4 1/2 Jahre alt, 1,66 m Bandmaß, mit  
 sehr guten Gängen, complett geritten,  
 auch gefahren, veräußlich in  
 Preuß. Pante bei Schöneberg.

**Fuchsstute**  
 von Trakehner Gengst  
 „Apis“, aus einer lith.  
 Stute, 4 1/2 Jahre alt, 1,70 m hoch, bei  
 der Truppe geritten, ist eines längeren  
 Kommandos halber preiswerth zu ver-  
 kaufen. Nähere Auskunft erteilt  
 H. Thierarzt Schimmlersberg, (3724)  
 Allenstein.

**Reitpferd**  
 schwarze Stute, 8 Jahre,  
 4 Zoll hoch, sehr flott,  
 auch einspannig gefahren, wegen eines  
 Schenkelhalsers billig für 350 Mark  
 veräußlich. Dom. Salfeld b. Schlochau.

**arabische Stute**  
 Hellbraune  
 160 cm, 5 Jahre alt, mit eleganten  
 großartigen Gängen und viel Aufsatz,  
 sehr leistungsfähig, guter Fresser, als  
 Mandpferd wie als Jagd- und  
 Feldpferd für mittleres Gewicht ge-  
 eignet, sofort veräußlich für 750 Mk.  
 Kasmerdorf v. Premslaff Pomun.  
 Holtz, Lieutenant der Reserve.

**Ein hochtragende Kuh**  
 verkauft  
 Goers, Lannendode.

**Einen Bullen**  
 hat zum Verkauf (4005)  
 Sentkowski, Slupp.

**300 Kreuzungslämmer**  
 7 Monate alt, veräußlich in (3915)  
 Gr. Sautb v. Rosenber.

**Vier 1 1/2 jährige**  
**Oxfordshire-Down-Böcke**  
 zur Zucht, stehen preiswerth zum Verkauf.  
 Dom. Seebausen bei Neiden Wpr.

**Rambouillet-Stammheerde**  
**Dembowalonka**  
 Kreis Briesen Westpreußen.  
 Sonnabend, d. 29. Juli 1893,  
 Nachmittags 2 Uhr:

**Auktion**  
 über ca. 50 sprungfähige Böcke mit  
 schönem starken Körperbau. Taxpreise  
 den Zeitverhältnissen entsprechend niedrig.  
 Wagen auf vorherige Anmeldung  
 Station Briesen Westpreußen. (1674)  
 Die Güterverwaltung.  
 Nickel.  
 200 junge  
**Hammel**  
 hat zu verkaufen  
 Dom. Neupreussendorf,  
 (3796) Kreis Dt. Krone.

**Oxfordshiredown-  
 Stammheerde**  
**Sallschütz, Kreis Gubrau.**  
**Bockverkauf**  
 zu billigen Preisen. Schwere Thiere  
 von starrer, stunder Struktur. (3480)

**Stammheerde**  
**Paulsdorf b. Hochzehren**

**Der Bockverkauf**  
 beginnt am (2514)  
**25. Juli cr.,**  
 Vormittags 11 Uhr.  
 Bei rechtzeitiger Anmeldung Wagen  
 auf Bahnhof Biedersee.  
 Die Güterverwaltung.

**Der freihändige**  
**Bock-Verkauf**  
 der  
**Merino-Kammwoll-  
 Stammheerde**  
**Neudorf per Dt. Eylau**  
 hat begonnen. (3616)  
**C. Doehling.**

Domin. Kopitkovo b. Czernowitz  
 hat wegen Aufgabe der Schäferrei preis-  
 werth abzugeben:  
**300 Mutterschafe**  
**4 Hampshiredown- und**  
**4 Rambouillet-Böcke.**  
 In Konotowo Westpr. stehen  
**250 englische**  
**Jährlinge**  
 zum Verkauf. (3754)

**Zucht-Eber**  
 (Vertshire) 5/2 Jahre alt, stehen zum Ver-  
 kauf in Konotowo b. Graudenz. (3877)

**Englische Eberferkel und**  
**sprungfähige Bullen**  
 verkauft Dom. Pölschen  
 v. Schönsee. (3746)  
 Ganz echte, 1/2 jährige

**Fox-Terrier**  
 (Hündinnen) sind a 15 Mk. zu verkaufen.  
 Plehn, Lubochin b. Dirschmin.

**Geschäfts-u. Grund-  
 stücks-Verkäufe**  
**und Pachtungen.**

**Gastwirthschaft.**  
 Eine f. bef. Gastwirthschaft in un-  
 mittelbarer Nähe eines Bahnhofs, mit  
 6000 Mark Anzahlung zu verkaufen.  
 Offerten unter Nr. 2570 an die  
 Exped. des Gefelligen erbeten.

**Wein Grundstüd** mit 2 Mrg. Garten-  
 land, bin ich willens  
 zu verkaufen; darin sind vier kleine Fa-  
 milienwohnungen zu vermieten.  
 W. Scholz, Allenstein,  
 (3803) Wartenburger Chaussee.

Ver soj. weise ich ein Schantgeschäft  
 mit Ausspannung, am Wiesenmarkt ge-  
 legen, ohne Konkurrenz, zum Kauf auch  
 zur Verpachtung nach. Näheres gegen  
 Briefm. durch E. Jahr, Schwes a/W.  
 Umsatz groß. (3934)

Ich beabsichtige mein in der Post-  
 straße gelegenes Haus n. Hinterhaus,  
 in welchem seit Jahren eine Fleischerrei  
 u. Erfolg betrieb, geräumiger Stallung  
 und Hofraum, für den Preis von 8000  
 Mk. sofort zu verkaufen. Anzahl 2000 Mk.  
 Joseph Jablonka,  
 Neumarkt Wpr.

Ich beabsichtige meine gutgehende  
**Maschinenbau-Werkstätte**  
 mit vollständigem sehr gutem Hand-  
 werkzeug (Drehbank, Bohrmaschine,  
 Rod-Platten zu Feuerbüchsen) und  
 guter alter Kundenschaft preiswerth zu  
 verkaufen und erbitte gefl. Offerten.  
 A. R. Erleben, Maschinenbauer  
 (3775) Schönsee Westpr.

Meine massive (3925)  
**Holländer Windmühle**  
 mit 3 Mahl-, 1 Spig- und 1 holländ.  
 Graupgang nebst 20 Morgen Ackerland  
 und Wiesen, bin ich Willens bei 6 bis  
 8000 Mark Anzahlung zu verkaufen.  
 Desgleichen habe ich  
**8 Morgen Bauplätze**  
 welche sich zu jedem Zwecke eignen, auf  
 der Pöbner Vorstadt, vis-a-vis den  
 Kasernen vorzelleweise zu verkaufen.  
 Dt. Eylau, den 21. Juli 1893.  
 Wwe. E. Voettker, geb. Nadau.

**Eine Gastwirthschaft**  
 in einer Kreisstadt am Markt gelegen,  
 ist sofort billig zu verkaufen. Offerten  
 unter Nr. 3609 an die Exped. des Gef.  
 Ein sehr gut eingeführtes  
**Colonialwaarengeschäft**  
 in einer bedeutenden Kreis- u. Garnison-  
 stadt der Prov. Posen ist zu verpachten.  
 Zur Uebernahme sind 12000 Mark er-  
 forderlich. Das Geschäft ist mit Aus-  
 schau und dem Verkauf eines sehr  
 lohnenden Specialartikels verbunden.  
 Das Grundstüd kann späterhin auch  
 mitverworben werden. Offerten unter  
 Nr. 3543 a. d. Exped. des Gefelligen.

**Eine Windmühle**  
 ist sofort zu verkaufen in Weisleben  
 bei Glogowen Ostr. (3753)

**Sichere Brodstelle.**  
 Meine in Krausk, 1 1/2 Meile von  
 Schlochau, belegene (3415)

**Gastwirthschaft**  
 mit guten Gebäuden, 9 Morgen Acker,  
 2 Mk. Loth, bin ich Willens sofort oder  
 später bei beliebiger Anzahlung zu ver-  
 kaufen. Altst.iger Ant on Spors  
 in Schlochau.

**Gasthaus-Verkauf.**  
 In einem lebhaften Städtchen im  
 Grenzlande ist eine Gastwirthschaft mit  
 vollständiger Einrichtung, darunter 12  
 Saal Fremdenbetten, Bierapparat mit 3  
 Leitungen usw., von sogleich wegen Ver-  
 änderung zu verkaufen. Kaufpreis 8000  
 Thlr. Anzahlung nach Uebereinkunft,  
 Hypothek fest, Versicherungssumme 8000  
 Thlr. Offert. werden unter Nr. 4018  
 durch die Exped. des Gefelligen erbeten.  
 In Schlochau ist ein (3965)

**Grundstüd**  
 bestehend aus Haus, Stall und Speicher,  
 worin lange Zeit ein Materialwaaren-  
 und Schantgeschäft betrieben ist, zu  
 verkaufen. Anz. 4-5000 Mark. Off.  
 u. A. S. an die Expedition des Preis-  
 blatts in Schlochau. (3965)

**Ein schönes**  
**Gasthaus**  
 an 3 Chaussees, im gr. Dorfe, groß,  
 waff., sehr schön, mit waff. Stall,  
 Scheune, alles neu erb., ca. 8 Mrg. g.  
 Land u. Wiese, ist m. 3-4000 Mk.  
 Anz. preiswerth zu kaufen durch  
 E. Andres, Graudenz.

In einer Kreisstadt Wpr. ist ein  
**Geschäftshaus**  
 mit Nebengebäuden, Speicher, Aus-  
 spannung zc. in der lebhaftesten Straße  
 nahe am Markt, worin seit 15 Jahren  
 ein Destillations-Geschäft mit Schant-  
 betrieb und Colonialwaaren-Handlung  
 betrieben wird, anderer Unternehmungen  
 des jetzigen Besitzers wegen, günstig  
 zu verkaufen u. auch gleich zu übernehmen.  
 Meldungen w. hfl. m. Aufschr. Nr.  
 3937 a. d. Exp. d. Gef. erbeten.

**Günstiger Gutsverkauf.**  
 Ein selbstständiges Gut, 10 Hufen  
 culmisch, mit mildem fleckigen Boden,  
 schönen Wiesen und Wald, guten Ge-  
 bäuden, todes- und lebendes Inventar-  
 tarium übercomplett, 2 km von der  
 Chaussee und 4 km von der Kreisstadt  
 entfernt, soll Umständen halber mit voller  
 Ernte für 90000 Mk. m. 24000 Mk. An-  
 zahlung sofort verkauft werden. Hypothek  
 fest. Röh. b. E. Red, Sersburg Ostr.

**Vorzügliche Brodstelle.**  
 Im Kirchdorfe Czest, Kreis Konig,  
 ist eingetretenen Todesfalls wegen eine  
**Gastwirthschaft**  
 verbunden mit Bäckerei und größerem  
 Saal sowie etwas Land, sofort zu ver-  
 kaufen oder zu verpachten. Offerten  
 sind zu richten an  
 Frau Wöbler in Czest.

Ein im Kreise Inowrazlaw belegenes  
**Baufengut**  
 ca. 800 Morgen groß, landwirtschaftlich auf  
 83 200 Mark abgekauft; Grundsteuer  
 Reinertrag 1010 Mark, wird für den  
 billigen Preis von 70000 Mark, mit 6  
 bis 10000 Mark Anzahlung verkauft.  
 Offerten unter Nr. 3495 an die Expe-  
 dition des Gefelligen erbeten.

**Ein Materialw.- u.  
 Destillationsgeschäft**  
 in einer sehr lebhaften Stadt Posen's  
 billig zu verpachten resp. mit Grund-  
 stück zu verkaufen. Offerten unter Nr.  
 3587 a. d. Exped. d. Gefelligen erbeten.

**Günst. Rittergutskauf od. Leih**  
**Schönes Rittergut im Culmer**  
**Kreise, mit Brennrei u. Holz,**  
 ca. 4900 Mg. incl. 800 Mg. Wiese, nur  
 eine feste Hyp. höchst preisw. zu  
 verp. od. gep. H. Gut oder Haus unter  
 denkbar günst. Bed. zu verk., auch  
 w. sich. Dot in Zahl. genommen. Röh. b.  
 G. Pietrykowski, Thorn, Gerberstr. 181.

Ein gut gehendes  
**Barbier- und Friseur-Geschäft**  
 ist umständehalber von sofort billig zu  
 verkaufen. Offerten unter Nr. 3453 an  
 die Expedition des Gefelligen.

Zum Verkauf steht das  
**Gut Schülzen B**  
 bei Drensurth, Ars. Rastenburg,  
 Provinz Ostpreußen, 31 1/2 Hufen  
 groß, Preis 90,000 Thlr., An-  
 zahlung 25,000 Thlr., Hypothek  
 fest. Meldungen an Rohrer,  
 G. Littechen bei Bartenstein.

**Geschäfts-Verkauf.**  
 Wegen Verzuges nach Amerika be-  
 absichtige mein flottes Material- und  
 Posamenten-Geschäft nebst Haus  
 und schönem Garten sofort zu verkaufen.  
 Anz. 10-12000 Mark. W. Krause,  
 Stargard i. Pom., Bergstr. 18. (2211)

Wein selbstständiges  
**Grundstüd**  
 Klein Oskowen b. Neumarkt Westpr.,  
 bestehend aus 230 Morgen Weizen- u.  
 Roggenboden, Gebäude massiv, Hypothek  
 Landchaft, Anz. 21 000 Mk., fester Preis  
 48000 Mk., ist wegen anderer Unter-  
 nehmung halber zu verkaufen.  
 (3938) Schipnewski.

**Theilhaber-  
 Gesuch.**  
 Zur Begründung eines Bankei-  
 schäfts in großer Handels- u. Industrie-  
 stadt Ostpreußens wird von tüchtigem  
 Fachmann (skr.), der den Platz und  
 Umgegend kennt und vorzügliche Erd-  
 gebnisse voraussetzt, ein Kapitalist als  
 stiller oder thätiger Theilhaber gesucht.  
 Branchenverhältnisse nicht unbedingt er-  
 forderlich. Gefl. Off. sub V. 4910 bef.  
 d. Annoncen-Expedition v. Haason-  
 stein & Vogler, A.-G., Königsberg  
 i. Pr. (3980)

Ein gutgehendes Restaurant ob-  
 flottes Gasthaus wird vom 1. Oktober  
 zu pachten gesucht. Offert. unter J. K.  
 postlagernd Ebing erbeten. (3913)

Ein kleines Hotel oder Bierwirth-  
 schaft wird in einer mittleren Stadt  
 zum Oktober d. J. zu pachten gesucht.  
 Meldungen werden brieflich mit  
 Aufschrift unter Nr. 3941 an die Exp.  
 des Gefelligen erbeten.

Suche ein lukratives kleineres  
 Geschäft mit kleiner Anzahlung zu  
 kaufen. Meldung w. hfl. m. Aufschr.  
 Nr. 3942 an d. Exp. d. Gef. erbet.

**Eine Windmühle**  
 wird zu pachten gesucht zum 1. Oktober  
 od. auch früher. Gefl. Offerten zu richten  
 an E. Juntow, Markowitz,  
 Nr. Inowrazlaw. (2999)

Ein gute, gangbare  
**Bäckerei**  
 wird zum 1. Oktober zu pachten gesucht.  
 Gefl. Offerten unter G. A. 63  
 postlagernd Konitz erbeten. (4017)

**Bäckerei**  
 wird zu pachten gesucht. Meldungen  
 brieflich unter Nr. 3779 an die Exped.  
 des Gefelligen in Graudenz erbeten.

**Geldverkehr.**  
**30-40000 Mk.**  
 werden zur 1. Stelle auf ein fast neues  
 Brauereigrundstüd gel. Feuerrechtl.  
 64 000 Mk. Wied. w. hfl. m. Aufschr.  
 Nr. 3923 a. d. Exp. d. Gef. erbeten.

**9000 Mark**  
 sind j. 1. Januar 1894 auf sichere Hypothek  
 z. vergeben. Nähere Auskunft erteilt  
 (4025) Ehlert, Amisstraße 13.

Auf eine massive Holländer Wind-  
 mühle nebst 30 Morgen Land werden  
**9-12000 Mk.**  
 zur 1. Stelle gef. Wied. w. hfl. m.  
 Aufschrift unter Nr. 3924 an die Exp.  
 des Gefelligen erbeten.